Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 und Wildergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Große Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981
Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388)
Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 Mk., Einzelpreis 10 Pfg., Sonnabend 15 Pfg.
Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 30 Goldpfennige, Heirats- und ähnliche Anzeigen 40 Goldpfennige, die 78 mm breite Reklamezeile 100 Goldpfennige. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheck-Konto Erfurt Nr. 3545

Nummer 27 — Dienstag, den 2. Februar 1926 — 38. Jahrgang

Der Aufschub der Abrüstungskonferenz.

Frankreichs Widerstand gegen die Abrüstung.

Ein Erfolg der Militärpartei über Briand.

Die schon seit längerer Zeit verbreiteten Gerüchte, daß der Zusammentritt der Kommission, der die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz obliegt, vertagt werden würde, finden nunmehr ihre Bestätigung. Eine Reihe von Mächten, die im Völkerbundrat vertreten sind, darunter Frankreich und Italien, haben den Antrag beim Sekretär des Völkerbundes gestellt, den Zusammentritt der vorbereitenden Kommission zu vertagen. Man zeigt also, obwohl England auf die Aufnahme der Arbeiten drängte, keinerlei Eile, die Abrüstungsfrage ernsthaft zu diskutieren. Die Annahme, daß man in Frankreich die Verschiebung auf den St. Nimmerleinstag am liebsten sähe, wird durch den Vertagungsantrag nicht gerade entkräftet. Als guter Vorwand für die Vertagung läßt sich gestend machen, daß die Differenzen zwischen der Schweiz und Rußland trotz der Vermittlung Frankreichs noch nicht beigelegt werden konnten. Solange diese Differenzen bestehen, sind aber die Russen nicht gewillt, einen Vertreter nach Genf zu entsenden. Die vorbereitende Kommission, an der bekanntlich auch Rußland teilnehmen sollte, hätte mithin ohne russischen Vertreter arbeiten müssen. Offenbar ist aber gerade Frankreich viel daran gelegen, in dem Kampf um die Abrüstung auch Rußland, den Gegner Englands, in Genf zu sehen. Jetzt nimmt man an, daß die vorbereitende Konferenz spätestens am 15. Mai stattfinden wird, doch bleibt abzuwarten, ob sich bis zu diesem Termin nicht neue Vertagungsgründe finden.

F. Paris, 2. Februar. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Am vergangenen Donnerstag noch versicherte Briand den Journalisten, daß Frankreich die Vertagung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz nicht beantragt habe und auch nicht beantragen werde. Heute wurde am Quai d'Orsay den Berichterstattern erklärt, es sei aus besonderen Gründen notwendig gewesen, die Vertagung doch vorzuschlagen! Unter den Staaten, die mit der Abhaltung der Abrüstungskonferenz Mitte Februar nicht einverstanden sind, figuriert somit auch Frankreich. Der Meinungsumschwung in der französischen Diplomatie erregt zwar in der Presse Erstaunen. Die unterrichteten Politiker wissen jedoch, daß infolge der zwischen dem Obersten Generalstab und der Regierung bestehenden Differenzen der Antrag auf Vertagung schließlich unvermeidlich geworden war. Vor Wochen zirkulierte in der französischen Kammer das Gerücht, Boncours Denkschrift über die Reduktion der französischen Landrüstungen sei in einer Sitzung des obersten Verteidigungsrates abgelehnt worden. Trotz Dementis fand diese Nachricht ihre Bestätigung. Hinter den Kulissen wurde ein harter Kampf um die Forderungen Boncours ausgefochten. Briand bemühte sich lebhaft um eine Vertimilung. Da die Einigung nicht zustande kam, so war kein anderer Ausweg möglich als der Antrag auf Vertagung. Der außenpolitische Mitarbeiter der „Liberté", Bainville, weiß mitzuteilen, daß der oberste französische Generalstab einen Sieg über die Regierung davongetragen habe. Es sei dem Generalstabschef Debeney gelungen, dem Ministerpräsidenten zu beweisen, daß ein Abrüstungsvorschlag Frankreichs noch viel zu früh komme, und daß auf alle Fälle Zeit gewonnen werden müsse. Bainville meint, Briand wolle das Risiko der Schwächung der französischen Heeresmacht nicht auf sich nehmen. Trotz Locarno schrecke Briand davor zurück, die Sicherheit Frankreichs zu kompromittieren.

*

In britischen leitenden Kreisen hat, wie unser Londoner St.-Mitarbeiter uns telegraphiert, die Vertagung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz Enttäuschung hervorgerufen. Man fürchtet dort, daß die Vertagung einen ungünstigen Eindruck auf die öffentliche Meinung in Amerika ausüben und daß dies die Mitwirkung Amerikas behindern könnte.

Köln und Locarno.

Die unzufriedene Pariser Presse.

F. Paris, 2. Februar. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Die Berichte über die in Köln und im ganzen Deutschen Reiche abgehaltenen Festlichkeiten anläßlich der Räumung der ersten Zone haben nicht allein in den Boulevardblättern, sondern auch in linksrepublikanischen Zeitungen merkbaren Unmut hervorgerufen. Das linksrepublikanische „Oeuvre libre" regt sich darüber auf, daß der Oberbürgermeister von Köln in seiner Rede von dem Joch des Siegers und von einer siebenjährigen Leidenszeit gesprochen habe. Das Blatt meint, daß diese Ausdrücke dem alten nationalistischen Vokabularium entnommen seien und bedauert, daß sich Dr. Adenauer nicht mehr Zurückhaltung auferlegt habe. Auch die aus Berlin und den deutschen Provinzstädten eingetroffenen Meldungen über Manifestationen werden in dem Sinne ausgelegt, als ob es sich jetzt in Deutschland um eine nationalistische und chauvinistische Welle handle, unter der der Geist von Locarno versinken könnte. Einen günstigen Kommentar erhält nachträglich nur die Dresdner Rede Stresemanns. Man pflichtet dem deutschen Reichsminister vollkommen bei, der erklärte, daß tatsächlich die Politik der Clemenceau und Poincaré endgültig zu Ende sei. Nationalistische Blätter, wie „Avenir" und „Victoire" bereiten Briand große Schwierigkeiten. Sie erwähnen, daß durch die Verzögerung der Kammerdebatten über die Locarnoverträge für Briand eine kritische Zeit hereingebrochen sei. Das Blatt „Avenir" veröffentlicht einen Leitartikel, in dem es nachzuweisen sucht, daß der Enthusiasmus, mit dem man in französischen linksrepublikanischen Kreisen den Locarnovertrag begrüßt habe, langsam abflaue. Das Blatt zitiert sodann verschiedene Kundgebungen in Italien und schließt daraus auf einen Meinungsumschwung innerhalb der Faszistenpartei, die bekanntlich die Unterzeichnung der Locarnoverträge als eine große diplomatische Tat Mussolinis feierte, doch heute vielleicht in Uebereinstimmung mit Mussolini von dieser Meinung abgekommen sei. „Avenir" behauptet, daß Briand während der Locarnodebatte einige ernste Mahnungen an Deutschland richten werde.

*

Herr Briand hätte viel mehr Anlaß, solche Mahnungen an die französische Militärpartei zu richten, die neuerdings wieder die Abrüstungsvorkonferenz sabotiert.

*

Amerika für schnelle Räumung.

Newyork, 2. Februar. (Kabelmeldung der „Hall. Nachrichten" durch United Preß.) Die „Baltimore Sun" bespricht in einem bemerkenswerten Artikel die Räumung der Kölner Zone und begrüßt dieses Ereignis als einen wichtigen Schritt zur Wiederherstellung der normalen Verhältnisse in Europa. Die vollständige Räumung des Rheinlandes sollte so sehr als möglich beschleunigt werden. Wie die Umstände liegen, könnte nur noch ein Chauvinist reinsten Wassers eine Ausrede für die Aufrechterhaltung des ursprünglichen Räumungstermins im Jahre 1935 ausfindig machen. In erster Linie glaubt kein Mensch in Europa daran, daß Deutschland innerhalb der nächsten zehn Jahre Frankreich angreifen könnte, zweitens böten die Locarnoverträge Frankreich in jeder Beziehung genügende Sicherheit, drittens wäre Deutschlands offenbarer Friedenswille das beste Unterpfand gegen alle kriegerischen Absichten.

*

Der Landtag zur Befreiung Kölns.

Modernisierung des Strafvollzugs.

B. Berlin, 2. Februar.

Die gestrige Landtagssitzung wurde durch eine eindrucksvolle Kundgebung zur Befreiung Kölns eingeleitet. In einer Ansprache, die die Versammlung stehend anhörte, legte Präsident Bartels besonderen Nachdruck auf die Feststellung, daß Köln länger als ein Jahr auf die Stunde der Befreiung habe warten müssen, die vertragsmäßig schon vor einem Jahre hätte eintreten müssen. Seine Bemerkung, die Besetzung in den anderen Zonen werde weiter als etwas Demütigendes empfunden werden, wurde vom Hause mit lebhafter Zustimmung unterstrichen.

Die Beratung selbst galt dem Entwurf einer Modernisierung des Strafvollzugs. Das Gesetz, an dem im Ausschuß sämtliche Fraktionen sehr rege mitgearbeitet haben, will einem humaneren Geist das Tor öffnen. Es bedeutet den Bruch mit dem alten Prinzip der Vergeltungstheorie und den Uebergang zu einem neuen Verfahren, das sein Ziel in der moralischen Leitung der Gefangenen und ihrer Wiedergewinnung für die menschliche Gesellschaft sieht. Aus verschiedenen Bestimmungen geht hervor, daß man von den trüben Lehren des Falles Hölle doch nicht ganz unberührt geblieben ist. So soll künftighin die ärztliche Behandlung des Gefangenen sorgfältiger gestaltet werden. Der Entwurf bestimmt u. a., daß sämtliche preußischen Strafvollzugsämter von Präsidenten im Hauptamt geleitet werden. Es ist beabsichtigt, die Zahl der Hilfsbeamten einzuschränken und dem Anstaltspersonal eine zweckentsprechendere Ausbildung zu erteilen, als es bisher der Fall war. Auch um die Fürsorge nach der Entlassung will man sich besonders kümmern. Die Debatte ergab, daß erfreulicherweise, außer den Kommunisten, die sich in Ausfällen gegen Christentum und Kirche ergingen, sämtliche Parteien auf dem Boden des großzügigen Reformwerks stehen, das in der Geschichte der preußischen Strafrechtspflege zweifellos einen Markstein bedeutet.

*

Die deutsch-russischen Handelsbeziehungen.

Wie der Reichsdienst der deutschen Presse hört, haben sich die deutsch-russischen Handelsbeziehungen im letzten Vierteljahr 1925 außerordentlich günstig gestaltet, da die russischen Warenkäufe in Deutschland erfreulich hohe Ziffern erkennen lassen. Die Russen haben für nicht weniger als fast 142 Millionen Mark in Deutschland eingekauft, so daß der Gesamtbetrag der russischen Einfuhr in Deutschland für das Jahr 1925 auf über 546 Millionen RM. gestiegen ist.

Liberale Vereinigung.

Ein Festabend der Mittelparteien. — Begrüßungsrede Prof. Kahls. — Koch, Stresemann, Luther, Fischbeck über den neuen Staat.

Die liberale Vereinigung veranstaltete gestern in Berlin einen Festabend. Unter den etwa 500 Anwesenden bemerkte man Reichskanzler Dr. Luther, die Reichsminister Dr. Stresemann, Dr. Geßler, Dr. Külz, Dr. Reinhold, Dr. Kurtius, die preußischen Minister Dr. Höpker-Aschoff, Dr. Becker und Dr. Schreiber. Ferner waren erschienen der frühere badische Staatspräsident Prof. Dr. Hellpach, der österreichische Gesandte Dr. Frank, Oberbürgermeister Dr. Boeß-Berlin, Bürgermeister Dr. Petersen-Hamburg, Oberpräsident Dr. Maier, die Professoren Hans Delbrück und Meinecke und zahlreiche Vertreter aus Kunst und Wissenschaft, Handel und Industrie. Von den Reichstags- und Landtagsfraktionen waren die Führer und eine große Anzahl Mitglieder anwesend.

Der Ehrenvorsitzende der liberalen Vereinigung, Prof. Dr. Kahl, begrüßte die Gäste in einer längeren Rede, in der er auf die hohen Traditionen des Liberalismus hinwies und betonte, daß der Liberalismus keineswegs eine Neugründung sei, sondern vielmehr schon zur Zeit des großen Stein die deutsche Ideenwelt beherrschte. Als der Redner hervorhob, daß die Stunde, die die Gäste der liberalen Vereinigung zusammenführte, nicht weit getrennt sein von der Stunde der Befreiung deutschen Gebietes von fremder Besetzung und als er daraufhin für das Rheinland herzliche Wünsche anknüpfte, spendete die Versammlung spontanen Beifall.

Dann sprach Reichsminister a. D. Koch, der u. a. erklärte: „Wir Deutschen sollen die Politik immer so auf, als wenn gegen jemand Politik getrieben werden müsse und vergessen, daß wir Politik für die Gesamtheit, für die Gesamtheit des deutschen Volkes machen müßten (lebhafte Zustimmung!). Ich bekenne mich dazu, daß die Unterschiede innerhalb des Liberalismus keine Unterschiede der Weltanschauung sind, sondern solche, die hervorgehen aus den verschiedenartigen Einstellungen zu den Ereignissen der letzten Tage und zu den Parteien. Man könne und wolle sich heute zu der Ueberzeugung finden, daß weder im alten Staate alles schlecht, noch im neuen alles gut sei, und daß nur auf dem Boden des neuen liberalen Staates der Wiederaufbau Deutschlands geschehen kann. Es gilt heute, das deutsche Volk mit Staatsgeist zu erfüllen und es gilt, den deutschen Staat mit Volksgeist zu erfüllen: Das sind die Aufgaben, an denen wir arbeiten müssen (stürmischer Beifall).

Reichsaußenminister Dr. Stresemann führte in einer Ansprache u. a. aus, wie es Bismarck 1871 unmöglich gewesen wäre, ein deutsches Reich zu gründen, wenn nicht im Parlament in der Paulskirche die starken liberalen Tendenzen des deutschen Bürgertums vorbereitend tätig gewesen wären. Jeder würde dankbar sein, wenn aus den Parlamentsinteressenvereinigungen sich noch einmal ein deutsches Reichsparlament herausbilden könnte, das soviel Vaterlandsliebe und Kulturgemeinschaft in sich trägt wie das Frankfurter Parlament (stürmischer Beifall). Der Außenminister stimmte dem Abgeordneten Koch darin bei, daß, wenn es Parteien gibt, die Grenzen gegeneinander ziehen, doch immer bedacht werden müsse, daß das Eisenbe im deutschen Volke nicht durch tiefe Gräben voneinander getrennt werden müßte. Scheidungen in nationale und nicht nationale Deutsche gibt es nicht, sondern das nationale ist das selbstverständliche. Unter den Gesichtspunkten wollen wir zusammenwirken: Für Vaterland und Freiheit!

Reichskanzler Dr. Luther verwies in einigen mit Humor durchsetzten Worten darauf, daß die Demokratische Partei gegen ihn zuerst einen blauen Stimmzettel abgegeben habe. Die Deutsche Volkspartei pflege sich spätestens bei Auflösung des Reichstages von ihm zu lösen. Seine Beziehungen zur Wirtschaftspartei seien noch wechselreicher. Herr Drewitz habe ja im Reichstage gesagt, wenn das Kabinett nur aus Herrn Luther bestünde, würde seine Partei für ein Mißtrauensvotum stimmen. Jetzt scheine nach den Ausführungen des Herrn Drewitz ja wieder ein Umschwung eingetreten zu sein. Der Kanzler kam dann auf die drei großen Kräfte zu sprechen, die als Folge unseres geschichtlichen Werdganges nebeneinander bestehen: Liberalismus, Konservatismus und Sozialismus. Diese Kräfte würden die Gegenwart und auch eine sehr weite Zukunft beherrschen. In der Mitte, die die jetzige Regierung übernommen habe, sei manch sozialistischer Einschlag, aber auch viele konservative Kräfte. Ohne einem Mischmasch das Wort zu reden, gebe es doch, die großen Menschheitsgedanken wirksam zu machen, zum Nutzen unseres lieben Vaterlandes.

Der Führer der Wirtschaftspartei, Reichstagsabgeordneter Drewitz, erklärte, daß seine Partei keinesfalls die Rückkehr zum alten Feudalstaat wolle, sondern sich für den Volksstaat einsetze.

In seinem Schlußwort dankte Minister a. D. Fischbeck kurz den Rednern des Abends.

*

B. Berlin, 2. Februar. Die Veranstaltung der Liberalen Vereinigung ist, von einem kleinen Kreise Eingeweihter abgesehen, auch den beteiligten Parteien überraschend gekommen. Kurz nach Neujahr war der Gedanke aufgetaucht, doch auch die Liberale Vereinigung unter die Veranstalter der Berliner Winterfeste einzureihen. Es war zunächst ein erster schüchternerer Versuch, aber unter den Händen wuchs das Unternehmen dann sichtbar sich zu dem großen Fest aus, dessen wir gestern Zeuge sein durften. Von allen Seiten, von dem demokratischen wie aus dem volksparteilichen Lager kamen die Anmeldungen, drängten sich gerade noch vor Toreschluß in solcher Fülle, daß sich beim besten Willen nicht mehr alle berücksichtigen ließen. Das scheint uns doch zu beweisen, wie stark und von innerlichem Nacherleben der Wunsch war, die beiden Parteien, die zueinander gehören, auch wirklich zueinander zu führen. Was man so häufig von Gesellschaften zu sagen pflegt, ohne daß es sich immer mit der Wahrheit deckt, traf diesmal buchstäblich zu: Die Veranstaltung hatte hohes Niveau. Es war wirklich ein sehr erlesenes und gewähltes Publikum, das sich im Zeichen des zu vereinenden Liberalismus zusammengefunden hatte. In drangvoll fürchterlicher Enge saßen im großen Saal der Deutschen Gesellschaft und noch in einigen Nebenräumen an die 500 Menschen. Vier oder fünf Tische waren den Ehrengästen reserviert, der liberalen Ministern aus dem Reichskabinett und dem preußischen, prominenten Wissenschaftlern, einigen vorzugsweise leitenden Köpfen aus den Ministerien und dergl. Schmetternd wie Fanfarengetön klangen die Begrüßungsworte des alten Kahl über die Köpfe hin. Dann hob nach dem Essen der eigentliche Redeakt an: Koch, Stresemann, Luther, Fischbeck haben alle den gleichen Beifall. Am glücklichsten wurde die Aufgabe des Abends wohl von Dr. Koch gelöst, dem in der beschwingten Art des Redens wohl nur noch Luther nahe kam. Es war ungefähr 12 Uhr, als man an den inoffiziellen Teil des Abends, das Konzert, kam. Und erst um die Mitte der ersten Stunde hob der Tanz an, der, wie man behauptet, sich bis in die fünfte Morgenstunde ausgedehnt hat.

Bekenntnis zum deutschen Volksstaat.

Aufruf der Bonner Studentenschaft.

Die Vorhände der Studentenschaften der beiden Bonner Hochschulen, Universität und Landwirtschaftliche Hochschule, erlassen folgenden Aufruf:

„Kommilitionen! Nun sind wir frei geworden. Voller Freude grüßen wir unsere Volksgenossen im übrigen Großdeutschland und verbinden damit die Hoffnung, daß auch die letzten Gaue deutschen Landes bald erlöst werden. Aber wir haben auch erfahren, daß nur eine klare und zähe Politik der Vernunft es erreichen kann, Volk und Staat uns unversehrt zu erhalten. Nicht zum erstenmal legt die Leitung der Studentenschaft unter Ausschaltung aller extremen Tendenzen, ohne Ansehen von Partei und Konfession ein klares Bekenntnis zum deutschen Volksstaat ab. Kommilitionen, in dieser bedeutsamen Stunde der Befreiung erwarten wir zuversichtlich, daß ein jeder von euch Würde und Zucht zu wahren wisse, wie wir sie hielten in der Vergangenheit. Ihr solt auch nicht vergessen, daß wirtschaftliche Not noch zahlreiche unserer Volksgenossen drückt, die in bösen Tagen Schulter an Schulter mit uns gelitten haben. Kein Getränke in Wort und Benehmen steht uns an. Darum übt Selbstzucht, wo ihr euch zeigt.

Es lebe das deutsche Vaterland, es lebe das freie Großdeutschland, es leben die deutschen Studenten!"

Die Fluglinie London-Köln nach der Räumung.

Langsamer Fortgang der Pariser Verhandlungen.

In Erwartung der damals bereits ins Auge gefaßten Räumung der ersten Zone hat die englische Regierung bereits im Dezember die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf die Fluglinie London—Amsterdam—Köln gelenkt und zu verstehen gegeben, daß sie auch nach der Räumung auf den ungestörten Betrieb dieser Linie Wert lege. Es ist damals ein Abkommen zustande gekommen, in welchem Deutschland sich damit einverstanden erklärt, daß die bisher bestehenden Verhältnisse auf dieser Linie bis zum 31. März dieses Jahres in Kraft bleiben. Der weitere Verlauf der Dinge dürfte nunmehr im wesentlichen von den Ergebnissen der Pariser Luftfahrtverhandlungen abhängig sein, während bis zum 31. März die Engländer mit ihren Flugzeugen jedenfalls Köln noch anfahren werden. Englischerseits erstrebt man einen direkten Anschluß an die Linie Berlin—Königsberg—Moskau und andererseits die Möglichkeit einer direkten Flugverbindung London—Konstantinopel, die ebenfalls zunächst über Köln, vielleicht aber auch über Berlin gelegt werden soll.

Die Pariser Luftfahrtverhandlungen haben sich in den letzten Wochen, wie der Reichsdienst der deutschen Presse erfährt, auf Kommissionssitzungen beschränkt. Es ist auch heute noch nicht abzusehen, wann die Vollversammlung der Konferenz wiederum zusammentreten wird. Dies soll erst geschehen, wenn über die einzelnen strittigen Fragen eine Einigung erzielt ist. Für den deutschen Luftverkehr ist dieses langsame Fortschreiten der Verhandlungen wenig erfreulich. Die Luftverkehrsgesellschaften sind dadurch kaum in der Lage, ein Linienprogramm für den Sommer festzustellen. Die beginnen daher bereits verschiedene Programme aufzustellen, die den verschiedenen Möglichkeiten, auch der eines ungünstigen Ausganges der Verhandlungen, Rechnung tragen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192602024/fragment/page=0001

„Jungdo".

Von Richard Bahr.

Der Jungdeutsche Orden, kürzer, wenn auch nicht schöner und verständlicher „Jungdo" geheißen, lebt seit einiger Frist mit nahezu allen anderen „nationalen" Verbänden in Fehde. Die hat sich mehr und mehr vertieft, und seit man gegen den sogenannten Hochmeister Artur Mahraun und seinen „Bundeskanzler" Bornemann ein Hoch- und Landesverratsverfahren eingeleitet hat, ist aus den Presse- und Versammlungspolemiken ausgesprochene Feindschaft geworden. Dem Stahlhelm und den Parteien, die hinter diesem und den ihm verwandten Organisationen stehen, erscheint der Jungdo nicht mehr national und völkisch genug: das kann man begreifen. Aber auch auf der Linken und in der Mitte hält man es offenbar für eine gescheite und geschickte Taktik, an dem Jungdo und dessen Leuten seinen Witz zu üben.

Das romantische Gewand, in das Herr Mahraun seine Gründung kleidete, ist sicher nicht nach jedermanns Geschmack. Auf erfahrene Lebenspilgrime werden die aus der Ordenshistorie hergeleiteten Titulaturen und Bezeichnungen leicht wie Spielerei und Mummenschanz wirken. Um so mehr, je tiefer sie in die Geschichte jener von politischem Ingenium beflügelten Ritterschaft eindrangen, die inmitten des langsam, doch unwiderstehlich zerbröckelnden mittelalterlichen Reichs auf nordischem Boden — ein Gegenstück zu der betont romanischen Bildung des staufischen Friedrichs II. in Sizilien — den ersten straffgefügten Staat schuf. Eine Vereins- und Verbandsgruppe im Deutschland des 20. Jahrhunderts ist noch keine „Ballei". Und der Hauptmann a. D. Mahraun läßt sich, auch wenn er in Berlin über ein großes Bureau und Dutzende von Schreibmaschinen gebietet, beim besten Willen nicht den streitbaren Groß- und Hochmeistern vergleichen, die das Land der heidnischen Preußen deutscher Gesittung unterwarfen. Indes das sind Aeußerlichkeiten. Auch sonst — man braucht nur an die Freimauerei zu denken — ist es ja wohl vorgekommen, daß selbst reife Männer sich mit Flitter- und Formelkram behängten und ihnen daraus eine Erhöhung ihres Lebensgefühls floß.

Die Geschichte des Jungdeutschen Ordens ist noch nicht geschrieben. Vor ein paar Jahren hat der Franziskanerpater Erhard Schlund sich um eine Darstellung gemüht, von der er behauptete, daß sie nach „exakter, wissenschaftlicher Methode" gearbeitet sei. In Wirklichkeit handelte es sich um die Methode etwa des Thomas von Aquin, um Polemiken und Beschwörungen der katholischen Jugend, sich ja nicht dem Jungdo anzuschließen. Immerhin ward durch die Schrift wohl erwiesen, daß diesem Bund — trotz seinem altertümlich verschnörkelten Wesen oder gerade um deswillen — nicht geringe Werbekraft innewohnte und daß die Zäune und Hürden, die Zentrum und Katholizismus in klug vorbeugendem Sinn um ihre Jugend aufzurichten wußten, dem Ansturm der neuen Bewegung nicht überall mehr standhielten. Tatsächlich zählt, wie man mir versichert, der Jungdo, schlecht gerechnet und mit kritischen Augen betrachtet, 80 bis 100 000 Mitglieder. Junge Leute aus allen Schichten, unter denen die akademisch gebildeten die Mehrheit darstellen sollen.

Was also ist's um diesen Orden? Erwachsen ist er unzweifelhaft auf demselben Boden, dem auch Stahlhelm, Wikingbund, Bismarckjugend und ähnliche Formationen entsprossen. Es war die mehr oder weniger reife Jugend, die aus Krieg und Lagerleben zurückströmte und in der Heimat, die sie ja nicht gleich uns Heimgebliebenen sich langsam hatte wandeln sehen, nicht mehr sich zurechtfand. Hernach ist Mahraun — er darf mit einigem Recht von sich sagen: l'ordre c'est moi — dann freilich bald andere Wege gegangen. Aus dem Rechtsradikalen wurde nach und nach ein Mann, der mit den Gegebenheiten der Zeit zu rechnen lernte. Auf die Arbeiterschaft einzuwirken und sie zu gewinnen, hatte er immer getrachtet. Jetzt löste der „Hochmeister" sich von der Seite der anderen Bünde und langte zuweilen gar bis an das Reichsbanner heran. Zu scharfer zwingender Klarheit scheinen Hochmeister und Orden trotz alledem nicht gediehen zu sein. Vor ein paar Tagen haben in einer Berliner Versammlung die Herren Mahraun und Bornemann ihr Programm auseinanderzusetzen versucht. In der Polemik und Absteckung der Grenzen gegen die Nachbarorganisationen nicht ohne Glück und einen gewissen Menschenverstand. In allem Positiven: wallende Nebel. Einstweilen ahnt man offenbar nur die Richtung, in der man vorzudringen wünscht, den Weg selber hat man noch nicht gefunden. Mahraun — so hat er es einmal formuliert — ist ein Gegner der alten Monarchie, ein noch größerer des gegenwärtigen Stands der Dinge. Die deutsche Verfassung müßte sich ausbauen auf der „Gaugrafschaft". Doch bleibe aller Putschismus abzuweisen. Und schließlich: der Jungdo würde sich hinter jede starke Regierung stellen. Man sieht: einstweilen schwelt es noch ein wenig arg in diesen jungdeutschen Ordensköpfen. Die Gedanken haben sich noch nicht gesetzt: vom Ordensstaat, den sie mißverstehen, kreisen sie gar bis zur karolingischen Reichsverfassung. Aber im allgemeinen scheint man doch auf der rechten Fährte und tastet sich wohl auch noch aus der Utopie einmal zur Wirklichkeit zurück. Liegt wirklich ein Grund vor, diese jungen Leute um jeden Preis zurückzustoßen? Irgendwie wird man sie doch zusammenfassen müssen. Die alten Parteien vermögen ihnen wenig oder nichts zu bieten. Daneben aber gibt es nur die Wahl zwischen Scylla und Charybdis. Denn seit bei dem Begehren nach dem Volksentscheid das Reichsbanner mit Sozialdemokraten und Kommunisten in eine Reihe sich gestellt hat, wird man es wohl der Charybdis vergleichen dürfen. Mir scheint: man sollte sich freuen, daß über Reichsbanner und nationale Verbände hinaus auch noch ein Bund vorhanden ist, der, viel oder wenig, die Anschauungen der bürgerlichen Mitte widerspiegelt.

Die Mahraunsche Außenpolitik? Seine Verhandlungen mit französischen Politikern (vielleicht auch nur mit politischen Gschaftlhubern und Wichtigmachern)? Lieber Himmel, es ist richtig: Herr Arnold Rechberg übt seit einiger Frist auf Mahraun und somit auch auf den Jungdo einigen Einfluß. Und Herrn Arnold Rechberg eignet die Kraft, was er mit heißer Seele wünscht und wofür er mit emsiger Beflissenheit sich einsetzt, als erreichbar nicht nur, auch als bereits erreicht zu sehen. Der politische Intellekt des Hochmeisters und seines Bundeskanzlers wird durch die Wunschbilder des Herrn Arnold Rechberg nicht immer gestärkt werden. Immerhin: wenn die Herren gegen die landesübliche Bolschewistenverhimmlung sich auflehnen, die in Wahrheit auf ein fortgesetztes Gefopptwerden durch die Sowjets hinausläuft, sind sie nicht so im Unrecht. Im übrigen soll man das bißchen Privatdiplomatie nicht tragisch nehmen. Vollends Narrheit ist, mit Landes- und Hochverrat gegen sie loszurücken. Ich kenne einen in den Friedensbestrebungen seit Jahren lebhaft tätigen Herrn, der von sich zu erklären pflegt: nur drei Monate auswärtiger Minister, und ich habe alle schwebenden Fragen gelöst. Seine Parteifreunde pflegen mit mildem Bedauern anzudeuten, daß er nicht ganz richtig im Kopf sei. Soweit gehe ich nicht. Er ist auch ein „Privatdiplomat."

Der Fememordprozeß.

Zwei Angeklagte aus der Haft entlassen.

Die gestrige Verhandlung hatte, wie eine Lokalkorrespondenz zu berichten weiß, das Ergebnis, daß zwei der wegen Anstiftung zur Ermordung des Schützen Pannier angeklagten Offiziere, Hauptmann a. D. Gutknecht und Oberleutnant a. D. v. Senden, sofort aus der Haft entlassen wurden. Ueber die Gründe der Haftentlassung wird berichtet, daß das Gericht in der bis 7 Uhr dauernden Verhandlung sich offenbar über die Beteiligung der einzelnen Angeklagten schon klar geworden wäre.

Heute soll mit der Vernehmung der Zeugen und Sachverständigen begonnen werden. Man rechnet damit, daß das Urteil bereits am Donnerstag gesprochen werden wird. Zur Urteilsverkündung selbst soll die Oeffentlichkeit wiederhergestellt werden, doch erfolgt die ausführliche Begründung nach mecklenburgischem Vorbild wiederum in nichtöffentlicher Sitzung.

Die „Voss. Ztg." bemerkt zu der überraschenden Meldung von der Freilassung zweier der Angeklagten, es wäre das Verdienst der preußischen Polizei, daß sie die Täter ermittelt, verhaftet und ihren Fluchtversuchen vorgebeugt habe. Nunmehr gäbe die Justiz sie wieder frei. Es sei unerträglich, daß dies unter dem Schleier eines Geheimnisses sich vollziehe.

Wieder hinter verschlossenen Türen.

B. Berlin, 2. Februar. Der Beschluß des Berliner Schwurgerichts, der den Fememordprozeß während der ganzen Dauer der Verhandlungen in die Dunkelkammer verweist, hat einiges Erstaunen ausgelöst, da man im allgemeinen höchstens mit einem zeitweiligen Ausschluß der Oeffentlichkeit rechnen zu dürfen glaubte. Der „Vorwärts" führt diese Entscheidung auf die Beeinflussung des Gerichts durch Kanzler und Außenminister zurück, obwohl die Regierung sich noch am Sonnabend gegen die Unterstellung, als beabsichtige sie, irgendeinen Druck auszuüben, verwahrt hat. Das sozialdemokratische Zentralorgan hält an der zweifellos irrigen Darstellung fest, daß der eigentliche Urheber der Maßnahme Dr. Geßler sei, und erblickt in dem nunmehr erfolgten Schritt ein Eingeständnis der Schuld der Regierungsstellen. Gleichzeitig aber bedeute der Ausschluß der Oeffentlichkeit eine Kampfansage an die deutschen Republikaner. Gegen die Behauptung des „Vorwärts" spricht übrigens die Tatsache, daß die Staatsanwaltschaft, also das Organ der Behörde, gegen die öffentliche Verhandlung keinerlei Bedenken hatte, sie im Gegenteil ausdrücklich beantragte, und daß der Antrag auf Ausschluß von einem der Verteidiger ausgegangen ist. Mit Recht verweist das „Berliner Tageblatt" auf den schlimmen Eindruck, den das gleiche Verfahren bei dem Schweriner Gericht hervorgerufen hat. Das bedauerliche Vorgehen der Berliner Richter werde im Ausland den Anschein erwecken, als ob es außenpolitisch bedenkliche Dinge zu verbergen gebe. Der Beschluß gefährde also das Staatswohl, dem er dienen wolle. Das Blatt verlangt schließlich, daß der Untersuchungsausschuß des Reichstags, der die Fememorde behandelt, diesem „gefährlichen Versteckspiel" ein Ende bereite. Die Verschiedenheit der Auffassungen zwischen Staatsanwaltschaft und Verteidigung ergibt sich, wie die „Germania" hervorhebt, schon daraus, daß am Schluß der geheimen Sitzung, in der der Beschluß bekanntgegeben wurde, der deutschnationale Rechtsanwalt Dr. Sack aufsprang und den Vorsitzenden mit der Frage ins Wort fiel: „Hält denn der Herr Oberstaatsanwalt seinen Antrag aufrecht?" Dieser Antrag des Oberstaatsanwalts ist zweifellos der gewesen, den ganzen Prozeß zu vertagen. Die Staatsanwaltschaft war vermutlich der Auffassung, daß dieser Teilausschnitt aus dem Komplex der Fememorde nicht besonders behandelt werden könne, sondern nur als Einzelfall im Rahmen des Verfahrens gegen Schulz und Genossen. Das Ersuchen des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Dr. Rosenfeld, den Verhandlungen als Parlamentarier beiwohnen zu dürfen, wurde vom Gericht abgeschlagen.

Die Anklage in der Frankenfälschungssache.

Hauptangeklagter Prinz Windischgraetz.

Die Anklageschrift der Budapester Staatsanwaltschaft in der Frankenfälschungssache ist den Angeklagten, von denen sich fünf auf freiem Fuß befinden, zugegangen. Klage ist erhoben gegen Prinz Windischgraetz als Täter, gegen 10 Angestellte des Kartographischen Instituts mit dem Rat Gerö an der Spitze, gegen den Landespolizeichef Nadossy, gegen den Privatsekretär Rabe, gegen den früheren und den gegenwärtigen Chef des Kartographischen Instituts Hajts und Kurtz als Komplizen der Geldfälschung.

In der Anklageschrift heißt es: Prinz Windischgraetz habe 1923/24, besonders aber im Sommer 1925, etwa 28—30 000 französische Tausendfrancnoten nachahmen lassen, indem er Anfang 1923, zu der Fälschung entschlossen, aus Deutschland und Oesterreich, Köln und Wien, vielleicht auch aus anderen Städten das notwendige Material und die Maschinen beschaffte und im Budapester Kartographischen Institut durch den dazu bereiten Gerö und Genossen zunächst das notwendige Papier und dann die Falsifikate selbst herstellen ließ. Die Anklageschrift führt dann die Rolle der einzelnen Angestellten des Kartographischen Institutes bei der Herstellung der Falsifikate an. Gerö selbst, so heißt es in der Anklageschrift, unternahm zu diesem Zweck Anfang 1925 auf die Aufforderung des Prinzen Windischgraetz eine Studienreise in Deutschland, wo er Papiermasse und Maschinen beschaffte. Nadossy hat das Verbrechen absichtlich gefördert, indem er der Geldfälschung im voraus zustimmte und duldete, daß Prinz Windischgraetz vor allen für die Fälschung gewonnenen Personen sich darauf berufen hat, der Landespolizeichef Nadossy billige und unterstütze die Geldfälschung. Die Anklage gegen die übrigen Beschuldigten lautet auf Beihilfe und Vorschubleistung.

Kurze Nachrichten.

Die russische Regierung hat der deutschen Regierung ihr Bedauern über die Verletzung der Amtspost des Generalkonsuls in Tiflis durch einen russischen Beamten ausgesprochen und dessen Bestrafung in Aussicht gestellt. Die deutsche Regierung sieht damit den Vorfall als erledigt an.

•

Dem „B. T." zufolge soll der italienische Botschafter in Berlin, Graf Bosdari, nicht mehr nach Berlin zurückkehren.

•

Wie dem „B. T." aus Kassel gemeldet wird, hat die Politik des Hochmeisters des Jungdeutschen Ordens, Mahraun, in Niederhessen zu einer Spaltung geführt. 31 aus dem Orden ausgetretene Bruderschaften sollen sich zu einem „Jungdeutschen Treubund" zusammengeschlossen haben.

•

Die Mitglieder von 160 Wiener Vereinen haben sich verpflichtet, auf ihren Urlaubsreisen Italien so lange zu meiden, bis die jüngsten italienischen Dekrete für Südtirol zurückgezogen werden.

•

Nach einer Meldung der Agentur Indo-Pacific hat General Fengyuhsiang nunmehr seine angekündigte Auslandsreise, deren nächstes Ziel Moskau ist, angetreten.

•

Im Jahre 1925 haben sich in Berlin insgesamt 11 156 Zusammenstöße ereignet. Verletzt wurden im Straßenverkehr 4929 Personen. An Todesopfern hat der Verkehr 143 Personen gefordert.

Letzte Telegramme.

Der Gesetzentwurf zur Fürstenabfindung.

B. Berlin, 2. Februar. Der Gesetzentwurf über die finanzrechtliche Auseinandersetzung mit den Fürstenhäusern ist, wie wir hören, heute dem Ausschuß zugegangen. Außer den Regierungsparteien hat auch die Wirtschaftliche Vereinigung dem Gesetz zugestimmt. Das Gesetz geht von dem Grundsatz aus, daß ein Zwang weder auf die Länder noch auf die ehemaligen Fürstenhäuser ausgeübt werden soll, daß vielmehr, wenn beide Parteien sich darin einig sind, den Weg des Vertrages zu beschreiten, ihnen das freisteht. In diesem Falle träte das Reichssondergericht, das der Entwurf vorsieht, also nicht in Tätigkeit. Wird es angerufen, so hat es zunächst die Aufgabe, einen gütlichen Ausgleich zu versuchen. Erst wenn dieser Versuch nicht zum Ziele geführt hat, ist es Aufgabe des Sondergerichts, von sich aus einen Entscheid zu treffen. Die Zuständigkeit des Gerichts ist beschränkt auf vermögensrechtliche Auseinandersetzungen, die nicht durch Vergleich oder rechtskräftiges Urteil entschieden worden sind. Dagegen wohnt dem Entwurf rückwirkende Kraft nicht inne. Man hat von dieser Maßnahme abgesehen, weil man die größten Schwierigkeiten befürchtet, wenn die Rückwirkung sich auf beide Seiten erstrecken würde, das heißt also, wenn nicht nur die Länder, sondern auch die Fürstenhäuser gegen ihnen ungünstig erscheinende Entscheidungen nachträglich noch Einspruch erheben könnten.

Generalleutnant Wurtzbacher †.

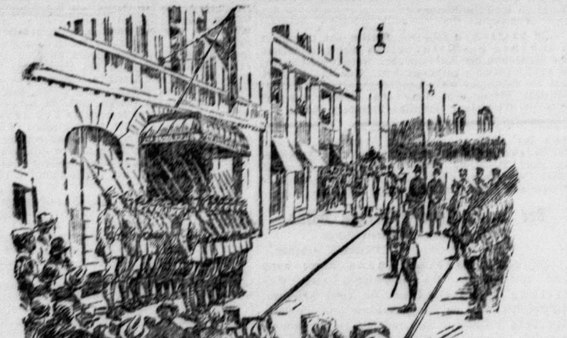
Berlin, 2. Februar. Der Chef des Heereswaffenamtes, Generalleutnant Wurtzbacher, ist im Alter von 56 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Wurtzbacher war im November zusammen mit seiner Gattin am Kurfürstendamm in Berlin von einem Automobil überfahren worden. Einige Wochen später erlag Frau Wurtzbacher ihren Verletzungen. Seitdem litt der Generalleutnant körperlich und seelisch so, daß er seinen Dienst nicht mehr wahrnehmen konnte.

General Suchomlinow †.

Berlin, 2. Januar. In einem Berliner Krankenhaus verschied heute vormittag im Alter von 78 Jahren General Suchomlinow, der frühere russische Kriegsminister.

Das deutsche Eigentum in Mexiko.

Mexiko, 2. Februar. Das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten teilt mit, daß die Ratifikation des am 16. März 1925 in Mexiko abgeschlossenen Abkommens zur Regelung der deutschen Ansprüche aus mexikanischen Revolutionsschäden vollzogen und der Austausch der Ratifikationsurkunden erfolgt ist.



Köln geräumt!
Das Niederholen der englischen Fahne.

Kleine Vortragsreisen.

Von Oscar Bie.

Das ist eine zu hübsche Einrichtung. Man berührt in leichtem Zug Städte und Menschen, lernt unverantwortlich allerlei kennen, sammelt eine Stunde lang ein interessiertes Publikum um sich und ist schon wieder fort.

Immer wieder ist mir so wohl in der Bahn, so lange sie noch kein Telephon hat. Man ist geborgen und vergißt. Man ist neugierig auf diese oder jene Stadt, die man nicht kennt oder lange nicht gesehen hat. Unter Umständen ist man auch privat eingeladen, dann bekommt man immer interessante Einblicke in das Familienleben, in den Stil des Wohnens, und zieht in einem Tag das Resultat von Schicksalen. Früher in der Inflationszeit war das die Regel, jetzt kommt das Hotel wieder mehr auf, und ich gestehe, daß ich seine Neutralität eigentlich vorziehe. Es ist wunderbar, nach der Bahnfahrt eine Stunde in einem gleichgültigen Zimmer auf und ab zu gehen, eine Portion Zigaretten zu rauchen, den Vortragszettel zu überfliegen und dann die fremde Stadt unbeachtet zu durchwandern, die meinen verehrten Geist hierher zitierte.

Die Einblicke, die man erhält, beschweren nicht sehr. Man streift sie nur, sie sind sich überall sehr ähnlich und man überläßt sie gleich wieder sich selbst. Es ist ein großer Unterschied, ob der Ort an einer Hauptstrecke der Bahn liegt oder an einer Nebenstrecke. Die Perspektive auf Berlin, die überall sehr bedeutend ist, immer noch merkwürdig bedeutend, ist einmal näher, einmal ferner. Die Hauptorte sind geistig angestrengter, die Nebenorte gemütlicher. Dort weiß man mich sofort einzureihen, hier muß ich mir Mühe geben, das Terrain zu erobern.

Immer soll ich doch einen Tag länger bleiben. Man ist stolz auf die Stadt und will mir die Reize der Kultur und Landschaft zeigen. Ich möchte es so gern, aber ich vergesse nie, daß ich doch auf einer Geschäftsreise bin und daß gerade diese eigentümliche Mischung von Praxis und Ausspannung ihr richtiges Verhältnis bewahren muß. Wie herrlich war dieser Pfälzer Wein, der mich in einer rheinischen Stadt bei einem opulenten Souper sofort in das rechte Klima und die rechte Stimmung brachte. Man spricht über dies und das, einmal beim Wein, einmal beim Bier — die Sorgen lösen sich in dieser fruchtbaren Stunde nach dem Vortrag, die die Herzen näher führt, nachdem die Arbeit erledigt ist. Diese Stunden liebe ich über alles. Worüber spricht man nicht da! Ueberall sind Quasen, sind Hemmungen und Widerstände, und man öffnet sie dem Gast aus Berlin, wie einem Beichtvater, von dem man glaubt, daß er über den Dingen steht. Hat er nicht seine Sorgen auf die Reise vielleicht mitgenommen? Die Erde hängt voll mit Sorgen, es gibt kein Fleckchen, das frei von ihnen wäre. In Geschäften rasen sie hin und her und gönnen sich keine Ruhe. Da sitzt im Abteil eine Sängerin, die ihre Partie pfeifend memoriert. Da sitzt ein Sänger, der mich für seine neueste Bearbeitung einer Händeloper interessiert. Da plaudern wir am Abend über das unerschöpfliche Thema Theater und Zeitung und staunen über die Vorwürfe, die ein Theater der Zeitung, der offiziellen Kritik macht, und die die Zeitungen gegeneinander erheben. Jede Stadt glaubt, daß sie im Kessel dieses höllischen Feuers sitzt und überall ist es dasselbe. Wir müssen gut zureden, daß die gerechte Sache einmal siegen wird. Heben wir das Pfälzer Glas — prost!

Die Morgenfeiern, die jetzt überall die Theater an Sonntagen veranstalten, haben uns Vortragenden eine schöne Betätigung gebracht. Aber es ist schwerer, am Vormittag, als am Abend zu sprechen, und am schwersten, wenn der Zuschauerraum dabei dunkel bleibt. Wer ist da und zu wem spricht man? Im hellen Saal am Abend sieht und gewinnt man seine Leute schneller. In Hamburg ist eine Johann-Strauß-Feier. Ein Kammerorchester hat Stücke von ihm gespielt und das Publikum in Laune versetzt. Ich genieße nachher beim Sprechen den Vorteil dieser guten Laune und bin mit meinen Zuhörern noch nie so in Kontakt gewesen. Ich spreche und sie hören im Walzertempo. Am finsteren Theatervormittag wäre das nie zu erreichen.

Ich wohne in einem reizenden Biedermeierzimmer im Erbprinz zu Weimar, still und abgeschieden von der Welt und spreche am nächsten Morgen im Nationaltheater. Vor mir steht ein Mikrophon, das meine Rede über Mitteldeutschland verbreitet. Mein Neffe aus Chemnitz telephoniert mich noch im Theater an, er hätte jedes Wort durch das Radio verstanden. Ich spreche in Mannheim wieder in einem Schillertheater und steige aus der modernen Stadt hinüber in die alte Schloßbibliothek, einen der schönsten Barocksäle Deutschlands, eine ausgewählte Büchersammlung, in die die Fliegerbomben schlugen — jetzt sitzt der alte vortreffliche Oeser dort und entwickelt mir vor seinen Vitrinen die ganze große Kultur des alten Mannheim. In Hamburg stürze ich die wenigen Minuten, die ich übrig habe, von Johann Strauß hinüber zum Chilehaus, dem ersten gelungenen Großbau modernen Stils und taste seine Zukunftsrhythmen ab. In Solingen verlassen eben die Engländer ein Idyll aus schwarzgrünen Häusern, das in stiller Heimarbeit einer ganzen Welt die Messer liefert, während die Jugend in einer Kritik meines Vortrags mich als Universitätsprofessor am liebsten zum alten Eisen werfen möchte und sich für die erotische Mystik des Shimmys begeistert. Ich liebe dich, Jugend. Aber in Baden-Baden versinke ich in eine Schneelandschaft, die wiederum die große Welt, die dort ihren Luxus abgesetzt hat, in ein undurchdringliches Schweigen hüllt, tiefe Weiße auf den Kastanien der Lichtenthaler Allee, auf den engen Schloßtreppen, auf den schweren Fichten des Schloßparkes, auf dem stolzen Dach des geschlossenen Stefanie. Das war der wunderbarste Tag von allen. Niemand kennt mich, ich stehe allein draußen, irgendwo im Schnee, und denke an die Lebensbilder, die kurzen und intensiven, die solche Reisen bescheren.

O Presseball, o Presseball!

Von Munkepunke.

Nicht: wie treu sind deine Blätter! — was vielleicht die des traditionellen Almanachs höchstens angeht, der den Herren gleich am Eingang des Saales, neben einer Schachtel Zigaretten, in die Hand gedrückt wird, während die Damen mit Schokoladenkonfekt und Parfüm beglückt werden, um schnell ein noch froheres Gesicht zu bekommen, als es ihnen schon die Erregung, das Ballfest des Vereins Berliner Presse am letzten Sonnabend des Januar mitmachen zu dürfen, bisweilen aber auch etwas Schminke verleiht. Diese Almanach-Blätter, auf denen sich die Namen Bert Brecht und Arnolt Bronnen so gar nicht stürmer-drängerisch neben Ludwig Fulda, Rudolf Presber, Hermann Sudermann oder gar neben den Komiker Paul Morgan stellen, auf denen das Andenken des Meisters Lovis Corinth noch einmal aufersteht. Und doch: O Presseball, o Presseball! Will heißen: ich Gepreßter, ich Pressender!? Ganz so voll wie vergangenes Jahr war es ja nicht, aber noch immer übervoll genug!

Gegen fünf Uhr morgens fand ich mich in der Galerie wieder, in der uns stundenlang die so unheimlich singende Säge der Julian-Fuhs-Band im höllisch straffen Rhythmus vorsägte. Die Foxtrotts „I want to be happy" und „Tea for two" hatten mir beide Beine schon abgestrampelt. In einer, ach so kurzen Musikpause schlich ich mich an die Jazz-Instrumente, an die Säge, nicht etwa, um sie auch meinerseits singen zu lassen, sondern um mit ihr den schon reichlich ramponierten Flügel des Mr. Julian Fuhs definitiv zu durchsägen, um endlich Ruhe zu haben. Damit aber wer Elli aus Eckernförde, die auch da war, keineswegs einverstanden — schon weil sie doch extra nur des Presseballs wegen nach Preußisch-Berlin, dem so übel verschrieenen, herübergerutscht war. Und weil ich einmal eine Novelle über den Grafen von St. Ger-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192602024/fragment/page=0002

Admiral Lord Troubridge gestorben.

Der englische Admiral Lord Troubridge, der während des Krieges Kommandant des britischen Kreuzergeschwaders im Mittelmeer war, ist in Biarritz einem Schlaganfall erlegen. Troubridge war nach dem Kriege zeitweilig der Chef der internationalen Donaukommission.

Kleine Chronik.

„Kulturzüge" der Reichsbahn.

Die von den deutschen Reichsbahndirektionen unternommenen Sonntagssonderzüge, soweit sie nach Großstädten geleitet werden, ermöglichen den Teilnehmern der Sonderzüge, auch die Bildungsmöglichkeiten der Großstadt auf sich wirken zu lassen. Der mit dem Sonderzuge Ankommende lernt nicht nur das Stadtbild kennen, sondern erhält zugleich wertvolle Anregungen in kultureller Hinsicht. Zum Beispiel hat die Reichsbahndirektion Cassel die Einrichtung der Sonntagssonderzüge dadurch ausgestaltet, daß sie die Teilnehmer vormittags durch die Museen und Sehenswürdigkeiten führen läßt und ihnen nachmittags eine Sondervorstellung des Casseler Stadttheaters zeigt. Für diese Aufführung mietet die Reichsbahndirektion das ganze Theater; die Preise ermäßigen sich dadurch für die Theaterkarten, die im voraus mit den Fahrkarten abgegeben werden, um 50 bis 60 Prozent. Auch für die Eintrittspreise in die Museen werden Ermäßigungen erwirkt, so daß den Teilnehmern für billiges Geld die Gelegenheit geboten ist, sich der Kulturgüter der Großstadt zu erfreuen. Es leuchtet ein, daß durch eine solche verbilligte Reisemöglichkeit über Sonntag den Bewohnern der kleineren Städte ein wertvoller Dienst erwiesen wird. — Wie wäre es mit gelegentlichen derartigen „Kulturzügen" von Halle aus nach Berlin oder Dresden?

Stürme auf dem Ozean.

Der Hapagdampfer „Deutschland", über dessen Schicksal man stark beunruhigt war, ist von Newyork kommend, in Cherbourg wohlbehalten eingelaufen. Der Dampfer hat während der Ueberfahrt drei Tage lang einen furchtbaren Sturm zu überstehen gehabt. Unterwegs begegnete er dem amerikanischen Dampfer „President Roosevelt, der einem englischen Dampfer zu Hilfe geeilt und dabei selbst in eine schwierige Lage gekommen war. Der Kapitän der „Deutschland" versuchte, dem „President Roosevelt" Hilfe zu leisten, was ihm aber nicht gelang, da es infolge des hohen Seeganges unmöglich war, an den Dampfer heranzukommen. — Der amtliche englische Funkdienst meldet: Der amerikanische Personendampfer „President Roosevelt" ist mit den Geretteten des englischen Frachtdampfers „Antinoe" an Bord in Plymouth angekommen. Die geretteten Mannschaften sind des Lobes voll über den Heroismus der Besatzung des „President Roosevelt", die nichts unversucht ließ, um die Mannschaft der „Antinoe" zu retten.

Abschied der Engländer von den „Domtauben".

Die englische Hauptwache in Köln hat auch von den sich ihrer besonderen Pflege erfreuenden Domtauben Abschied genommen. Gegen 12 Uhr war die Mannschaft geschlossen vor dem Deichmannshause versammelt, um ihren ausgesprochenen Lieblingen das letzte Futter in Gestalt eines vorzüglichen Reises hinzustreuen. Drei Kinomatographen hielten diesen Augenblick fest, um ihn als bleibende Erinnerung mit in die englische Heimat zu nehmen.

„Sagitta"-Hustenbonbons
bei **Husten, Heiserkeit, Bronchial-Katarrh,** Verschleimung, rauhem Hals. Erstklassige von Aerzten bestens empfohlene Hustenmedizin in fester Form. In allen Apotheken erhältlich.

Um James Kleins Konzession.

Der Berliner Polizeipräsident teilt mit: Seit November 1925 traten im Betriebe der James Klein-Bühnen Mängel hervor, die dem Polizeipräsidium Veranlassung zum Einschreiten gaben. Es wurden zunächst erhebliche Gagenrückstände festgestellt und Direktor Klein zur Begleichung angehalten. Er suchte diesen Schwierigkeiten durch Verpachtung und dann durch Verkauf des Apollo-Theaters zu begegnen, was allerdings, wie später festgestellt wurde, nur eine vorübergehende Besserung der Lage brachte. Die ständigen Prüfungen des dem Direktor Klein noch verbliebenen Betriebes der Komischen Oper durch die Behörden förderten bald erneut Mißstände zutage, so daß sich das Polizeipräsidium gezwungen sah, im Interesse des Personals und des Betriebes selbst, durchgreifende Aenderungen in der Organisation zu fordern. Weitere Feststellung ergaben auch hier wiederum, daß eine dauernde Besserung nicht zu erreichen war, so daß die Behörde genötigt war, das letzte ihr zur Verfügung stehende Mittel anzuwenden und Direktor Klein zur Niederlegung seiner Konzession aufzufordern. Nach Ablauf der ihm gesetzten Frist hat Direktor Klein nunmehr erklärt, daß er sich zur Aufgabe seiner Konzession nicht veranlaßt fühlen könne und der Durchführung eines Konzessionsentziehungsverfahrens entgegensehe. Das formelle Verfahren ist nunmehr vom Polizeipräsidium beim Bezirksausschuß Berlin eingeleitet worden.

Ein Zwischenfall beim spanischen Ozeanflug.

Der spanische Ozeanflieger Major Franco hatte aus Furcht, daß sein Benzinvorrat nicht ausreichen würde, auf der Insel Fernando de Noronha zu landen beschlossen, um diese Vorräte zu ergänzen. Aber das Meer war derartig bewegt, daß die Flieger es nicht wagen durften, sich der Küste zu nähern, wenn sie nicht gewärtigen wollten, ihren Apparat an den Klippen zerschellen zu lassen. Sie befanden sich jedoch nicht in Gefahr, da sich ihr Wasserflugzeug ausgezeichnet auf dem Meere hielt. Von den Wellen hin- und hergeworfen, verbrachte die Mannschaft die ganze Nacht auf dem Wasser. Auf die drahtlosen Rufe des Flugzeuges hin machte sich eines der Begleitschiffe, der Torpedobootszerstörer „Alsedo" auf die Suche nach dem Flugzeug und konnte es am Sonntag vormittag finden. Mit größten Schwierigkeiten gelang es, die Brennstoffvorräte des Flugzeuges von dem Begleitschiff aus zu ergänzen, so daß dann der Weiterflug stattfinden konnte. Beim zweiten Versuch gelang der Start gegen 3 Uhr nachmittags (westeuropäischer Zeit). Der Rest des Fluges verlief regelmäßig, und um 6 Uhr 30 Minuten konnten die Flieger in Pernambuco landen. Sie gedenken zwei Tage in Pernambuco zu bleiben und dann nach Buenos-Aires weiterzufliegen.

Neue Vernehmung der Gräfin Bothmer.

Am Montag wurde Gräfin Bothmer vor den Potsdamer Untersuchungsrichter Amtsgerichtsrat Ungewitter geladen, um zu ihrem neuen Prozeß wegen Urkundenfälschung vernommen zu werden. Der Termin zu dem Prozeß ist noch nicht festgesetzt. Am 9. Februar findet der Ehescheidungstermin auf dem Landgericht Potsdam statt.

300 Kinder erfroren.

Wiederholt wurde von dem Kinderelend in Rußland berichtet, daß zur Folge hatte, daß sich regelrechte Kinder-Räuberbanden bildeten, die andere Kinder und auch einzelne Erwachsene überfielen und beraubten. Nun hatte die Sowjetregierung nach der Gefangennahme einer solchen Kinderräuberbande etwa 300 minderjährige Kinder in ungeheizten Güterwagen nach Woronesch geschickt. Als der Zug in Woronesch ankam, waren angeblich sämtliche 300 Kinder erfroren.

Große Feuersbrunst in Indiana.

Im Geschäftszentrum der Stadt South Bend (Indiana) brach ein Feuer aus, das neun große Warenhäuser zerstörte. Der Schaden beträgt mehr als zwei Millionen Dollars. Während diese erste Feuersbrunst noch wütete, vernichtete eine zweite in einem anderen Viertel der Stadt die Geschäftsräume der Standard-Oil-Cie., wobei sich der Schaden auf 300 000 Dollars beläuft.

Telephonverbindung Reval—Berlin.

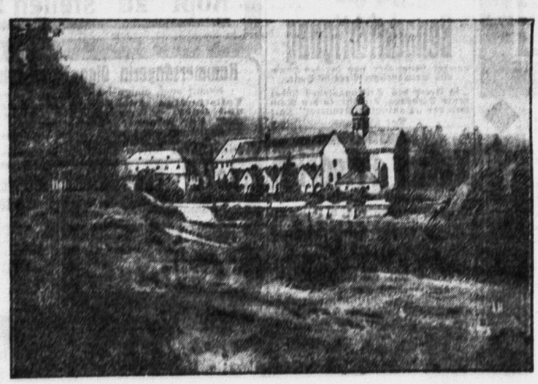
Die seinerzeit vorgenommenen Versuche von telephonischen Gesprächen zwischen Reval und Königsberg bezw. Berlin haben durchaus günstige Resultate ergeben, so daß an eine praktische Durchführung der Verbindung gedacht werden konnte. Nunmehr hat sich jedoch herausgestellt, daß das Dreiminutengespräch sich zu teuer stellen dürfte, da Lettland eine Transitzahlung von 2,4 Goldfranken und Deutschland eine solche von 2,1 Goldfranken verlangt. Gegenwärtig werden mit Litauen über die Transitzahlungen Verhandlungen geführt. Falls diese Zahlungen die Höhe der lettischen erreichen sollten, ist es kaum anzunehmen, daß aus der geplanten direkten Verbindung etwas wird.

Irrfahrten historischer Musikinstrumente.

Eine historische Flöte ist von der Kriminalpolizei in Leipzig bei einem Mann beschlagnahmt worden, der sie im Jahre 1921 oder 1922 auf einer Geschäftsreise in Berlin in einem Bierlokal von einem unbekannten Manne aus Liebhaberei gekauft haben will. Es ist ein Instrument älteren Systems mit nur einer Klappe und angeschraubtem Elfenbeinmundstück, das auf der Rückseite in großen Buchstaben die Inschrift „Gottlieb Wietfeld" trägt. Nach sachmännischem Urteil soll die Flöte aus dem Mittelalter stammen und einen hohen historischen Wert haben. Es wird vermutet, daß es di esei, die Friedrich der Große gespielt hat, und daß sie aus einer Instrumentensammlung gestohlen sei. Die Nachforschungen nach ihrer Herkunft sind bis jetzt erfolglos geblieben. — Von Beamten der Fahndungsinspektion wurde in einem Berliner Lokal eine alte Geige beschlagnahmt, weil ihr Besitzer sich über ihren Erwerb nicht ausweisen konnte. Es ist ein dunkelbraunes Instrument. Auf dem Boden steht die Inschrift: „Petrus Antonius Cati Florentinus, fezit anno 1738." Das Instrument wird im Zimmer 103 des Polizeipräsidiums verwahrt.

Die Zaren-Juwelen unverkäuflich?

Kürzlich wurde gemeldet, daß eine Gruppe amerikanischer Finanziers sich für den Ankauf der Zaren-Juwelen interessiere und daß darüber bereits Verhandlungen eingeleitet seien. Die „B. Z." hat sich an die Amsterdamer Diamantenschleiferei Ascher mit einer Anfrage in dieser Angelegenheit gewendet und die Antwort erhalten, daß die über den Verkauf der russischen Kronjuwelen verbreiteten Nachrichten nur auf Kombinationen beruhten. Allerdings habe die Sowjetregierung bereits verschiedentlich aus russischem Privatbesitz, darunter auch aus dem früheren Eigentum der Zarenfamilie stammende Brillanten in den Handel gebracht, und zwar bisher mehrere 10 000 Karat. Dabei handle es sich aber nicht um die sog. historischen Diamanten, für die wegen ihrer Größe und ihres unmodernen Schliffes keinerlei Nachfrage besteht. Die Sowjetregierung hatte in den Nachkriegsjahren auch der deutschen Großindustrie einige tausend Karat Diamanten verpfändet. Die Vertreter der erwähnten Amsterdamer Firma hatten Gelegenheit, noch vor einigen Monaten die russischen Krondiamanten zu besichtigen und stellten fest, daß der seit Jahrhunderten im Kreml aufbewahrte Kronschatz sich noch vollständig im Besitz der Sowjetregierung befindet. Die Veräußerung der großen historischen Krondiamanten erscheint zurzeit ausgeschlossen, es sei denn, daß diese Riesensteine zerschnitten und umgeschliffen werden. Dem Gewährsmann der „B. Z." kommen auch die gemeldeten Preisangaben für die russischen Krondiamanten vollkommen phantastisch vor. Er glaubt kaum, daß der russische Kronschatz mehr als 20 000 Karat Brillanten enthält. Allerdings befanden sich darunter wundervolle Farbedelsteine, die weit höhere Preise als Brillanten erzielen würden.



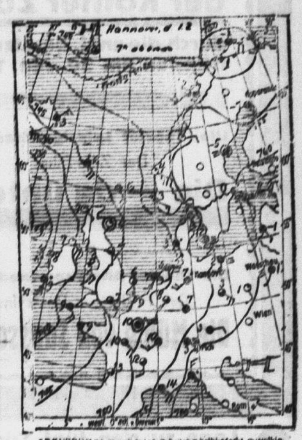
Das erste deutsche Weinmuseum.

Im Kloster Eberbach bei Eltville am Rhein soll das erste deutsche Weinmuseum eingerichtet werden.

Voraussichtliches Wetter am 3. Februar.

Amtliche Nachrichten der Wetterdienststelle Magdeburg.
(Nachdruck verboten.)

Das große atlantische Depressionsgebiet schickt noch immer einzelne Störungsgebiete bis weit nach Europa vor und unterbricht dabei für kurze Zeit die sonst heitere Witterung. Die Isobaren nehmen aber über dem westlichen Kontinent immer mehr eine von Süden nach Norden weisende Richtung ein, wodurch der Zufluß atlantischer Luftmassen abgestoppt und zunächst südliche, später aber auch südöstliche und östliche Strömungen aufkommen werden. Die Temperaturen gehen daher anfangs einer weiteren Steigerung, später aber einem Absinken entgegen. Es ist zu vermuten, daß am Dienstag die Temperaturen in der Ebene bis auf etwa 9 Grad ansteigen und auch am Mittwoch noch hoch liegen, dann aber, wenigstens in den Frühstunden bis auf Null sinken. Die Neigung zu leichten Niederschlägen wird allmählich verschwinden.



ERKLÄRUNG: wolkenlos, heiter, halbbedeckt, wolkig, bedeckt, Regen, Schnee, Dunst, Nebel, Gewitter, Graupeln, Hagel, Stille, sehr leicht, leicht, schwach, mäßig, frisch, stark, steif, stürmisch, voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Schüle
Eier-Nudeln

main, als welcher bekanntlich in Eckernförde verstarb und auch da begraben liegt, geschrieben habe, so machte sich unsere zufällige Bekanntschaft auf dieser rein literarischen Grundlage — denn was hatte Elli oder Die Sieben Treppen, wie Albrecht Schäffer sagt, nicht gelesen! — spielerisch leicht.

Wenn man anderen „Provinzlerinnen", als „Bärenführer" zugesellt, auf einem Feste die Prominenten und Hyperprominenten zu zeigen hat, kriegt man, weit öfter als einem lieb ist, die Frage, die erstaunte, an den Kopf zurück: „Ja, wer ist das denn eigentlich?" Wie anders Elli! Den Reichskanzler Dr. Luther hatte sie weit eher denn ich entdeckt, und den Staatssekretär Dr. Meißner auch, die beide just vom reichspräsidentlichen Essen kamen und hier die beste Gelegenheit fanden, ihre politischen Sorgen in der Garderobe mitabzugeben. Das hatte denn gleich ihnen mit seinen individuell sehr verschieden gestalteten Sorgen auch der Herr Oberbürgermeister, der Polizeipräsident, der Reichsminister des Innern Dr. Külz, der Herr Universitäts-Rektor und noch manch andere Spitze getan, die Elli schon aus illustrierten Zeitungen kannte. Da mußte ich ihr schon literarischer an die Nieren treten. Wie lyrisch-sanft stand da der Dichter Carl Bulcke an einer Säule der Vorstandsloge hingegossen. Ich hatte kaum seinen Namen geflüstert über die schmale Linie meiner Lippe gelassen, da erwiderte Elli wissend: „Ja — Das Tagebuch der Susanne Oevelgönne!" Und ich war wieder geschlagen. Lil Dagover in ihrer kühlen Schlankheit, die fast beängstigend zunehmende Jugend von Gussy Holl, der Gattin Emil Jannings, die wuschelige Quirligkeit der weißmähniglachenden Camilla Spira, das zarte Pastell von Lucie Mieselhausen, das blonde Husch-Husch der Hecht und der Kutschera hatte sie längst vor mit „spitz"; und es blieb mir nichts anderes übrig, als sie für Berlin-reif zu erklären und mich mit ihr, immer mal wieder, in den nächsten Foxtrott zu stürzen — nicht nur des absolut wohltätigen Zweckes des Abends bzw. der Nacht wegen.

Was die Wohlfahrt im allgemeinen und hier im besonderen für den Verein Berliner Presse anbetrifft, so kann man sich für sie am besten und leichtesten an der Tombola betätigen, indem man sich ein Los für vier Mark kauft, in der Hoffnung, mindestens das Kollier mit Perlen und Safiren, den Mannesmann-Viersitzer, den Persianermantel mit Skunks oder doch wenigstens den Blüthner-Flügel zu gewinnen — an den ich, im Vertrauen gesagt, niemals den Mr. Fuhs heranlassen würde. Aber, da ich die Hand der neckischlaunigen Fortuna bot, wandelte sich die Hoffnung in Furcht: daß es eine Gratisfahrt Bremen-Southampton oder ein Flug Berlin-München und zurück werden könne — von wegen Seekrankheitsahnung nämlich. Oder gar ein Theaterabonnement — wo ich doch jeden Abend beruflich-kritisch — wer weiß wie viele Jahre! — im Parkettsessel absitzen muß. Und die Aussicht auf ein Buch? Ach, wenn man selbst in dieser Branche mit mehr oder weniger Glück tätig ist! Oder ein Bild —? Wenn man nicht das passende Zimmer dazu hat . . . Gott sei Dank hagelte es nur so Nieten — was unsere Bekanntschaft nur enger nieten konnte, d. h. immer mal wieder der nächste Foxtrott wurde.

Und da ich nun — meinen Kater Piff von Bodoni neben mir — einsam an meiner Schreibmaschine sitze und den vergangenen Stunden nachsinne, klingt aus dem Geklapper der Typen immer wieder das alte Lied nach bekannter Melodie: „O Presseball, o Presseball, wie treu sind deine Blätter!" Wo doch Elli jetzt schon wieder im Hamburger Schnellzug sitzt und mich von dort ach wie so leicht telephonisch anrufen könnte. Was nützt mir, daß sie versprach: im Mai nach Berlin zurückzukommen — mit Gatten! Wie treu sind deine Blätter? Ich weiß nicht. Aber da haut plötzlich ein ganz anderer Rhythmus in die Schreibmaschine, daß ich einfach hingerissen werde und dahintaumele: es ist Mr. Fuhs mit seinem „Tea for two". Und ich tanze und weiß, daß nur der Augenblick treu ist. Vielleicht aber auch der nur —: relativ . . . Grauer Tag du, mit deinem so schwermütig niedrighängenden Wolken! Schöne Nacht du, mit deinen Farben, Lichtern und Illusionen . . .!

—

* **Stadttheater.** Mittwoch „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua"; Donnerstag „Der Mazurka-Oberst"; Freitag zum ersten Male „Ein Walzertraum", Operette von Oscar Straus; Sonnabend: Einmaliges Gastspiel von Alexander Moissi mit eigenem Ensemble in Pirandellos „Heinrich IV."; Sonntag vormittag: Oeffentliche Hauptprobe zum VI. Sinf. Konzert; Solist und Dirigent: Walter Braunfels, Solistin: Marg. Henne-Franke von der Staatsoper in Dresden.

* **Das Schachtebeck-Quartett**, soeben von einer mit außergewöhnlichem Erfolg gekrönten Konzertreise durch Spanien zurückgekehrt, gab gestern abend in der „Degen-Loge" seinen zweiten Kammermusikabend dieses Winters. Ein Abend, getragen vom beglückenden und befreienden Dur! Wir hörten das Streichquartett D-Dur von Ottorino Respighi, das Streichquartett A-Dur Op. 41 Nr. 3 von Schumann und das Klavierquartett Es-Dur Op. 87 von Dvorak. Jede Neuerscheinung auf dem Gebiete der Kammermusik ist mit Freude zu begrüßen, noch dazu, wenn wie in dem Quartett von Respighi (Kompositionslehrer an dem berühmten Liceo musicale in Bologna) ein großes Können steckt. Den Maßstab großer Meisterschöpfungen kann man allerdings nicht anlegen, aber im ganzen zeugt das Werk von einem schönen, innerlichen Ernst und enthält manche vertiefte Züge, die von Wert sind. Die (nicht immer sehr persönlichen) Gedanken versteht der Komponist, der selbstverständlich die Satztechnik meistert, geschickt und wirksam, mitunter allerdings etwas opernhaft aufgeputzt, abzuwandeln. Die Ausführung durch die Herren Schachtebeck, Albert Patzak, Waetzold und Alfred Patzak war ausgezeichnet. Welche Fähigkeiten des Quartett erreicht hat, unbeschadet der lauteren Schönheitslinie das Persönliche eines Werkes zu vollem, seelischem Ausdruck zu bringen, das bekundete sich im Schumann-Quartett. Aus der Zeit stammend, wo sich der Meister fast ausschließlich auf die Kammermusik konzentriert hatte, breitet dieses Werk eine Fülle von intimer, zarter und lyrischer Schönheit aus. Schumann kann sich hier noch nicht völlig von den Gepflogenheiten seines Klavierstils freimachen und mutet den Instrumenten Dinge zu, die schlechterdings technisch und klanglich kaum ausführbar sind. Um so höher ist die prächtige Wiedergabe einzuschätzen. Am Schlusse stand Dvoraks Klavierquartett. Auch hier ein Reichtum von Gedanken und Empfindungen, ein Sprießen und Blühen in Duft und Farbe, ein Singen und Klingen aus schier unerschöpflicher Phantasie heraus, daß man gar nicht müde wird, entzückt aufzuhorchen und mit ganzer Hingabe dem zu lauschen. In der Wiedergabe war vollkommene Homogenität des Ensembles, der inneren Belebung und ein feines Betrachten in Einzelheiten. Den Klavierpart versah Frau Auguste Schachtebeck-Sorocker mit Verständnis und mit glänzendem technischen Gelingen. Jedenfalls stellte der Gesamtvortrag des Abends wieder hervorragende künstlerische Leistungen dar, wert des starken Beifalls, den sie weckten. Leider war der Saal nur spärlich besetzt, so daß mit einem Wiederkommen des Schachtebeck-Quartetts kaum zu rechnen ist. D.

* **Stockholmer Vortrag Max v. Schillings.** Prof. Max v. Schillings spricht am 4. Februar in der deutsch-schwedischen Vereinigung in Stockholm über das Thema „Erlebtes und Erstrebtes". Dem Vortrage, in dem v. Schillings seine eigenen Erlebnisse auf musikalischem Gebiete, seine Stellung zu den bemerkenswertesten musikalischen Zeitströmungen und die Stellung der führenden Musikvölker zueinander vom künstlerischen Standpunkte beleuchten wird, sieht man in der schwedischen Hauptstadt mit großem Interesse entgegen.

* **Die Theaterfrage in Düsseldorf.** In Düsseldorf waren in der letzten Zeit Verhandlungen geführt worden, um eine Interessengemeinschaft der Düsseldorfer Bühnen herbeizuführen. Es war beabsichtigt, das Schauspiel beim Düsseldorfer Stadttheater aufzugeben und es der Dumont-Lindemann-Bühne zu überlassen. Die Verhandlungen haben jedoch keinen Erfolg gezeitigt und sind nunmehr abgebrochen worden. Es wird also im Düsseldorfer Theaterleben alles beim alten bleiben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192602024/fragment/page=0003
DFG

Alfred Roeder
Große Ulrichstraße 31
Fernruf 6984

Konserven-Werbe-Woche

b0116

Spargel

	2 Pfd.	1 Pfd.
Stangen-Spargel extra	4.00	2.25
Stangen-Spargel stark	3.50	2.07
Stangen-Spargel mittel	3.40	1.89
Stangen-Spargel dünn	2.90	—
Schnitt-Spargel stark	3.00	1.75
Schnitt-Spargel mittel	2.70	1.44
Schnitt-Spargel dünn	2.25	1.17
Schnitt-Spargel ohne Köpfe	2.00	—

Gänseleber-Pasteten
mit Perigord-Trüffeln, Terrinen in allen Größen zu ermäßigten Preisen.

Erbsen

	2 Pfd.	1 Pfd.
Kaiserschoten	2.52	1.35
Junge Erbsen sehr fein	2.07	1.13
Junge Erbsen fein	1.53	0.85
Junge Erbsen mittelfein	0.90	0.55
Junge Erbsen	0.78	—
Gemüse-Erbsen	0.65	—

Bohnen

Junge Schnittbohnen	0.72	—
Delik. Schnittbohnen	1.00	—
Junge Brechbohnen	0.72	—
Junge Wachsbohnen	1.26	—

größere Packungen billiger.

Div. Gemüse

	2 Pfd.	1 Pfd.
Leipziger Allerlei	0.90	—
Leipziger Allerlei mittelfein	1.13	0.63
Leipziger Allerlei fein	1.75	0.90
Karotten extra kleine	0.85	—
Sellerie in Scheiben	1.08	—
Junger Spinat	0.66	—
Junger Braunkohl	0.55	—
Junger Kohlrabi	0.68	—

Pilze

Junge Pfifferlinge	1.62	0.85
Junge Steinpilze	1.98	1.04
Champignons extra	4.50	2.40
Morcheln getrocknet	Pfd.	12.00
Steinpilze getrocknet	Pfd.	4.00

Früchte

	2 Pfd.
Apfelmus	0.81
Pflaumen m. Stein	0.75
Metz. Mirabellen	1.60
Metz. Reneclauden	1.80
Ananas-Erdbeeren	1.90
Pfirsiche ganze Frucht	1.40
Heidelbeeren	1.22
Birnen ½ Frucht	1.49
Preiselbeeren 25 Pfd.-Eimer	13.50
Pflaumenkonfitüre 25 Pfd.-Eimer	11.25
Dreifruchtmarmelade 25 Pfd.-Eimer	8.10

Fleisch-Konserven

	1 Pfd.
Land-Leberwurst	0.70
Hausmacher-Rotwurst	0.90

billigere Preise:

Heines Halberstädter Würstchen

4 u. 5 Paar Dose	1.50
8 u. 10 Paar Dose	2.95
12 Paar Dose	4.25
24 Paar Dose	8.20
30 Paar Dose	8.20
40 Paar Dose	13.20
50 Paar Dose	13.20

Heines Bock-Wurst

5 Stück Dose	1.50
12 Stück Dose	4.25
24 u. 30 Stück Dose	8.20
40 u. 50 Stück Dose	13.20

Ab heute Dienstag in beiden Ufa-Theatern

Eildienst der Ufa-Wochenschau:

Die Räumung der Kölner Zone

durch die engl. Besatzungstruppen am 30. Jan. 1926.

Ufa-Theater Leipzigerstrasse 88
Der Zille-Film:
Die — da unten!

*

Ufa-Theater Alte Promenade 11a
Der Fridericus Rex-Film:
Die Mühle von Sanssouci!

e384

WALHALLA
Direktor Paul Blüthgen.
Anf. 8 Uhr / Tel. 8385

Das Stadtgespräch
bildet
Kassners große Zauberschau
u. a.
das Verschwinden eines lebenden Pferdes
Außerdem die
Varitee-Sterne:
Voo-Doo
mit den heiligen Riesenschlangen
und das berühmte
Sibirische Männer Gesangs-Quintett
Gewöhnliche Preise
Tageskasse ab 11 Uhr b0

Wir haben uns fest vorgenommen
am Donnerstag
Ganz Halle auf den Kopf zu stellen!!
e39

SAALSCHLOSS-BRAUEREI
Morgen Mittwoch, den 3. Februar 1926
10. Gr. Sonder-Ballabend
mit dem Leipziger-Tanz-Sport-Orchester „Wira"
im blau. Saal 3½—6½ Uhr
Kaffee-Konzert
Eintritt frei
z289
Saal gut geheizt

Stadt-Theater
Heute (e
Dienstag 7½ Uhr
„Der Mazurka-Oberst"
Ende 10½ Uhr
Mittwoch 7½ Uhr
„Die Verschwörung d. Fiesco zu Genua"
Ende 10½ Uhr
Donnerstag 7½ Uhr
„Der Mazurka-Oberst"
Es wird höflichst gebeten, die III. Stammkarten-Dekade einzulösen.

Saal der Loge zu den 3 Degen
Mittwoch, 10. Februar abds 8 U.
Klingler-Quartett
4. (letzter) Kammermusik-Abend
Streichquartette v. Reger (g-moll)
Haydn (B-dur op 64 Nr. 3),
Tschaikowski (es-moll). (e
Karten 4, 3, 2, 1.50 Mk. bei
Heinrich Hothan

Modernes Theater
Halle (Saale) Dir.: Ferry Rosen. Tel. 5691
Spielplan vom 1. bis 15. Februar 1926
30 Minuten Lachstürme
„Schlafe patent"
Schwank in 1 Akt v. Grünwald u. Brammer
mit Dir. Ferry Rosen als Wasserstrahl
Irene Freytag-Hildebrandt
Deutschlands beste Opern- und Koloratur-Sängerin
Ernst Altmann
Der Liebling von Halle, Operettenbuffo
My u. Walter Siebrichs
Die einzigartigen Chanteclaire Parodisten
Friedrich Wölflinger
Apollo-Theater, Berlin
Grete Mühlberg
Apollo-Theater, Berlin (h1039
in dem Sketsch: **Banditen!**
2 Braunettis, Tanzkünstlerinnen
Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag: **4-Uhr-Tee**
Sonnabend, den 6. Februar: **Maskenball**

Kurhaus Wittekind
Morgen Mittwoch, 4 Uhr nachmittags:
Konzert
vom Hall. Sinfonie-Orchester (2
Leitg.: Benno Plätz
8 Uhr abends:
Gesellschaftsabend mit Tanz.

Plauderecke
Jeden Abend
Konzert
der beliebten Jazzband-Kapelle
Feukulansky
(im 5. Monat prolongiert.)
Kunstl. Stimmung!
Eintritt frei

Haus- und Grundbesitzer-Verein Halle-Nord.

Benachrichtigung
unserer Mitglieder und der des Haus- und Grundbesitzer-Vereins Halle.
Die Feier des Stiftungsfestes findet heute Dienstag, 7½ Uhr, in den Räumen der „Saalschloß-Brauerei" statt.
Der Vorstand (not

Restaurant Kaiser Friedrich
Friedrichplatz 8
Morgen Mittwoch d. 3. Febr. 26

Gr. Schlachtefest
von 9 Uhr an Wellfleisch.
Es ladet ergebenst ein
Otto Seinold u. Frau.

Kammersängerin Olga Band-Agloda
nimmt noch einige befähigte Schüler an.
Vollständige Ausbildung für Konzert und Oper. — Dramatischer Unterricht.
Für fortgeschrittene Schüler
Einstudierung von Liedern, Arien, Oratorien und Opernpartien. (†
Anmeldungen vorerst schriftlich Landwehrstr. 3.

Erdener Treppchen
Kleine Klausstraße 7
(Nähe des Marktes)
Intime Künstlerklause.
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag
4 Uhr-Tee.
(e

Oderbruch-Gänsefedern (dfd
Nr. 1 mit Daunen, Pfund 3.—
Nr. 2 mit all. Daunen, Pfund 3.20
Nr. 3 das Beste, Pfund 3.50
Versand geg. Nachn. Preisliste umsonst.
Richard Lübeck
Fürstenfelde Nm 33

Stadt Frankfurt
(Blaue Grotte), Hallmarkt (1
Sehenswerte Wolfsschlucht.
Spez. Fruchtw. u. K. Erdbeer-Sekt, Stachelbeer-Sekt, div. Biere.

Schweizerhaus,
Wörmlitzerstraße 16,
Telephon 3570, (1
Saal frei.

„Landhaus-Saal."
Mittwoch der gemütl. Tanzabend.
Flotter Betrieb. Damen Eintritt frei. (*

Mittwoch den 3. Februar
Schlachtefest!!
wozu freundlichst einladet
W. Wielep
Oekonom der Loge zu d. 5 Türmen.

Loge zu den fünf Türmen.

Auf vielseitigen Wunsch der Damen von Halle a. S. am Freitag, den 5. Februar, abends 8 Uhr

Frauen-Vortrag

der Schriftstellerin Frau Agnes Krägeloh-Köln — Thema: **Die Krankheiten der Wechseljahre und ihre Verhütung. Ueber Nervosität. Blutarmut, Bleichsucht,** Müdigkeit, Gemütsverstimmung. Warum so viele Frauen vorzeitig altern. Wie erhält man sich jung und gesund? Welche Mädchen werden geheiratet. — Liebesehe. — Vernunftsehe. Die Sünden der Frauen gegen ihren eigenen Körper. Gefühlskälte. Roheit der Männer. Eifersucht. Wie beseitigt man ohne Geheimmittel krankhafte Korpulenz und Magerkeit? Ueber Mutterschaft und Gattenliebe. Schönheitspflege. Der Kampf gegen das Altern.

Karten schon von 1 Mk. an, um jeder Dame Gelegenheit zu geben, sich diesen lehrreichen Vortrag anzuhören, an der Abendkasse ab 7 Uhr. — Dieser Vortrag wird für jede Zuhörerin ein Erlebnis werden. (ma3

Beginn 8 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Nur für Frauen und Mädchen über 16 Jahre.

Am **4. Februar,** nachm. 3½ Uhr findet im **Saale des Wintergartens** eine

Riesen-Protest-Versammlung

gegen die Einführung des Gemeindebestimmungsrechtes und der damit beabsichtigten Trockenlegung Deutschlands statt

Herr Dr. Vierath-Berlin
spricht über das Thema
Gemeindebestimmungsrecht und bürgerliche Freiheit!

Abwehrbund gegen die Uebergriffe der Abstinenzbewegung, Abt. Halle

h)

Tanz-, Marsch- und Opernplatten (2
Große Auswahl
Ständiger Eingang moderner und klassischer Stücke
H. Müller
Große Märkerstr. 3
Leipzigerstraße 18.

Hotelbesitzer! Gastwirte!
Sämtliche Reparaturen an
Automaten / Personenwaagen Schokoladen- u. Musikautomaten
führt unter Garantie aus (b
Kindling, Mechaniker, Jägerplatz 21.
Preis nach Besichtigung vorher.

Vereinszimmer frei. (1
Merseburgerstr. 10. Tel. 1075 **Schultheiß.**

Riebeck-Bräu
Alte Promenade 11
Bockbierfest mit Tanz.

Wer
seine Außenstände einziehen will,
Wer verklagt worden ist,
Wer Ehescheidung betreiben will,
Wer sein Testament errichten will,
Wer Verträge schließen will,
Wer seine Bücher zum Nachweis der Steuern führen will, wende sich an die
Rechtsauskunftstelle für den Mittelstand
Gegründet 1887
Mittelstraße 6 II. C. Schröder, Rechtsbeistand. (b0

Autofahrten
Luxus-Limousine, Lastkraftwagen vermietet billigst
Auto-Thima,
Krausenstraße 6, Fernspr. 2943. (e

Konditorei und Kaffee-Haus
ZORN
*
Dienstag, den 2. 2.
erstklassige musikalische Darbietungen!
Dirigent: Kapellmeister Kahl — **5 Uhr-Tee!**
*
Vorzügliche Getränke! Reiche Gebäck-Auswahl!

Großes Geflügel-Preis-Skaten
Restaurant Goldene Spitze (Spitze 11/12)
Jeden Mittwoch: Hb
I. Serie 4¼ Uhr
II. Serie 8 Uhr

HOFJAEGER
Morgen Mittwoch nachm. 3½ Uhr
Extra-Konzert
Besonderes Programm mit
Solistischen Darbietungen
Görlach-Orchester Eintritt frei. e

Schwerhörige!
Verlangt im eigenst Interesse m. belehr. Prosp. P. Wenzel, Berlin, Friedrichstr. 29, E/III (h82

„Germania-Felsenfest"
Unser großer
Preis-Maskenball
findet am 6. Februar im „Deutschen Gesellschaftshaus" statt.
Kassenöffnung 6 Uhr. Masken-Einlaß 7 Uhr
Bundes-Mitgl. haben 5% Ermäßigung.
Der Arbeits-Ausschuß. (b

? MAMPE ?
b0834

MÜLLERS HOTEL MERSEBURG
JEDEN SONNTAG
½5 UHR-TEE UND TANZ
JEDEN MITTWOCH UND SONNTAG
AB 8 UHR GESELLSCHAFTS-ABEND

TANZSPORT-KAPELLE NAUMANN
AB 8 UHR ABEND-ANZUG

GUTE ZUG- UND FERNBAHN-VERBINDUNGEN
AUTO-GARAGE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192602024/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 2. Februar 1926.

* Der Benjamin.

Mit vollen zwölf Monaten, stark und stolz, ist das neue Jahr 1926 eingezogen. Jetzt wird es schon kleiner. Der erste Monat ist dahingegangen mit Freud und Leid und, wenn man die Bilanz dieses Monats zieht, dann kommt man zu der Erkenntnis, daß schließlich im neuen Jahr alles so geblieben ist, wie es im alten war, und daß die Hoffnungen, die wir uns auf 1926 gemacht haben, zum mindesten etwas übertrieben waren. Wenigstens: der Januar war nicht der Monat der großen Wunder, die wir uns Silvester erträumt hatten. Aber nur Mut, vielleicht kommen sie im Februar!

Der Februar ist sozusagen der Benjamin unter den Monaten, weil er am kürzesten ist. Trotzdem aber hat er es in sich. Er gilt als der Monat, der uns gern mit hartem Frost und starkem Schneefall überrascht. Da wir aber in einer Periode zu leben scheinen, in der die Winter immer ungefährlicher werden, so ist wohl anzunehmen, daß uns der Februar auch diesmal etwas milder kommen wird als sein Ruf es zuläßt. Ein milder Februar ist aber an sich nicht das richtige. Nach den traditionellen Bauernregeln folgen nämlich auf einen lauen Februar ein hartes Frühjahr und ein schlechter Sommer. „Wenn's der Hornung gnädig macht — bringt der Lenz den Frost bei Nacht“ oder „Wenn im Hornung die Mücken schwärmen — muß man im März die Ohren wärmen“ sagen die alten Bauernregeln.

Mehr noch wie der Januar ist der Februar die Zeit der Vergnügungen und der Bälle. Die Faschingsfreude feiert ihre größten Triumphe im zweiten Monat des Jahres. Jubel, Lebenslust und Lebensfreude regieren bei Tanz und klingenden Gläsern und rauschender Musik, bis grau und fahl der Morgen des Aschermittwochs anbricht, der dem tollen Treiben ein Ende macht. Prinz Karneval steigt von seinem Thron und legt tanzmüde sein Szepter beiseite, streift die bunten Gewänder ab, nimmt die Narrenkrone vom Haupte und flieht vor dem hereinbrechenden Alltag ...

Langsam werden die Tage länger. Wärmer scheint schon die Sonne. Häufiger wie sonst lugt sie durch die grauen Wolken. Schneller, als wir es ahnen, fliegen auch die Tage des Februar dahin. Ist er doch um drei Tage kürzer als sein Vorgänger, was allen denjenigen, die auf das Monatsgehalt angewiesen sind, wohl gar nicht so unsympathisch sein dürfte. -g.

Sendegesellschaft, Magistrat und Rundfunkstörungen.

Von der Funkvereinigung Halle e. V. wird uns zu der Frage, ob Straßenbahn, Magistrat oder die Leipziger Sendegesellschaft die Mittel für die Beseitigung der Rundfunkstörungen aufbringen sollen, geschrieben: Bei der ungeklärten Rechtslage auf diesem neuen Gebiete hat die Funkvereinigung bei allen Verhandlungen mit Nachdruck betont, daß sich beide Teile in die Kosten teilen müßten. Für die Sendegesellschaft sei es — wie kürzlich der Hall. Wirtschafts- und Verkehrsverband ganz richtig betonte — eine Sache geschäftlicher Klugheit, dem Magistrat aber obliege die Pflicht, für Beseitigung dieses kulturellen Notstandes ein angemessenes Opfer zu bringen, abgesehen von der Tatsache, daß eben die Straßenbahn die Störerin ist und der Kohlebügel betriebstechnische Vorteile birgt. Die Versuche mit Kohlebügeln sind von uns im Verein mit der Direktion der Straßenbahn und der Oberpostdirektion eingehend und gewissenhaft durchgeführt worden, außerdem liegen mehrere praktische Erfahrungen von anderen Städten vor, so daß auf die Beseitigung der Störungen nach menschlichem Ermessen gerechnet werden kann. Die in der Veröffentlichung der „Mirag“ ausgesprochenen Zweifel müssen ganz entschieden zurückgewiesen werden. Sie beruhen auf falscher Information, was wir wiederholt der Direktion der Mirag nachgewiesen haben.

Seit Monaten erklärt nun die „Mirag“, daß sie überhaupt nichts mehr in der Sache tun könne, da sie an eine demnächst zu erwartende, für das Reich gemeinsame Entscheidung des Reichspostministeriums gebunden sei. Daß sie nun plötzlich erklärt, dem Magistrat einen Vorschuß gewähren zu wollen, und zwar unter Umständen in Höhe der gesamten Kosten, bedeutet für uns eine erfreuliche Ueberraschung, und wir zweifeln nicht, daß nunmehr der Magistrat aus seiner Reserve heraustreten und neue Verhandlungen anbahnen wird. Der Magistrat hat etwa ein Drittel der Kosten schon bereitgestellt, aber mit der Beschaffung der Bügel noch nicht begonnen, weil das Untermischen von alten und neuen Bügeln auf gleich laufenden Strecken nicht möglich ist. Er hat uns mitgeteilt, daß er zu weiterem Entgegenkommen bereit sei, wenn nur von der anderen Seite einmal ein positives Angebot vorliege. Dieses war aber tatsächlich bis jetzt von der „Mirag“ nicht eingelaufen; denn die im Oktober 1925 mündlich gegebene Zusage eines Vorschusses war nicht, wie in Aussicht gestellt, schriftlich bestätigt und später uns gegenüber ausdrücklich zurückgenommen worden im Hinblick auf die Entscheidung des Reichspostministeriums.

Unser Standpunkt war und ist der, daß jede der beiden Stellen in gewisser Hinsicht im Recht ist und daß sich eben — leider — beide Teile auf einen zu geschäftsmännischen Standpunkt gestellt haben: Jede wollte erst abwarten, ob nicht der Gegner den Löwenanteil tragen würde und jede stützte sich in ihrer Hoffnung auf die Kampfkraft der Funkvereinigung. Sie sollte immer jeweils auf den anderen Teil drücken! Demgegenüber haben wir immer eine objektive Haltung eingenommen und haben, wie wir glauben, darin richtig gehandelt. Uns ist es vollkommen gleichgültig, wer juristisch zur Aufbringung der Kosten verpflichtet ist. Wir erwarten und verlangen Opferbereitschaft zur Förderung des gewaltigen kulturellen Fortschrittes, der im Rundfunk liegt. Und wir wollen helfen, die Störungen rasch und gründlich zu beseitigen. Tragen soll die Kosten der, der sie tragen kann. Und dazu sind in Anbetracht der an sich geringen Summe sowohl der Magistrat als auch die Sendegesellschaft und endlich die mit guten Ueberschüssen arbeitende Straßenbahnverwaltung allein imstande. Gefehlt hat es bei den beteiligten Stellen an der Erkenntnis, daß hier — vielleicht zum erstenmal seit vielen Jahren — in Deutschland ein Fall vorliegt, bei dem die Kultur vor der Wirtschaft zu stehen hat. Zehntausend und mehr Bewohner von Halle warten sehnlichst darauf, daß ihnen die Wohltat des Rundfunks zuteil wird. Für sie, nicht für die kleine Schar der Funkbastler, wird der Kampf geführt. Wenn diese Vielen jetzt auch ihre Stimme endlich hören lassen und wenn beim Magistrat, der Sendegesellschaft und der Reichspost guter Wille vorhanden ist — woran wir im Grunde nie gezweifelt haben —, dann kann die Störungsfrage im Prinzip in wenigen Wochen gelöst sein. Dr. Fr.

* **Die Weiterversicherung Angestellter bei der Invalidenversicherung** ist bisher vielfach unter Beschränkung der Beitragszahlung auf die niedrigste Lohnklasse I erfolgt. Eine solche Verwendung von Beitragsmarken der Klasse I ist neuerdings nicht mehr zulässig. Durch das Gesetz vom 28. Juli 1925 sind die einschlägigen Bestimmungen der RVO. dahin geändert worden, daß der Weiterversicherer Beiträge der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Lohnklasse, mindestens aber der Lohnklasse II zu entrichten hat. Diese Bestimmung gilt auch für zurückliegende Zeiten, für die nachträglich Beiträge geleistet werden. Es ist nur unter Verwendung von Beiträgen der höheren bzw. höchsten Klasse möglich, sich einen ins Gewicht fallenden Zuschuß zu den Leistungen auf Grund des Angestelltenversicherungsgesetzes zu sichern.

* **Die Betragensnote im Schulabgangszeugnis.** Nach einer Mitteilung des Amtlichen Preußischen Pressedienstes bestimmt der Unterrichtsminister in einem Erlaß an die Provinzialschulkollegien, daß künftig Abgangszeugnissen, auf denen wegen tadelnswerten Verhaltens in der Schule oder wegen Verfehlungen außerhalb der Schule das Prädikat im Betragen schlechter als „im ganzen gut“ sein muß, die Begründung hierfür und der Grund des Abganges nicht mehr anzugeben sind.

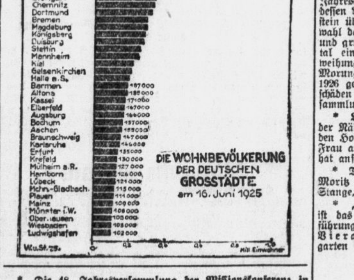
Walhalla.

Das Operettengastspiel ist vorüber, Varietee ist wieder Trumpf! Nur zum Vorteil, wie das außergewöhnlich gut besetzte Haus erkennen ließ, dem allerdings mit Kassners Zauberschau etwas Besonderes geboten wird. Dieser moderne Hexenmeister arbeitet mit einer verblüffenden Virtuosität und Vielseitigkeit; immer etwas Neues, Schlag auf Schlag, namentlich im zweiten Teil seines Programm, das beinahe allein schon abendfüllend wäre, so viele Nummern umfaßt es. Manches bringt Kassner, was man auch schon von anderen seiner Zunftgenossen gesehen hat, wie z. B. die magische Bratpfanne, die Kaffeevisite oder das Spiel mit den Tüchern, aber wenn er z. B. aus einer Glaskaraffe, mit Wasser gefüllt, vor den Augen des Publikums so an die 15 bis 20 verschiedene Liköre, die gewünscht werden, einschenkt und sie a tempo den Besuchern kredenzt, so steht man doch vor einem Rätsel. Aus einem Hut „zaubert“ er fast unerschöpfliche Schätze, und die Bühne wird, scheinbar aus dem Nichts, in einen Blumen- und Fahnenhain usw. verwandelt. Originell ist auch Meoma, der künstliche Mensch, der schreibt, spricht und sogar die Gegenstände angibt, die das Publikum dem Maestro vorweist. Wie die Flucht aus der Packkiste gelingt, oder was es mit dem mysteriösen Teehaus für eine Bewandtnis hat, darüber dürfte sich mancher den Kopf vergebens zerbrochen haben. Auch das hypnotisierte Medium, freischwebend in der Luft, bleibt ein Rätsel, und nicht nur ein Chinese, sondern auch ein veritabler Schimmel eines hallischen Milchhändlers verschwinden spurlos, als hätte sie der Teufel geholt. Selber sehen und staunen, denn man kann beim besten Willen nicht alles aufzählen! Außerdem präsentiert sich noch eine Bajadere mit einer Riesenschlange. Boo-Doo leistet Unglaubliches an Windungen und Verrenkungen des Körpers. Ein Sibirisches Männerquartett singt russische Lieder, schwermütigen und neckischen Inhalts (als Zugabe sogar ein deutsches Rheinlied). Der Beifall nahm verschiedentlich beängstigende Formen an; wenn das Publikum vor Begeisterung gar zu trampeln anfängt, so will das wohl allerhand heißen! -er.

Modernes Theater.

Das Moderne Theater bringt diesmal ein schillernd buntes Programm, in dem Gesang, Tanz und heitere Vortragskunst in gleichem Maße zu ihrem Recht kommen. Irene Freytag-Hildebrandt hat eine große und volle Stimme; der Votrag von „Solveigs Lied“, des Begrüßungsliedes der Gräfin Mariza usw. durch diese geschulte Koloratursängerin bot wirklich einen Genuß. Direktor Ferry Rosen trat in vorzüglichen Masken als Lebemann und als Türke auf und erfreute das Publikum durch seine vollendete Vortragskunst. Grete Mühlberg von der Berliner Volksoper trug mit schauspielerischem Talent aktuelle Schlager vor. Viel „Leben in die Bude“ brachten die beiden Braunettis, ungemein temperamentvolle akrobatische Tänzerinnen mit rabenschwarzem Haar und von verblüffender Gewandtheit. Besonders in ihrem Zigeunertanz drehten sie sich in tollem Wirbel zum Klange der Tambourins. Wohlverdienten Beifall fanden auch die Chantecler-Parodisten My und Walter Biebrichs mit ihren urkomischen Tänzen und Gesängen. Beide haben anscheinend sehr eingehende Studien auf dem Hühnerhofe hinter sich. Dazu ist sie nett und kokett, er elegant und ulkig. Fast sämtliche Künstler traten dann außerdem in zwei Einaktern auf, in einem pikanten Sketsch „Banditen“, und in einem Schwank „Schlafe patent“, in dem besonders Dir. Ferry Rosen als ewig redender Reisender die Lachmuskeln der Zuschauer in Tätigkeit setzte. S.

* **„Venezianische Nacht“ in Halle.** Venedig in Halle, wie ist das möglich? Das gibt's doch nicht! Und doch ... Gestern abend hat der Kaufmännische Verein im Stadtschützenhause ein Klein-Venedig entstehen lassen, wie's bunter und amüsanter nicht sein konnte im geschmückten Saale. Wer die Lagunenstadt schon kannte, der meinte: Hier habe ich es doch so gut und — billiger; wer sie noch nicht kannte, wird unter heutigen Verhältnissen gern auf eine Reise verzichten und hat doch nichts dabei entbehrt. Denn die Stimmung am Lido konnte nicht seliger, die Musik nicht berauschender sein wie gestern abend unter so viel schönen Frauen. So hatten viele Damen der Gesellschaft eine Reise nach Venedig gewagt, die Türkin wie die Japanerin hatte Sehnsucht bekommen nach den Liedern der Gondolieri. Pierrette suchte verliebt ihren Pierrot, und die schöne Venezianerin lockte verführerisch zum Tändeln. Alle aber setzten ihren Willen daran, recht vergnügt zu sein und ergiebig zu tanzen. Für angenehme Abwechslung sorgten Signorina Anita Kunzino, die mit Recht so beliebte Soubrette, und Signor Paolo Herltini. Beide trugen, teils einzeln, teils gemeinsam, Lieder und Szenen aus modernen Operetten mit Temperament und feinem Gefühl vor. Signora Berenetti zeigte mit ihrer Gruppe feurige, südliche Tänze in mannigfaltiger Art. Alle Künstlerinnen und Künstler wurden selbstverständlich mit reichem Beifall belohnt. Als früh um drei schmetternde Trompetenstöße der Lagunenpolizei „Schluß“ verkündeten, wurde das ominöse „Ach, wie schade,“ allseitig mit vollster Ueberzeugung laut. Man trennte sich mit dem Bewußtsein, einen selten genußreichen Abend verlebt zu haben.



* **Die 48. Jahresversammlung der Missionskonferenz in der Provinz Sachsen und in Anhalt** wird in der nächsten Woche vom 7.—10. Februar in Halle stattfinden. Aus dem Programm, das eine Fülle von Einzelveranstaltungen aufweist, sei folgendes hervorgehoben: Am Sonntag abend spricht im Verein für ärztliche Mission P. Johannes Müller über „Westliche Kultur und ärztliche Mission im Urteil der Chinesen“ (Hörsaal IX der Universität). Den herkömmlichen Eröffnungsgottesdienst in der Marktkirche Montag nachmittag 6 Uhr hält Generalsuperintdent D. Meyer (Magdeburg). Die Abendversammlung in der Loge zu den drei Degen leitet Sup. Meinhof. Prof. D. Julius Richter behandelt das Thema „Der Missionsgedanke im kirchlichen und im öffentlichen Leben der Vereinigten Staaten von Amerika“. An der Hauptversammlung, Dienstag vorm. 10½ Uhr, ebenfalls in der Loge, spricht Missionsdirektor D. Knak (Berlin) über „Die Zeichen der Zeit auf den Missionsfeldern“. In der allgemeinen Missionsversammlung Dienstag, nachm. 6 Uhr, kommen P. Schiele (Eichenbarleben) Präses Maus und Missionar Roehl (Bethel) zu Wort.

Ferngaswerk — Fernheizwerk.

Uns wird geschrieben: Die Frage, ob für ein Gemeinwesen die Versorgung entweder mit Ferngas oder mit Fernwärme vorteilhafter ist, wird stets ganz verschieden beantwortet werden, solange eben die Beantwortung dem jeweiligen Interessenten bzw. Lieferanten überlassen bleibt.

Beide werden das natürliche Bestreben haben, nur die Vorteile ihres Systems in den Vordergrund zu drängen, während es dem Verbraucher nicht nur darauf ankommt, die Vorteile des einen oder anderen Systemes kennen zu lernen, sondern auch die Nachteile. Nachdem er sich mit beiden genügend vertraut gemacht hat, kommt für ihn die Preisfrage in den meisten Fällen als ausschlaggebender Faktor hinzu, wobei es ihm gleichgültig ist, ob die Erzeugung der Wärme oder die Fortleitung derselben die Hauptkosten verursachen; er will Wärme bequem und billig ins Haus bekommen!

Es erscheint deshalb angebracht, die Frage einmal nur von diesem Gesichtspunkt aus zu betrachten.

Als moderne Transportmittel für die Wärme kommen hierbei nur Gas, Dampf, Wasser und Elektrizität in Frage. In der nachfolgenden Tabelle sind die Vorteile und Nachteile des einen und anderen Systems angeführt, ohne vorläufig auf die Preisfrage einzugehen.

	Vorteile	Nachteile
Gas	Keine Wärmeverluste b. Transport, geringe Wärmeverluste b. Verbrauch, schnelle Anpassungsfähigkeit an den jeweiligen Bedarf, daher geringste Verluste in den Betriebspausen. Benutzungsfähigkeit zu allen Wärmebedürfnissen wie Heizen, Kochen, Backen, Braten, Schmelzen etc.	Explosions- und Erstickungsgefahr
Dampf	Schnelle Anpassungsfähigkeit an der jeweilig. Bedarf geringe Verluste in den Betriebspausen. Verwendungsmöglichkeit beim Heizen und Kochen.	Erhöhte Wärmeverluste b. Transport, nicht für Brat- und ähnliche Zwecke, die höhere Temperaturen erfordern, verwendbar.
Wasser	Gleichmäßige Wärmeabgabe.	Erhöhte Wärmeverluste b. Transport, nicht verwendbar für Koch-, Brat- und ähnliche Zwecke.
Elektrizität	Geringe Stromverluste, schnelle Anpassungsfähigkeit für alle Wärmebedürfnisse.	Keine nennenswerten.

Aus der Gegenüberstellung geht ohne weiteres hervor, daß die Wärmeübertragung mittels Elektrizität ideal ist, darnach kommt Gas, sodann Dampf und Wasser.

Um das Urteil aber abschließen zu können, müssen wir noch die Preisfrage berücksichtigen. Was kostet der Wärmeaufwand eines mittleren Haushaltes zur Deckung der winterlichen Wärmeverluste unter Verwendung der üblichen Heizmittel? Zum leichteren Vergleich diene die nachfolgende Tabelle, deren Werte unter Zugrundelegung der heutigen Tagespreise für die Brennstoffe frei Verwendungsstelle maßgebend sind, wobei die für die Verbrennung der verschiedenen Heizmittel gültigen Wirkungsgrade beachtet wurden. Die Heizperiode ist zu 200 Tagen gerechnet bei einer Durchschnittsheizdauer von 14 Stunden täglich.

	Brikett	Koks	Gas	Wasser u. Dampf	Elektr. (nachts)
Heizkosten pro Heizperiode in R.-M.	36,50 (b. guten Kachelöfen)	48,50	98	48,50	200,—

Erst nachdem man sich obige Verhältnisse vor Augen geführt hat, wird man die Entscheidung treffen können, welches Heizmittel man zu wählen hat. Ist z. B. in einer Gemeinde noch kein Gas vorhanden, so ist es selbstverständlich, daß man bestrebt sein muß, solches für Küchenzwecke heranzubekommen. Werden dann noch günstige Tarife für Heizzwecke eingeräumt, so wird auch dieses sehr zu begrüßen sein; so billig, als die Wärmeerzeugung mittels fester Brennstoffe geschieht, wird es nie werden, es sei denn, daß geeignete Abgase aus industriellen Unternehmungen fast kostenlos zur Verfügung stehen.

Fernheizungen werden nur dort bestehen können, wo der Verkaufspreis der Wärme nicht wesentlich teurer ist, als er sich im eigenen Betriebe gestellt. Elektrizität kommt als Wärmeerzeuger dort in Frage, wo sich die großen Vorteile voll auswirken können.

* **Der Werdegang der Taschenuhr** wurde in einer sehr anschaulichen Filmvorführung den am Montag zu der Quartalsversammlung der Uhrmacher von Halle und Umgebung äußerst zahlreich erschienenen Angehörigen der Uhrmacher-Zwangsinnung im „St. Nikolaus“ vor Augen geführt. Nach dem offiziellen, vom Obermeister Quentin geleiteten Teil der Versammlung, in dem besonders die mit reichem Beifall aufgenommenen Ausführungen des geschäftsführenden Direktors des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, Herrn König, über die aktuellen Wirtschaftsfragen und die Aussichten für den Gewerbestand hervorgehoben werden müssen, wurden die Anwesenden nach dem Herzen Deutschlands, nach dem alten Schmiedestädtchen Ruhla in Thür., versetzt, um hier in einer der größten Uhrenfabriken Deutschlands durch einen lehrreichen Rundgang durch die Fabrikationsanlagen die Entstehung der modernen Gebrauchsuhr kennen zu lernen. Welch große Bequemlichkeit unsere heutigen Zeitmesser aufweisen, geht daraus hervor, daß die ersten, vor einigen Jahrzehnten hier hergestellten Taschenuhren 120 Umdrehungen erforderten, um aufgezogen zu werden; und auch dann gingen sie nur ca. einen halben Tag. Die 2000 in der erwähnten Fabrik in Ruhla beschäftigten Arbeiter stellen täglich ungefähr 4000 Uhren her, von denen ca. 60 Prozent ins Ausland gehen. Mit welcher Präzision die einzelnen Uhrteile angefertigt werden, und welche mannigfaltigen Prüfungen und Kontrollen diese unterliegen, ging aus den sehr anschaulichen Bildern besonders deutlich hervor. Aus einer runden Metallscheibe wird der Mittelring und der Gehäusedeckel gepreßt; es folgt das Anlöten der Scharniere, das Einpassen der Uhrgläser, das Ausstanzen der Aufzugkrone, die Herstellung des Uhrbügels und der Aufzugwelle. Die Genauigkeit, mit der diese Teile zu dem Gehäuse zusammengesetzt werden, wird aber noch übertroffen, wenn wir die Entstehung des feinen Mechanismus des Werkes selbst verfolgen. Sein Rückgrad, die sogen. Platine, wird ebenfalls aus einer Metallscheibe ausgestanzt und mit zahlreichen Löchern, die später zur Aufnahme der Steine als Lager für die Räderzapfen dienen, durchbohrt. Mit großer Sorgfalt wird das Federhaus zur Aufnahme der Uhrfeder und die zahlreichen Räder ausgestanzt, gezähnt und geschliffen; auch die Herstellung der Zifferblätter erfordert ebenso wie die der Uhrzeiger und Ankerhemmung große Uebung und Erfahrung. Jahraus, jahrein mit demselben ganz einfachen Handgriff beschäftigt, setzen sodann zahlreiche weitere Arbeitskräfte diese mannigfaltigen Teile des Werkes zusammen, um es schließlich in das spiegelblank polierte Gehäuse einzumontieren. Die Uhr unterliegt nochmals einer gründlichen, mehrtägigen Genauigkeitskontrolle in den verschiedensten Lagen, worauf sie dann mit gutem Gewissen hinsichtlich der Zufriedenstellung des künftigen Besitzers ihre Weltreise antreten kann.

* **Volkshochschule.** Am Montag, dem 15. Februar, findet in der Aula des Lyzeums I, Alte Promenade 21, ein Andersen-Abend statt: Mitwirkende: Univ.-Lektor Dr. Richard Wittsack, Konzertsängerin Else Martin. Es werden Gedichte, Geschichten und Vertonungen Andersenscher Gedichte von Schumann und Grieg geboten. Karten in den bekannten Verkaufsstellen.

* **Der Harzklub-Zweigverein Halle** hielt am vergangenen Freitag seine 33. ordentliche Generalversammlung im Evang. Vereinshaus unter Leitung des 1. Vorsitzenden, Landgerichtspräsidenten Dr. Gülland, ab, die sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Das Geschäftsjahr schloß mit einem Mitgliederbestande von 2957 Personen. Zweiundzwanzig Wanderungen wurden nach dem Harz unternommen und dabei der Reichsbahn an Fahrgeld 14 421 Mark zugeführt. Zweiunddreißig Mitglieder, die an mehr als der Hälfte der Jahreswanderungen teilnahmen, erhielten einen Wanderring, dessen Anfertigung den Kunstwerkstätten Unterburg Giebichenstein übertragen war. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Nachdem für die Erhaltung und gründliche Instandsetzung des Hallischen Weges im Okertal ein Fonds gebildet, die Festschrift anläßlich der Einweihung der Gedenkplatte für den Minnesänger Heinrich von Morungen verteilt, Wünsche bezüglich des Wanderprogramms 1926 geäußert und auch der Not der durch die Hochwasserschäden im Harz Betroffenen gedacht war, wurde die Versammlung mit dem Bergheil-Gruß geschlossen.

* **Leichenfund in der Saale.** Gestern mittag wurde in der Nähe der Jahnshöhle bei Trotha unter den dort lagernden Holzflößen die Leiche einer etwa 65jährigen unbekannten Frau angetrieben und aus dem Wasser gezogen. Die Leiche hat anscheinend noch nicht lange im Wasser gelegen.

* **Treue Mieter.** Am 1. Februar wohnten die Eheleute Moritz Herrigt 40 Jahre im Hause des Bäckermeisters Stange, hier, Mühlberg 4.

* **„Gemeindebestimmungsrecht und bürgerliche Freiheit“** ist das Thema einer Protestversammlung gegen die Einführung des Gemeindebestimmungsrechts, worüber Dr. Bierath (Berlin) am 4. Februar, 3½ Uhr, im Wintergarten spricht. (Siehe Anzeige.)

Gerichts-Zeitung.

Taschendiebstähle auf dem Hauptbahnhof.

Am 21. November v. J. wurden zu verschiedenen Tageszeiten auf dem hiesigen Bahnhof 4 Taschendiebstähle ausgeführt. Die Opfer waren zumeist Damen. In allen Fällen hatte sich der Taschendieb unauffällig herangedrängt, dann den Opfern einen leichten Stoß versetzt, wodurch sie die Aufmerksamkeit auf die Handtaschen vergaßen, und diesen Moment benutzte der Verbrecher die Handtasche der Damen zu öffnen und daraus die Geldtäschchen zu entwenden. Der Langfinger hatte offenbar auch einen oder mehrere Helfer. Am 21. November hatte der Taschendieb — es handelt sich um den 24jährigen Elektromonteur K. — aber Pech. Ein junges Mädchen aus Schlettau, an das er sich herangedrängt hatte, merkte sofort den Verlust, sah auch den Dieb davonlaufen und bewirkte seine Verhaftung. Er besaß ihre Sachen allerdings nicht mehr, wohl aber das Geldtäschchen einer Hallenserin, das ihr auf einem anderen Bahnsteig entwendet worden war. Weiter war einer jungen Dame beim Einsteigen in den Zug nach Berlin die Geldtasche mit 39 Mark entwendet worden. Diese hatte zwar den Stoß gefühlt, den Verlust des Geldtäschchens aber zu spät bemerkt und den Dieb auch nicht gesehen. Beim Angeklagten wurde ferner eine Fahrkarte Staßfurt—Zwickau gefunden. Einer von Staßfurt in Halle angekommenen Dame ist eine solche Karte entwendet worden. Der Angeklagte behauptete am Nachmittag erst, von Staßfurt kommend, in Halle angekommen zu sein, während der Dame die Karte schon am Vormittag entwendet worden ist.

Das Gericht hielt den Angeklagten, der wegen Taschendiebstählen wiederholt vorbestraft ist und erst sechs Tage vor diesen neuen Taten seine letzte Strafe verbüßt hatte, des Taschendiebstahls in zwei Fällen für überführt und erkannte auf 1½ Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Bühnenvolksbund.** Durch eine Aenderung des Stadttheaterspielplans sind unsere schon veröffentlichten Spieldaten teilweise hinfällig geworden. Wir geben nachstehend die endgültigen Spieltage bekannt: Mittwoch, 10. Febr., (Reihe D) „Intermezzo“. Kartenausgabe 8.—10. Febr. Montag, 15., (Reihe C), Sonnabend, 27. Febr., (Reihe A) „Der Mazurka-Oberst“, Komische Oper von Lortzing. Kartenausgabe für Reihe C 12.—15. Febr., Reihe A 25.—27. Febr. Reihe D folgt später. Die „Lohengrin“-Vorstellungen für Reihe B und C folgen Anfang März. (Geschäftsstelle Rathausstr. 13, Tel. 1643).

* **Volksbühne.** Für die „Fiesco“-Aufführung am Mittwoch, 3. Febr., ½8 Uhr abends im Stadttheater, ist Gelegenheit, auch für die Mitglieder, die „Fiesco“ nicht in ihrer Reihe haben, Karten in der Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, zu erhalten.

* **Bürgerverein Halle-Cröllwitz.** Jahres-Hauptversammlung am Donnerstag, 4. Febr., abends 8 Uhr, im „Krug zum grünen Kranze“.

* **Stenogr.-Verein Fortschritt.** Die in der Hauptversammlung beschlossenen Kurse in der amtlichen deutschen Einheitsstenographie beginnen am 15., 16., 18. und 19. Febr. Gefl. Meldungen an Lenk, Körnerstr. 32. Nächste Versammlung am 3. März.

* **Verein der Hannoveraner.** Donnerstag, 4. Febr., 8 Uhr abends, im „St. Nikolaus“, Zimmer 8, Versammlung.

* **Bund hallischer Gemeinschaften.** Dienstag, 2. Febr., abends 8¼ Uhr, Vierteljahrsversammlung im Saale der Stadtmission. Vortrag Geheimrat Prof. D. Haußleiter: „Die Rückkehr unserer Missionare nach Ostafrika im Lichte von Gal. 4, 14.“

* **Heidechor** trifft sich Mittwoch abend 8 Uhr bei Sangesbruder Gamm, Galgenberg.

* **Reichsbund Deutscher Mieter, Ortsverein Halle.** Dienstag, 2. Febr., abends ½8 Uhr, im Volkspark Jahres-Hauptversammlung. Tagesordnung: 1. Berichte: a) Vorstand, b) Geschäftsstelle, c) Kasse, d) Revisoren, 2. unsere Sozialeinrichtungen, 3. Vorstandswahlen für 1926, 4. Wahl der Delegierten zum Bezirkstag in Wittenberg, 5. Verschiedenes. Mitgliedsbuch gilt als Ausweis.

* **Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Halle.** Sonntag, 7. Febr., Ausmarsch in Richtung Trotha, Seeben. Sammeln früh 8,30 Uhr auf dem Wettiner Platz. Rückkehr mittags 1 Uhr. Radfahrer und Spielmannszug zur Stelle.

* **Verein ehem. 38er für Halle u. Umg.** Mittwoch, 3. Febr., 8 Uhr abends, Mitgliederversammlung im Haus der Landwirte, Franckestraße.

* **Deutschnationale Volkspartei.** Freitag, 5. Febr., abends 8 Uhr, Vortrags- und Unterhaltungsabend der Gruppe Süd-Ost (Frau Brüggemann) im Schultheiß-Restaurant, Merseburger Straße 10. Sonntag, 7. Febr., nachm. 4 Uhr, Stiftungsfest im Saal des „Mars la Tour“, Gr. Ulrichstraße. Musik, Vorträge, Ansprache, Tombola, deutsche Tänze. — In diesen Tagen und in den nächsten Wochen werden unsere ehrenamtlich tätigen Gruppen- und Bezirksdamen die neuen Beiträge einkassieren kommen. Der Beitrag kann auf einmal oder in vierteljährlichen Raten von 3 Mark bezahlt werden. — Saalkreis: Die für Donnerstag, 4. Febr., angesetzte Versammlung im Gasthof Höhnemann in Gimritz bei Wettin kann erst am Freitag, 5. Febr., um dieselbe Zeit und in demselben Lokal stattfinden.

* **Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle.** Bezirk Süd-West: Donnerstag, 4. Febr., abends 8 Uhr, im Schrebergarten am Paul-Riebeck-Stift Bezirksversammlung. Vortrag über Rußland. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht. — Bezirk Nord-Ost: Montag, 8. Febr., abends 8 Uhr, Bezirksversammlung im Neumarktschützenhaus. Vortrag wird noch bekanntgegeben. — Bezirk Mitte: Am Sonntag, 7. Febr., nachmittags, Ausflug nach dem „Heidekrug“. Treffpunkt 2 Uhr nachm. Paradeplatz. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

* **Königin-Luise-Bund.** Bezirk Nord: Donnerstag, 4. Febr., 8 Uhr abends, Heiterer Abend in Bad Wittekind. Die Mitglieder der Vaterländischen Verbände sind herzlichst eingeladen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192602024/fragment/page=0005
DFG

Handel · Wirtschaft · Börse

Devisen und Effekten.

Der französische Franken war wenig verändert. Paris in London 129,60 à 129,75. Die Devise Mailand war weiter schwach. Mailand in London 121,30 à 121,45. Das Pfund ging weiter nach oben. London gegen Kabel 4,8652 à 4,8657½. Die skandinavischen Devisen waren etwas schwächer. Kopenhagen in London 19,71. Oslo in London 23,90. Sofia war weiter erholt. Zloty gegen Dollar unverändert 7.30.

Devisenkurse von heute.

(In Billionen Mark).

(Ohne Gewähr).	2. 2. Geld	2. 2. Brief	1. 2. Geld	1. 2. Brief
Buen Aires 1 Peso	1,733	1,737	1,736	1,740
Kanada 1 Dollar	4,188	4,198	4,188	4,198
Japan 1 Yen	1,884	1,888	1,886	1,890
Konstantinop 1 £ Pfd.	2,215	2,225	2,211	2,221
London 1 Pf Sterl.	20,409	20,461	20,407	20,459
Newyork 1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Jan 1 Milr.	0,63	0,632	0,626	0,628
Uruguay 1 Dollar	4,315	4,325	4,315	4,325
Amsterdam 100 G	168,21	168,63	168,26	168,68
Athen 100 Drachm.	5,89	5,91	5,89	5,91
Brüssel 100 Franken	19,075	19,115	19,07	19,11
Danzig 100 Gulden	80,92	81,12	80,92	81,12
Helsingfors 100 f.M.	10,547	10,587	10,547	10,587
Italien 100 Lire	16,815	16,855	16,82	16,86
Jugoslavien 100 Din.	7,38	7,40	7,41	7,43
Kopenhagen 100 K	103,57	103,83	103,67	103,93
Lissabon 100 Escud	21,225	21,275	21,175	21,225
Oslo 100 Kr.	85,39	85,61	85,39	85,61
Paris 100 Franken	15,74	15,78	15,76	15,80
Prag 100 Kr.	12,412	12,452	12,412	12,452
Schweiz 100 Frank.	80,84	81,04	80,91	81,11
Sofia 100 Leva	2,945	2,955	2,885	2,895
Spanien 100 Pes.	59,23	59,37	59,23	59,39
Stockholm 100 K.	112,31	112,59	112,29	112,57
Wien 100 Schilling	59,07	59,21	59,07	59,21
Budapest 100 T. Kr.	5,876	5,896	5,874	5,894

Realisationen.

tz. Berlin, 2. Februar.

Die Realisationsneigung der Tagesspekulation, die schon gestern trotz der glatten Erledigung des Ultimo hervorgetreten war, hat sich wesentlich verschärft. Da heute gleichzeitig größere Auslandsorders ausblieben und die Privatkundschaft nur Spezialwerte und Werte des Kassaindustriemarktes zum Kauf beorderte, so traten recht empfindliche Kursrückgänge in den Hauptwerten, Spezial-, Montan- und Schiffahrtswerten ein. Die Abgabeneigung der Börse wurde noch durch Warnung von Industrieleuten vor Unterschätzung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten sowie durch Gerüchte von Schwierigkeiten einer großen Berliner Seidenbandfirma und einer rheinischen Textilfirma erhöht.

Die Hauptpapiere setzten 2 bis 4 Proz. niedriger ein, die Nebenwerte 1 bis 2 Proz. Freilich gab es auch Kurssteigerungen. So zeigte sich einiges Interesse für Oberschlesische Montanwerte auf die Kohlenpreiserhöhung sowie auf Meldungen über neue Pläne der Harriman-Gruppe in Oberschlesien. Auch Rombacher und Rheinische Stahlwerke waren zunächst gesucht, ebenso einzelne Spezialwerte, wie Goldschmidt auf die Ankündigung der Wiederaufnahme der Dividendenzahlungen, Guano (+ 5 Proz.), Waggon-, Maschinen- und Elektropapiere, Berliner Hochbahn auf Gerüchte von der Abstoßung eines Aktienpaketes der Stadt Berlin. Sehr lebhaftes Geschäft hatten anfangs Kriegsanleihe. Man sprach wieder von neuen Aufwertungshoffnungen und beobachtete beträchtliche Prämienkäufe in beiden Papieren. Schutzgebietsanleihe 7,32½ bis 7.17. Vorkriegshypothekenpfandbriefe und Goldpfandbriefe blieben gut behauptet.

Nach den ersten Kursen traten nach einer vorübergehenden leichten Befestigung, die man mit Gerüchten von einer neuen Amerikaanleihe des Phönix und des Mansfelder Bergbau in Zusammenhang brachte, neue scharfe Rückgänge in Montanaktien und Schiffahrtswerten ein. Auch Kriegsanleihe lagen jetzt schwächer. Tägliches Geld war nach Erledigung des Ultimo sehr reichlich angeboten. Der Satz war 7 bis 8 Proz., für erste Firmen auch wesentlich darunter. Monatsgeld 7½ bis 9 Prozent. Späterhin blieb die Stimmung unsicher.

In der dritten Börsenstunde gewann die Unsicherheit wieder die Oberhand. Die leichte Erholung war größtenteils wieder dahin. Nur zum Schluß kam es hier und da, besonders am Schiffahrtsmarkte, zu etwas größeren Geschäftsumsätzen. Der Kassaindustriemarkt war noch überwiegend fest.

Leipziger Börse von heute.

Kurse in Reichsmarkprozent.
(* Kurse in Papiermarkprozent.)

	2. 2.	1. 2.		2. 2.	1. 2.
Allg.D.Creditanst.	89,75	88	Rositzer Zucker	70	70
Dresdner Bank	112,5	112,5	Chromo Najork	67,5	69,5
Leipz. Hyp.-Bank	80	79	Cröllwitz Papier	115	120
Chemische Zeitz	16,5	18	Schlema Holzst.	86	86
Hallesche Pfänner	66	65	Altenb. Landkr.	67	65,5
" junge	—	—	D. Eisenhandel	43,5	43,25
Mansfelder A.-G.	76,75	78,25	L. Hupfeld	29,5	28
Elitewerke	25	25	Carl Kästner	17	17,5
Zimmerm. Halle	16,5	17	Etzold & Kießling	81	80
Hartmann Masch	31,5	30	Landkr. Kulkwitz	63	62,5
Kirchner Masch	60	60	*Leipz. Gummi	9	—
Knoch Nähmasch	34	34	" PianoZimmerm.	65,5	65
Wenzel Maschin	30	29	Lindner	29	29
Pittler Maschinen	113	116	Paradiesbetten	120	—
Schubert & Salzer	117	116	E. Pinkau & Co.	64,5	65
*Sonderm. & Stier	—	—	Polyphon	84,625	84,75
*Wotanwerke	29,5	30	Prtl. Zem. Rdlsb.	67	66
Kasseler Jute	128	128	Rauchw. Walter	59	61
Kamma Gautzsch	46,5	45	Riquet & Co	97,5	100
Leipz. Baumwolle	148	148	Saccharin	54	53
" Kammgarn	93	92	Hugo Schneider	54,5	54,75
" Wollkämm	—	—	Fritz Schulz jun.	85	85
Norddeutsche Wolle	—	—	Thür. Gasgesellsch.	61	61
Stöhr & Co	120,5	121,5	Waggon Busch	40	40
Thür. Wollgarn	85	86	Frdsgr. Meuselw.	—	—
Tittel & Krüger	130	128	Prehlitz	105	105
Tränkner & Würker	69	68	Z. Fitschr. Meuselw.	65	65
Wernsh. Kamma	42,5	42,5	*Lpz. Brk. Kulkw.	—	—
Riebeck & Co. Bbr.	83	81,5	Holzind. Gräfenh.	—	—
Malzf. Schkeuditz	110	110	Lpw. M. Eisenach	—	—
Glauziger Zucker	69	69	*Thode Papier	48	43
Halle Zucker	—	90	Viscose Stapelf.	—	—
*Körbisd. Zucker	103	102	Wolf Buckau	36	36

Bilanz der Reichs-Kredit-Gesellschaft A.-G. Berlin.

In der Aufsichtsratssitzung der Reichs-Kredit-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Berlin, vorgelegte Abschluß für das Geschäftsjahr 1925 weist einschließlich des Vortrags aus 1924 einen Reingewinn von 5 460 357 Reichsmark (4 599 004) auf. Die Roheinnahmen (ohne Vortrag auf 1924) betragen 9 886 431 (8 537 527). Die Handlungsunkosten und Steuern erforderten insgesamt 4 661 745 (4 589 236). Aus dem Reingewinn wird die Verteilung einer 6proz. Dividende wie im Vorjahr vorgeschlagen. In der Bilanz figurieren die greifbaren Aktien mit rund 432 Millionen RM. (369) gegenüber Gläubigern in Höhe von rund 327 Millionen RM. (335). Die Liquidität ist mit 67½ Prozent fast die gleiche wie im Vorjahre.

Die Konjunktur.

In der Berichtsperiode hat sich die Lage am deutschen Arbeitsmarkt weiterhin verschlechtert, wenn auch nicht in dem Maße, wie es in den vorhergehenden Wochen der Fall war. Führende Wirtschaftler waren der Ansicht, daß bald eine Wendung zum Besseren hinsichtlich der Beschäftigung der Industrie eintreten würde. Für diese Annahme sprach besonders die Flüssigkeit des kurzfristigen Geldmarktes. Die Liquidität am Börsengeldmarkt war bereits so stark, daß Gelder unter den offiziellen Zinssätzen angeboten werden mußten, falls sie überhaupt Aussicht auf Annahme haben wollten. Herrscht diese günstige Entwicklung noch eine Zeitlang vor, so dürfte daraus indirekt auch der Markt der langfristigen Gelder, also der Realkreditmarkt eine fühlbare Entlastung erfahren. Das Hauptproblem der Wirtschaft dürfte so allmählich seiner Lösung entgegengehen.

Am Warenmarkt war in den letzten acht Tagen trotz der zuversichtlicheren Stimmung in der Industrie noch eine Baisse-Stimmung zu verzeichnen. Am Getreidemarkt tendierten sämtliche Notierungen rückläufig, mit Ausnahme von Roggen, welcher seinen Preis verbessern konnte. Weizen ging in der Zeit vom 23. bis 30. Januar von 243—249 Mark auf 239—245 Mark, Sommergerste von 178—205 Mark auf 170—198 Mark, Hafer von 159—170 Mark auf 155—166 Mark zurück. Demgegenüber zog Roggen von 145—152 Mark auf 148—155 Mark an. Diese Bewegung stand im Gegensatz zur Roggennotierung am Weltmarkt, sie bildete somit ein Anzeichen dafür, daß sich der deutsche Getreidemarkt etwas unabhängiger von den Weltgetreidenotierungen entwickelt. Schon früher notierte kurz nach der Ernte deutsches Getreide niedriger als der Weltmarktpreis, erst gegen Schluß des Erntejahres waren heimische Getreidearten teurer. Diese Entwicklung scheint sich nun zu wiederholen. Das Angebot in Roggen war am deutschen Markt nicht besonders groß; für Weizen bestand die Hauptursache des Preisrückganges in dem großen kanadischen Angebot und in der Aufnahme des südamerikanischen Exports nach Europa. Am deutschen Zuckermarkt notierte Magdeburger Melis unverändert mit 25,50 Mark, am Weltzuckermarkt war ein leichtes Anziehen der Preise zu verzeichnen. Die Kaffeepreise zogen nur um wenige Punkte an.

Am Textilrohstoffmarkt notierte Baumwolle unverändert. Der letzte amtliche Bericht des amerikanischen Ackerbauministers lautete zwar etwas günstiger als der vorherige, die Reaktion auf die Preise war aber nur sehr gering. Wie mitgeteilt wurde, beabsichtigen die amerikanischen Farmer nun doch nicht, die Anbaufläche zu verringern, da Anzeichen dafür vorhanden sind, daß der Baumwollkäfer im nächsten Jahre in erhöhtem Maße auftreten dürfte. Der Wollmarkt wies im großen und ganzen keine Veränderung auf. Nur Queensland Merine neigte leicht nach unten. Großbreds notierten unverändert, ebenso Tops. 64's Good Merino notierten mit 48 d per 1 lb. Am Rohseidenmarkt entwickelte sich in Italien in den letzten Tagen eine etwas lebhaftere Nachfrage, so daß man der Ansicht war, daß der bisherige Preisrückgang sein Ende gefunden habe. Die letzten Krefelder Preise erreichten für Mailänder Gröge exquise 11/13 86 Schweizer Franken, für 13/15 84 Schweizer Franken, für Organzine exquise 19/21 90 Schweizer Franken und für Trame exquise 26/30 87 Schweizer Franken. Am Rohgummimarkt hielt die Baisse an. Gummi P. S. C. notierte am 29. Januar mit ²/₈ ¾ Schilling gegenüber ²/₇ Schilling am 21. Januar. Seit dem höchsten Preisstande sind die Gumminotierungen nahezu um die Hälfte zurückgegangen.

Auch am Metallmarkt waren weitere Preisrückgänge zu verzeichnen. Die schwache Nachfrage am europäischen Markt durch Inflation und Wirtschaftsschwierigkeiten äußerte sich in einer immer schärferen Weise. Elektrolytkupfer ging in Berlin von 133 Mark auf 132,75 Mark zurück. Blei entsprechend von 69 Mark auf 67 Mark, Zinn von 560—570 Mark auf 543—553 Mark, während Zink zuletzt mit 73—74 Mark umging. Der süddeutsche Holzmarkt verkehrte in der Berichtswoche rückläufig, trotzdem die Bausaison immer näher rückt. Bauholz mit üblicher Waldkante ging in der letzten Zeit von 54—56 Mark auf 50—55 Mark zurück, vollkantige Ware von 57—60 Mark auf 53—58 M. und scharfkantige Ware von 58—62 Mark auf 56—60 M.

Im übrigen notierten im Auslande die wichtigsten Waren- und Rohstoffpreise im Verhältnis zu den deutschen in der folgenden Höhe:

	14. 1.	21. 1.	28. 1.
Chicago:			
Weizen	176½	173½	173⅞
Roggen	111¼	107	109⅞
Newyork:			
Baumwolle	20,70	20,90	20,90
Zucker	2,34	2,35	2,49
Fleisch	15,87½	15,75	16,12½
Kaffee, Rio	17,75	18,05	18,08
Kupfer, elektr.	14,05	13,95	13,87½
London:			
Kupfer, elektr.	65¾	65¼	64¼
Gummi, P. S. C.	²/₇ ¾	²/₂	²/₈ ¾
Wolle 56's	34	34	34
Middlesborough:			
Roheisen	69/6	70	70/6
Newcastle:			
Kohle, D. C. B.	15/9	16/9/17	17/3

Hallische Börse.

Tendenz: Fest.

Die heutige hallische Börse zeigte ein einheitlich festes Gepräge auf sämtlichen Marktgebieten. Unter den Bankwerten waren wieder Halle Bankverein bei einem Kurs von 92 gesucht. Unter den Montanaktien sind vor allem Halle Pfänner zu erwähnen, die bei um 3 Prozent erhöhtem Kurse lebhaft gesucht waren und repartiert werden mußten. Größere Umsätze verzeichneten wieder Gottfried Lindner.

Im Freiverkehr notierten: Bühring Landsberg 25 G., Caesar & Loretz 12 G., Hanf Import 50 G., Krügershall 87/90, Mansfeld 79 B., Micisa 35 G., Portland Zement 70 G.

Aktien	2. 2.		30. 1.	
*Hallescher Bankverein	92	b G	91,5	b G
Hallische Effekt.- u. Wechselbank	0,10	G	0,1	b B r
*Gewerbe- und Handelsbank	45	G	44	G
*Landkredit	75	b B	75	b B
*Zörbiger Bankverein	15	G	15	G
*Hallesche Pfännerschafts-A.-G.	65	b G r	62	b
Prebliner Braunk.-Akt.-Ges.	102	G	103	G
*Riebecksche Montanwerke A.-G.	92,5	G	83,5	b G
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	133,5	G	133,5	G
*Ammendorfer Papierfabrik	111	b B r	117	b G r
Cröllwitzer Papierfabrik	—	—	120	G
*Könnerner Malzfabrik	62,25	G	60	G
*Eilenburg. Kattun-Manufaktur	88	G	88	G
*Eisenwerk Brünner	33	G	33	b G r
*Zimmermann & Co.	16,25	b G r	16	G
*Glauziger Zuckerfabrik	66	G	65	G
*Hall. Malzfabrik	98	G	98	G
*Hallesche Maschinenfabrik	102	b	99	G
*Hallesche Röhrenwerke	62	G	60,5	G
*Hildebrandsche Mühlenwerke	30,5	G	29	G
*Moritz Jahr A.-G.	17	B	16	B
*Gebr. Jentzsch	55	b	56	G
*Kaiserbad Schmiedeberg	58	B	58	B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	—	—	—	—
*Kyffhäuserhütte	32	G	31,5	b G r
*Gottfried Lindner	29,5	b	29	b G
*Schraplauer Kalkwerke	41	b G r	38	G
*Stadtmühle Alsleben	53	G	50	G
*G. Vester	42	G	42	b G r
*Wegelin & Hübner	71,5	G	72,5	b
Zeitzer Maschinenfabrik	—	—	—	—
*Zuckerraffinerie Halle	93	G	90	G
*Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	34	G	34	G

Aus dem Mansfeld-Konzern.

Dividendenzahlung für 1925.

In letzter Zeit waren über die Dividendenaussichten des Mansfeld-Konzerns widersprechende Meldungen verbreitet. Börsengerüchte wollten davon wissen, daß die Mansfeld-A.-G. für 1925 wieder dividendenlos bleiben würde. Diese Gerüchte entsprechen, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, nicht den Tatsachen. Die Mansfeld A.-G. wird vielmehr, da das abgelaufene Geschäftsjahr einen günstigeren Geschäftsgang aufwies, für das Jahr 1925, das Jahr ihres 725jährigen Bestehens, eine angemessene Dividende verteilen, deren Höhe sich etwa auf 6—8 Prozent belaufen wird. Die zum Mansfeld-Konzern gehörige Hallesche Pfännerschaft wird gleichfalls eine Dividende ausschütten, die wahrscheinlich etwas niedriger als die Mansfeld-Dividende sein wird.

Aus dem Iduna-Konzern.

Der belgische Staat hatte auf Grund des Versailler Vertrags das Recht ausgeübt, die Verträge seiner Angehörigen mit deutschen Gesellschaften aufzulösen und er hatte über die Frage, was die deutschen Gesellschaften für die aufgelösten Versicherungen zu leisten haben, Entscheidung durch den gemischten deutsch-belgischen Schiedsgerichtshof beantragt. In diesem Verfahren vor dem Schiedsgerichtshof ist nun ein Vergleich des belgischen Staates mit den deutschen Gesellschaften zustande gekommen, wobei für die deutschen Gesellschaften der jetzige Kursstand des belgischen Franken erleichternd wirkte, und die Zahlung der Ablösung in einem längeren Zeitraum gestattet wurde. Die Iduna Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft A. G. teilt uns hierzu mit, daß sie die für sie berechnete Vergleichssumme in einem Betrag bereits gezahlt hat und damit sich endgültig ihrer Verpflichtungen aus dem vor dem Kriege betriebenen belgischen Geschäft entledigt hat. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft in Holland und Dänemark sind bereits früher abgewickelt worden.

Riesenhilfe für die Wirtschaft.

Hoffnung auf Ueberwindung der Krise.

Unter dieser Ueberschrift bringt das gestrige „8 Uhr-Abendblatt" in großer Aufmachung Ausführungen über ein großzügiges Regierungsprogramm, wonach nicht weniger als eine halbe Milliarde Goldmark für die deutsche Wirtschaft und die sofortige Belebung des Arbeitsmarktes mobilisiert werden sollen. Nach diesem Regierungsprogramm soll von Ende März ab eine natürliche Erleichterung des Arbeitsmarktes durch die Wiederaufnahme der Bausaison beginnen. Bis dahin soll mit allen Kräften gegen Betriebsstillegungen und der noch immer wachsenden Arbeitslosigkeit Einhalt getan werden.

Zur Durchführung dieser Aufgabe sind seitens der beteiligten Ministerien zunächst die von uns bereits erwähnten Verhandlungen mit der Reichsbahngesellschaft aufgenommen worden. Die Reichsbahn sieht Aufträge im Gesamtumfange von etwa 40 bis 60 Millionen Mark vor. Ebenso wie die künftigen Staatsaufträge sollen auch die Aufträge der Reichsbahn nur noch mit einer sogenannten sozialen Klausel vergeben werden und zwar an Firmen, die eine Bindung hinsichtlich der Wiedereinstellung von Arbeitskräften übernehmen. Weiter werden größere Regierungsaufträge in Aussicht gestellt.

Außerdem soll ein System von Ausfuhrmöglichkeiten finanziert werden. Die wichtigste Belebung des inneren und äußeren Marktes erwartet die Regierung auf Grund von Verhandlungen über einen neuen Riesenkredit an die russische Volkswirtschaft. Dieser Kredit wird sich auf mindestens 300 Millionen Mark belaufen.

Das Gesamtprogramm der Regierung würde der deutschen Wirtschaft rund 500 Millionen Mark in sehr kurzer Zeit zuführen. Aus den deutsch-russischen Abmachungen würden außerdem noch verbilligte und erleichterte Bezugsmöglichkeiten für wichtige russische Rohstoffe erwachsen. Gelingt der Regierung die Durchführung des hier skizzierten Programms, dann wird zweifellos die Ziffer der Arbeitslosen stark sinken, die Kaufkraft weiter Bevölkerungsschichten steigen. Es besteht dann endlich die Hoffnung auf baldige Ueberwindung der Krise.

Eine Bestätigung dieser Nachrichten bleibt abzuwarten.

Die Aktiengesellschaft für Grundstücksverwertung Halle a. S.

ladet zur Generalversammlung ein. Als eine der wenigen Aktiengesellschaften Deutschlands, die ihre Aktien bei Aufstellung der Goldmarkbilanz nicht zusammenzulegen brauchten, steht ihr noch heute das volle Aktienkapital in Höhe von 500 000 RM. zur Verfügung. Es ist die Verteilung von 2 Prozent Dividende und der Vortrag von 4221,74 Prozent auf neue Rechnung in Aussicht genommen.

Wirtschafts-Chronik.

* **Rheinische Möbelstoffweberei vorm. Dahl & Hunsche, Akt.-Ges. in Barmen.** Die Verwaltung wird eine Dividende von 12 Prozent zur Verteilung vorschlagen. Der Geschäftsgang ist insbesondere im Export zurzeit durchaus befriedigend.

Kammgarnspinnerei Schedewitz. Wie verlautet, bleibt die Gesellschaft für 1925 dividendenlos.

Akt.-Ges. für Verkehrswesen in Berlin. Die Gesellschaft teilt einem Aktionär mit, daß der Geschäftsgang ein durchaus befriedigender ist und mit einer höheren Dividende zu rechnen sein dürfte als für das Geschäftsjahr 1924 (8 Proz.).

Rudolf Karstadt, Akt.-Ges. in Hamburg. Wie aus Verwaltungskreisen verlautet, kann das Geschäftsergebnis für 1925 als befriedigend bezeichnet werden. Die Weihnachts- und Januarumsätze haben zur Förderung der Liquidität der Gesellschaft beigetragen. Aller Voraussicht nach wird auch für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende zur Verteilung kommen.

Akt.-Ges. Hackerbräu, München. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig und ohne Aussprache die Regularien sowie die Verteilung der vorgeschlagenen Dividende von 10 Prozent auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien. Auf neue Rechnung werden 290 873 Mark vorgetragen.

Gebr. Körting, Akt.-Ges. in Körtingsdorf bei Hannover. Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß das Unternehmen nach wie vor gut beschäftigt sei. Die Aufsichtsratssitzung, in der über das Ergebnis des Geschäftsjahres 1925 beraten werden soll, dürfte jedoch nicht vor Ende März oder Anfang April stattfinden.

Bedburger Wollindustrie. — Doch eine Kapitalzusammenlegung. Die Bedburger Wollindustrie Akt.-Ges., die ihre Sanierung mit Mitteln aus Kreisen des Aufsichtsrats durchführen soll, wird auch das Kapital zusammenlegen müssen, und zwar ist eine Herabsetzung im Verhältnis von 5:1 geplant.

Handelsregister zu Halle.

In das hiesige Handelsregister ist eingetragen worden: Bei der Firma Paul Gellert & Co., GmbH., Halle: Das Stammkapital wurde auf 20 000 RM. umgestellt. — Bei der Firma Hama, Blechemballagen-Akt.-Ges., Zweigniederlassung Halle: Das Grundkapital wurde auf 140 000 GM., jetzt RM., umgestellt und zerfällt in 1000 Inhaberaktien über je 100 und 2000 über je 20 RM. — Bei der Firma Carl Kämpf, Halle: Die Firma lautet jetzt Karl Kämpf Nachfolger, Inhaber Ferdinand Karl in Halle. Die Prokura des Ferdinand Karl ist erloschen. — Bei der Firma Franz Kohl, Halle: Die Prokura der Elisabeth Suffmann ist erloschen. — Bei der Firma Arend & Neumann, Eigentumsschutz, Halle: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Otto Arend ist alleiniger Inhaber. — Bei der Firma Georg Schmock, Halle: Die Firma ist erloschen. — Bei der Firma Schmidt & Marx, Halle: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann Michael Schmidt in Halle ist alleiniger Inhaber. — Bei der Deutschen Bank, Filiale Halle: Gustav Schröter ist aus dem Vorstand ausgeschieden. — Bei der Firma Abraham Samuel, Halle: Inhaber der Firma ist jetzt der Kaufmann Abraham Samuel in Halle. Die Prokura des Abraham Samuel ist erloschen. — Bei der Firma Hans Bergemann & Co., Ingenieurbureau, Halle: Die Firma lautet jetzt: Hans Bergemann & Co. Dem Walter Ackermann und dem Max Schöne in Halle ist Prokura erteilt derart, daß jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen zur Zeichnung und Vertretung der Firma berechtigt ist. — Bei der Firma Carl Lüttig, Holzhandels-GmbH.: Das Stammkapital ist auf 600 000 RM. umgestellt worden.

Waren-Märkte.

Berliner Produktenbericht vom 2. Februar. Die Umsätze hielten sich in engsten Grenzen. Das Inlandsangebot ist nach wie vor gering. Zu ermäßigten Preisen zeigte sich für beide Brotgetreide vereinzelt Kauflust, besonders von seiten der nur schwach versorgten Mühlen für Roggen. Im Lieferungsgeschäft erfuhren die Preise mangels Unterstützung ebenfalls einen Rückgang um 1 bis 1,5 M. Mehl war so gut wie geschäftslos bei unveränderten Forderungen. Hafer ist in guten Qualitäten nur wenig offeriert, in abfallenden Sorten ist die Markt- und Preislage unverändert. Gerste wurde bei unverändertem Preisniveau nur wenig gehandelt.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 2. Februar 1926.

(Notierungen in Goldmark.)

Für 1000 Kilo:		Für 100 Kilo:	
Weizen, märk.	241—246	Weizenmehl	32,25—35,25
" mecklenb.	—	Roggenmehl	22,25—24,25
" sächs.	—	Weizenkleie	11,00—11,25
Januar	—	Roggenkleie	9,50—9,80
März	266,50—267,50	Raps, 1000 kg	3,40—3,45
Mai	274—274,50	Leinsaat, 1000 kg	—
Roggen, märk.	148—155	Viktoria-Erbsen	28,00—35,00
" mecklenb.	—	Kl. Speiseerbsen	22,00—25,00
" westpr.	—	Futtererbsen	20,00—22,00
Januar	—	Peluschken	20,00—21,00
März	174	Ackerbohnen	19,00—21,00
Mai	186	Wicken	20,00—24,00
Sommergerste	170—198	Blaue Lupinen	12,00—13,00
Winter- u. Futtergerste	142—160	Gelbe Lupinen	14,00—15,00
Hafer, märk.	156—167	Seradella	19,00—20,00
" pomm.	—	" (alte)	
" westpr.	—	Rapskuchen	15,00—15,20
Januar	—	Leinkuchen	21,50—21,80
März	178—177,50	Trockenschnitzel	8,00—8,25
Mai	—	Soja-Schrot	19,20—19,60
Mais, loko Berlin	187—189	Torfmelasse	—
September	—	Kartoffelflocken	14,30—14,90
		Rüben	—

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 2. Februar 1926.

Elektrolytkupfer (für 100 kg in Billionen Mk.)	132¾
(Preise für 1 kg in Billionen Mk.)	
Raffinadekupfer (98—99,3 proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	72½—74½
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	65—66
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.)	235—240
" in Walzdraht od. Drahtbarren	240—250
Zinn (Banca-, Straits-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Reinnickel (98—99 proz.)	340—350
Antimon-Regulus	180—185
Rein-Silber in Barren	92½—93½

Leipzig, 1. Februar. Schlachtviehmarkt. Es notierten: Ochsen: I: 46—48, II: 40—45, III: 30—39. Bullen: I: 47 bis 60, II: 42—46, III: 35—41. Kalben und Kühe: I: 46 bis 48, II: 44—47, III: 32—43, IV: 26—31, V: 20—21. Kälber: II: 64—66, III: 54—63, IV: 45—53. Schafe: I: 46—50, II: 35—45, III: 25—34. Schweine: I: 77—78, II: 27—80, III: 74—76, IV: 70—73, V: 70—75.

Bericht

der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhof zu Halle.

Bezahlt wurden am Montag, den 1. Februar 1926

Gattung	a) für 50 kg Fleischgewicht: I. höchster Preis in R.-M.	II. niedrig. Preis in R.-M.	III. häufig. Preis in R.-M.	b) für 50 kg aus dem Auslande eingeführtes Gefrierfleisch in Reichs-Mark
Ochsen	83	50	77	60 56 58
Bullen	82	65	75	
Kühe	82	50	75	
Jungrinder	75	65	72	
Mastkälber	—	—	—	
Saugkälber	92	75	90	
Lämmer und Masthammel	93	90	93	
Schafe	82	60	82	
Schweine m. Mittel u. Geschl.	104	98	102	
Ungarische Schweine	—	—	—	

Für Mastkälber, Saugkälber, Lämmer, Masthammel u. Schafe bedeuten die Preise einschl. Lunge und Leber.

Wasserstände.

Kamaik	54	von gestern	Mellnik	68	von gestern
Modrao	156	" "	Leitmeritz	74	" "
Lauen	64	" "	Aussig	104	" "
Duben	91	von heute	Dresden	—50	" "
Grochlitz	197	von gestern	Torgau	176	von heute
Trotha O.-P.	278	von heute	Wittenberg	361	von gestern
" U.-P.	292	" "	Roßlau	247	von heute
Bernburg	229	" "	Aken	276	von gestern
Calbe O.-P.	216	" "	Barby	283	von heute
" U.-P.	210	" "	Magdeburg	218	" "
Grizehne	213	" "	Tangermünde	332	von gestern
Brandenbg. O.-P.	238	v. gest.	Wittenberge	315	" "
" U.-P.	190	"	Lenzen	328	" "
Rathenow O.-P.	214	"	Dömitz	265	" "
" U.-P.	140	"	Barchan	—	
Havelberg	333	"	Boizenburg	248	" "
Nienburg	28	"	Hohnsdorf	254	" "
Brandeis	76	"			

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Pohl; für das Feuilleton und Unterhaltungsblatt Walter Britting; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Hatsler; für den Handelsteil und Sport Arthur Petsch; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil i. V. Walter Schmiedehausen; für die Anzeigen Walter Pfennigdorff. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Huck Halle-Saale

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 12 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192602024/fragment/page=0006

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

(Der Kurs des Vortages ist Einheitskurs.)

Kurse in Reichsmarkprozent.
(* Notierung in Papiermarkprozenten.)
(Mit † sind Terminhandelspapiere.)

Wertbest. Anleihen.	2. 2.	1. 2.
Kurse in Reichsmark.		
5% Anhalt. Roggen	6,4	6,4
5% Badenw. Kohle	8,9	8,75
5% Gr Mitteld.Kali	2,85	—
10% Lpdsch Ztr.Rogg.	7,26	7,2
5% Lpdsch Ztr.Rogg.	4,95	4,9
5% Mecklb Roggen	5,2	5,2
5% Preuß Kali-Anl.	3,85	3,8
5% Pr.Roggen-Anl.	5,6	5,4
10% Lpdsch Goldpfdbr.	93	92,5
5% Roggenrentenbf	4,59	4,47
5% Sächs Brk I.II.	2,15	—
5% " " III.	2,15	—
5% " " IV.	2,20	—
5% Roggpfbr L.B.S.	5,16	4,8
5% Thür. ev.Roggen	—	5,6
5% Westf.Prv.Kohle	10	10
Festverz. Werte.		
Für Werte, die bisher über 15 Mill. % not., in Reichsmark %, unter 15 Mill. % in Reichsmark für 1 Mill. P.-Mk.	2. 2.	1. 2.
4½% Reichsch 16	0,2675	0,24
4½% " Agio	0,2675	0,24
4½% 8—15 K v. 23	0,172	0,15
5% Reichsanl.	0,29	0,202
4% "	0,305	0,285
3½% "	0,3	0,285
3% "	0,305	0,352
3½% Pr Staats-Sch	—	—
4% " (auslosb.)	—	0,25
4% Preuß Konsols	0,205	0,275
3½% "	0,31	0,287
3% "	0,32	0,297
4% Bayr Staatsanl	0,3	0,27
3½% "	0,3	0,26
4½% Hbg am St 19	0,083	0,067
Kurse in Reichsmark %.		
5% Mexikaner	—	—
4% "	—	—
4½% Oest St 14	15,6	15,62
Oest amort Eb.Anl.	2,6	2,6
4½% Oest Gold	—	17,37
4% Oest Kronen	—	1
Oest konv. J./J.	—	1
" Silber	—	1,5
" Papier	—	1
Türk Adm. Anl. 03	—	8,25
4% Türk Bagdad I	10,2	10,3
4% do do II	9	9,12
Türk Unifiz 03—06	—	—

	2. 2.	1. 2.
Türk Anl. 1905	8,1	8,25
" 1908	7,5	—
4% dto Zollobl.	9,1	9,5
Türk Lose	23,9	—
4½% Ungar. St. 13	13,5	13,5
4½% " 14	17	16,8
4% " Goldr.	14,4	14,25
4% " St. Rte. 10	14,3	14,25
4% " Kronen	—	—
4% Lissabon Stadt	4	3,8
4½% Mexik Bew.	32,25	—
2,6% Südöstl Eb.	—	—
2,6% " neue	—	—
4½% Anatol I	9,5	9,9
4½% " II	8,5	8,62
3% Macedon. Gold	11,5	11,5
5% Tehuantep	21,75	23,87
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
Elektr. Hochbahn	80,5	75,25
Schantungbahn	3,1	3,12
Oesterr. Staatsbahn	24,25	24,87
Balt. Ohio	83,1	83,5
Canada Pac.	70,75	71,5
Schiffahrtsaktien.		
Deutsch-Australier	113	117,8
†Hambg Paketfahrt	122	123,5
†Hamb.-Südamerika	110¾	113
†Hansa Dampfschiff	153,5	155¼
Kosmos	106	109¼
†Nordd Lloyd	138	141
Roland	160	163,5
Stettiner	38,75	38
Ver Elbschiffahrt	42,5	41,25
Bankaktien.		
Bank elektr. Werte	64,75	63,5
Bank f. Brau-Ind.	98	99
Barmer Bankverein	79,5	80,5
Bayr Hyp.- u. W.-Bk	91,25	91
Bayr. Vereinsbank	116¾	117
†Berliner Handelsb	141,5	142
†Com.- u Privatbank	103,5	103
†Darmstädter Bank	120¾	120,5
†Deutsche Bank	121	121
†Disconto-Bank	115	115¼
†Dresdner Bank	113¼	113,5
Leipziger Kredit	90	88
†Mitteld Creditbank	96	95,5
Oesterr Kredit	7,25	7
Reichsbank	148,1	148¼
Wiener Bankverein	5,5	5,37
Montanwerte.		
†Bochum Guß	92	95,25
Buderus	47	48

	2. 2.	1. 2.
†Deutsch-Luxemburg	93,5	97,75
Essener Steinkohlen	88,5	90
†Gelsenk. Bergw	93,75	97,5
†Harpener	110¾	114¾
†Hoesch Stahlw.	88,25	93
*Hohenlohe	14	13,5
†Ilse Bergbau	110	109,5
*Kattowitzer Bergw.	10,75	10,5
Klöckner Werke	77	79,87
†Köln-Neuessen	92	97
Laurahütte	39	38,5
†Mannesmann	80	83,25
Mansfeld Bergbau	77	78
†Oberschl Eis.-Bed.	53	52,25
†Oberschl Eis.-Ind.	46,25	45,75
†Phönix	78	80,62
†Rhein. Braunk.	136	137
†Rheinstahl	77,25	75
†Rombacher	16,75	15,5
Schles Zink	116	115
Siegen Solinger	37	37,25
Riebeck Montan	89	90
Stolberger Zink	95,75	98
Kaliwerte.		
*Deutsche Kali	124¾	128
Kali Aschersleben	117¼	119¼
Salzdetfurth Kaliw.	141	142¾
*Westerea Alkali	122¾	125
Chemische Werte.		
Angl. Cont. Guano	90	—
Byk Guldenwerke	36,75	35,5
Chem. Heyden	66,5	63,75
†Dynamit Nobel	92,5	93,37
†J. G. Farbenind.	128¾	129¼
†Th. Goldschmidt	70,75	66,75
†Köln-Rottweiler	91,5	93,87
†Oberschl. Koksw.	71,75	73
Rhein. Sprengstoff	67	67,5
Rhenania	34	33,5
J. D. Riedel	57,25	56
†Rütgerswerke	74	75
Scheidemandel	25,75	25,75
Elektrizitäts-Werte		
Accumulatoren	103,5	110,5
†Allgem. Elektr.-Ges.	97,5	99,87
†Bergmann Elektr.	87	87,5

	2. 2.	1. 2.
Elektr. Lief.-Ges.	84	87
†Elektr. Licht-Kraft	101	104
Felten-Guilleaume	—	117
†Ges. f. el. Untern.	133	134,5
Lahmeyer	83	84,87
Dr. Paul Meyer	—	14
Vöge, Elektr.	48,5	52
Sachsenwerk	59,25	60,12
†Schuckert	83	87,25
†Siemens-Halske	101,5	105
Transradio	91,75	94
Waggonfabr.-Akt.		
Busch Waggon	38,5	38,37
Görlitzer Waggon	26	26
Gotha Waggon	30,5	28,5
Hannov. Waggon	17,5	18,12
†Linke Hofmann	46	46
Rathgeb. Waggon	37,75	39,25
Masch.-Aktien.		
Adlerwerke	41,5	37,87
Augsb.-Nrnb. Masch.	—	—
Berl.Karlsr.-Ind.-W.	68,5	68,5
†Berliner Masch.	65	66
Gebr Böhler	—	238
Daimler	36,75	36,75
†Dtsch. Masch.	52,5	52,75
Deutsche Werke	—	90
Hansa Lloyd	35	35
Hartmann Masch	32	31,75
Humboldt Masch.	36,5	37,5
Karlsr. Masch.	34,75	32,75
Gebr. Körting	73,25	71,5
Kraus & Co.	42,75	42,5
L. Loewe & Co.	143	144
Gasmotor Deutz	39,75	39
National-Auto	50,5	49,5
†Orenstein & Koppel	75,25	75,5
Schubert & Salzer	115¼	115
Voigt & Häffner	78	78,25
R. Wolff	39,5	38,25
Zimmermann	19,5	18,5
Metall-Werte.		
Bing-Werke	44,5	41,5
Deutsch. Kabel	62,75	63,12
Dtsch. Eisenhandel	40,75	43,25
Hackethal	46,75	46,75
Hirsch Kupfer	85	88,5
C. Lorenz	—	86,75

	2. 2.	1. 2.
Rheinische Metall	20,5	20,5
Hugo Schneider	56	55
Telefon Berliner	46	47
Union Gießerei	24,5	24,5
Vogel Telegr.	56,75	55,5
Werft-Aktien.		
Stettiner Vulkan	34,75	35,62
Weser Schiffsbau	—	—
Textil-Werte.		
Deutsche Wolle	38,5	39
Hammersen & Co.	—	80,5
Norddeutsche Wolle	96,75	98
Schlesische Textil	30	38
Stöhr & Co.	121¼	120,5
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	60	68,75
Feldm.Pp. u. Zellst.	80,5	80
Zellstoff Waldhof	98,75	99,5
Sprit-Aktien.		
C. A. F. Kahlbaum	110¼	110¼
*C. W. Kemp	0,375	0,35
Ostwerke	118,5	116
*F. Rückforth Sprit	—	—
Verschied. Werte.		
Basalt	80,5	81,25
Jul. Berger	132	129,5
Calmon Asbest	34	34,62
Charl. Wasser	70,75	70,5
†Cont. Kautschuk	90,5	100
†Dessauer Gas	75	76
Dtsch. Atl. Telegr.	42	40,75
Eisenb Verkehrsm.	65,5	64
Fahlberg List	—	54,5
Harbrg. Gu. Phönix	—	50
Held & Francke	38,4	36,75
Ph. Holzmann	56	57
Gebr. Junghans	68,25	62,75
Polyphon	84,4	84
Sarotti	106¾	109,6
Schultheiß-Patzenhofer	129,5	127
Thörl	48	47
Leonh. Tietz	81,5	82,25
B. Schuhf. Bern. W.	—	—
†Otavi Minen	27	27
†Deutsche Erdöl	93,25	94,5
Freiverk.-Werte.		
Deutsche Petroleum	76	74

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	2. 2.	1. 2.
Hald.-Blankb. A.-G.	40	41,8
Halle-Hettstedter	30,5	34,75
Allg. Dtsch. Kleinb.	52,5	52,5
Bank f. Thüringen	81	81
Dess Landesbank	68	—
Goth Grundkredit	89,75	89,75
Hall. Bankverein	92	91,5
*Mein. Hypoth.-Bk	81	80
Engelhardt	111,5	112,5
Leipz. Riebeck-Br.	83	82,5
Abl. Portl.-Zement	75,5	77,25
Alexanderwerk	68,8	69,8
Ahlfeld Gronau	—	36
Amme, Giesecke	66	65
Ammendorf Papier	116,5	116,5
Anhalt. Kohlen	68	68
Annaburg. Steingut	46	44,5
Annener Gußstahl	24,37	23
Balke Maschinen	1,6	1,6
Bamag Meguin	31	30,5
*Baropp Walzwerk	7,1	7,3
Bayrische Celluloid	68	63,75
Bayr Spiegelglas	45	45
Berl.-Guben.-Hut	—	—
Beton u. Monier	52,5	51,5
Braunk.-Brk.-Ind	97	98
Braunschw. Kohlen	125	125
Busch Waggon	37,5	—
*Capito & Klein	—	15
Caroline Braunkohl.	141,5	146
*Chemische Buckau	—	—
Chemnitz Spinnerei	94,5	94
Cröllwitzer Papier	118,5	119,3
Deutsche Steinzeug	90,25	90,5
Deutsche Wolle	38	39
F. Dippe	29,87	29
Dommitzsch	1,8	1,625
Döhr. & Lehrmann	33,25	30,5
Dresdner Gardinen	76,5	79,5
Dürkopp-Werke	47	45
Dyckerhoff & Widm	34,5	34,5
Eilenburger Kattun	86	88
Eintr Braunkohlen	107,5	109
Eisenmatthes	0,15	0,15
Elitewerke	27	26,75
Flöther Maschinen	61,5	61,5
Fröbeln Zucker	36	37,25
*Fuchs Waggon	—	0,375
Gelsenkirchner Guß	29	29,5
Glauziger Zucker	68,5	68
Greppiner W.	103	106
Gruschwitz Textil	40	50
Hageda	53,25	53
*Hallische Maschin.	103	101,5
Hannov Maschinen	56	55

	2. 2.	1. 2.
Hildebrandt-Mühlen	31	31,5
Hupfeld A.-G.	30	31
C.M. Hutschenreuth	35,5	35,5
L. Hutschenreuther	80,5	81
Industriebau A.-G.	24	25
Jeserich Asphalt	80	80
Max Jüdel & Co.	65	60
Kahla Porzellan	53	51,5
Carl Kästner	17	17
Wilhelm Kathe	—	—
Körbisdorfer Zucker	102	107
Kyffhäuser Hütte	31	32,25
Leopold-Grube	68	68
Linde-Eis	123,5	124
Lingel Schuhfabrik	21,5	23
Lingnerwerk	68	68
Luther Maschinen	66	68
Magdeburger Gas	51	47
Magdeburg Mühl	56	56,5
Magirus	52	53
Mar. Kons Braunk	46	46
Masch.-Fbr Buckau	82,5	80
*Masch.-Fbr Kappel	—	9,5
Meh theuer Tüll	26	20,75
Mix & Genest	78,75	80
Neckarsulm	42,75	41
Niederlaus Kohlen	104,8	105,5
Norddeutsche Kabel	62	62
Oefina Stahl	48,5	48
Peipers & Co. Walz	66,5	64,5
Peters Union	67	59
Pinsch A.-G.	62	62
Pittler Leipzig	112,5	112,5
Plauener Gardinen	76	81
Plauener Spitzen	30	31
*Polack	2,12	2,25
Preßspan	68	68
Rauchwaren Walter	89,75	50,75
*Ravensb Spinner	—	—
Rositzer Braunkohl	51,75	51
Rositz Zuckerraffin	69,75	64,5
Sächs Böhm Portl	103,5	100
Sächsische Waggon	29	30
Sächsische Webstuhl	78,25	82
Sangerhäus Masch	77,12	77
Sauerbrey-Maschin	32	31,5
Schering	115	—
Fritz Schulz jun	85,5	—
Siemens Elektrizit	60,5	61,8
Siemens Glas	94,75	93,5
Sonderm & Stier	108	—
*Stahl & Nölle	26	—
Staßf. Chem Fabr	39,5	38,5
Steatit Magnesia	82	84
Stock Motor	—	—

	2. 2.	1. 2.
Stoewer Nähmasch.	58,75	58,75
Stollwerk	75	75
Tack & Co	60	—
Terra A.-G. f.Sams.	36,12	—
Thale Eisen	—	—
Thüringer Bleiweiß	48,75	47
Tittel & Krüger	—	—
Triptis*	36,25	34,25
Tüllfabrik Flöha	87	87
Verein. Mörtel	56,75	53,75
Verein. dt. Nickel	117,5	120¾
Ver Glanzstoffabr.	230	235
Ver Gothaer Werke	46,25	48,75
Ver Thür. Metall	46	49,25
*Vogtl Maschinen	40	41
Wagner & Co.	51,5	50
Wanderer-Werk	97,5	93
Wegelin Ruß	90	89
Wegelin & Hübner	72	72
*Werschen-Weißenf.	109	108,5
Wissner Metall	70	71
Wittener Guß	35,75	42,5
Wotan-Werk	29,12	29,25
Wrede	80	80
Zeitzer Maschinen	105	102
Zwickauer Maschin.	38,62	37
Unnotierte Werte.		
*Adler Kohle	3	3,2
Becker Kohle	53,5	58,5
*Becker Stahl	—	45
Br. Boverie M.	—	64
Frau Porzell.	12	10
Kabel Rheydt	104,5	107
*Rienberg Maschin.	—	29
*Sächsisch Tüll	—	—
Chemische Zeitz	17,5	16,5
*Benz Motor	2,15	2,2
*Tur Auto	—	—
Schebera	30,5	31
Adler Kali	46	48
Halle Kali	100	102
Krügershall	88	90

Probieren
Sie meine rühmlichst bekannten
Kaffee's und Sie werden auch mein Kunde!
Hocharomatisch und ausgiebig!
Stets frisch gebrannt empfehlen:
Hamburger Mischung Pfd. Mk. 3.60
Wiener Mischung . . Pfd. Mk. 4.00
Karlsbader Mischung . Pfd. Mk. 4.40
Fest-Mischung . . . . Pfd. Mk. 4.80
Wiederverkäufer Rabatt!
Auf Wunsch auch fein gemahlen.
Alfred Bernhardt,
Große Ulrichstraße 46. (h454
Telephon 6735 und 3206.

Meine Spezialitäten
Bornschein's Halloria-Edel-Kaffee
(Die Schutzmarke für Qualität)
1 Pfd 4.40, 4.00 3.60, 3.20 Mark
Halloren-Kakao
Qualität Ia. sehr beliebt,
1 Pfund nur 1.10 Mark
Halloria-Mischung I.
mit 10% Ia. Kaffee und Ia. Sourrogaten fertig gemahlen (h
1 Pfund nur 0.65 Mark
Haferkakao mit Zucker
gebrauchsfertig, das beliebte, tägliche, nahrhafte Volksgetränk
1 Pfund nur 0.60 Mark
Prompter Postversand!
Otto Bornschein
Großrösterei Halloria,
Halle a. Saale, Mittelstraße 21.

HANS MEYER
Gegründet 1900 / Telefon 2044
Halle a. d. Saale, Mannischestraße 13
Damen-, Herren- und Theaterfriseur
Größt. Perücken-Verleihinstitut am Platz
Fachmännische Ausführung sämtlicher Karneval-, moderner u. histor. Frisuren
Original Pariser Gesellschafts-Perücken!
Seit 25 Jahren anerkannter Theaterfriseur in Hallischen Theatern, Konservatorien, Privat-Gesellschaften und Vereinen —

Honig
goldklar, heller Bienen-Schleuderhonig, garant. rein, Linde durchschn. 10-Pfd.-Eimer M. 10.50, franko Nachn., halbe M. 6.—. Nur aus Linde-Akazie M. 12.50 bezw. M. 7.50. Uebereinstimm. Urteile: „Wirkl. ausgezeichnet, ähnl. vorzügl. von nirgends erhalt." HELBIG, DESSAU 14, Franzstraße 9. ma

Reinige dein Blut!
Rheumatismus Gicht, Hautausschlag, Leber- und Nierenleiden, Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopf, Fettleibigkeit u. alles Folg. ein. schlecht. Blutmischung. Glänzend bewährt hat sich Gostzin antirheumat. Blutreinigungs-Tee Nr. 15) (hs und Gostzin-Pillen Nr. 150 zu haben in fast all. Apotheken

Necetin
reinigt Ihre Kleidung
Teppiche etc. wie neu!
Einfache Anwendung!
In Drogerien u. für 75 Pf.

Wo kann Fräulein **Masieren lernen?** Off. unter E. 1385 a. d. Exp. d. Bl. *

F. Festlichkeit, empfiehlt sich perfekte Köchin, Marta Ranisch, N. d. Universit. 7, II.

Volks-Badewannen von 22 Mk. an. G. Brose, Gr. Sandberg 8, Delitzscherstr. 75. (s

H. Mannhardt Lessingstr. 11, Fernruf 4402, empfiehlt sich zur Fassaden-, Glas-, Gebäude-, Lokal-, Parkett-, Teppich- **R**einigung

Fernr. 8477 **Autofahrten**

Holzpantoffeln
engros Fernspr. 5874 detail
in Ia Qualität u. sauberster Ausführung liefert prompt und preiswert. Ifd.
Otto Ladecke, Halle a. S.
Pantoffelfabrik, Mansfelderstr. 47

Kein Husten mehr!

Das alte Hausmittel.
Zu haben in der Germania-Drogerie C. Kuhnt; Max Ott, Steinweg 26; Adler-Drogerie A. Steinbach P. Claus, Hallmarkt, C. Saatz, Rannischestr. und anderen Drogerien und Apotheken.

Dezimalwagen, Laden- und Marktwagen, Gewichte Gr. Märkerstraße 23

Radfahrer! Achtung! Günst. Kaufgelegenh. Glocken v. 30 Pf. an, Luftp. v. 70 Pf. an, Orig. Meyer 80 Pf. Gepäckt. v. 60 Pf. an, Mäntel v. 3,25 an, Schläuche v. 1,40 an usw. Besichtig. Sie meine Schaufenster. Gustav Lerche, Kl. Ulrichstr. 33. (b

Küchen naturl., liefert billig (12206 G. Schaible, Gr. Märkerstr 26, am Markt.

Aschenfuhren werden billig ausgeführt (Ifd Harz 48. Tel 5534.

1000 Mark-Scheine a Mk. 2,50 an Liebhaber abzugeben. (1910er rotgestempelt). Off. u. P 1455 an d. Exp. (*

Maler-, Tapezierarbeiten billigst. Off. u. C. 1063 a. d. Exp.

Eleg. Masken billig zu verl. E. Stisling, Alb. Schmidtstr. 2, pt.

D.-Masken z. verl. Kl. Klausstr. 2, III. *

Königstr. 18 **Spielwaren-**Ausverkauf (h0 täglich 2 bis 6 Uhr.

Suche Lieferanten von ca. 1000 Ztr. Saatkartoffeln. Off. u. E. 1425 Exp.*

Marke Dreiblatt
meine Palmbutter
allerfeinstes weißes Cocosfett
unübertrefflich an Güte und Frische
Pfd. 68 Pfg.
F. H. Krause e130

Dr. phil. Erich Fahro
Chemiker u. Metallograph
hat sich in Halle niedergelassen und ein (*)
Chemisch-metallurgisch. Laboratorium
eröffnet
Fernruf 8945. Königstr. 87.

Schreibmaschinen-Arbeiten jeder Art. Abschriften, Vervielfält. fertigt billigst und sauber Anna-Elisabeth von Knoblauch, Triftstr. 1, III

Lungenleidende!
Herr C. F. in M. schreibt:
„Ich habe zwei Flaschen Finkol-Extrakt von Ihnen bezogen, es hat bei mir wunderbar gewirkt. Der anhaltende Husten und Nachtschweiß hörte auf ......"
Bei Lungenleiden, Asthma, Bronchialkatarrh, Verschleimung, Husten, Heiserkeit ist Apotheker Finks e164
Finkol-Extrakt
ges. gesch. selbst in hartnäckigen Fällen das beste und wirksamste Mittel. Täglich einlaufende Dankschreiben aus allen Kreisen. Preis M 3,50. Erhältlich in den Apotheken. In Halle a/S. in den Apotheken wo nicht, wende man sich an die Marienapotheke Mitterteich L. 301 Bayern.

Ruhebetten
e75) gute haltbare Arbeit
Passende Diwandecken
große Auswahl
auf
Teilzahlung
Anzahlung 5 M., Wochenrate 3 M.
Eichmann & Co.
Gr. Ulrichstr. 51
Eing. Schulstr.

Jeder soll es wissen
wo
die beste Bezugsquelle ist

Kinderwagen
Klappwagen
Kinderbetten
Stubenwagen
Dieneusten u gangbarste Modelle liefert jederzeit am billigsten
Hallisches Kinderwagenhaus
Geiststr. 32. (h

WER IN
SANGERHAUSEN
und Umgegend, dem reichen Bezirk der Goldenen Aue, dem Südharz und dem Unstruttal mit tatsächlich gutem Erfolg inserieren will, benutze für diesen Bezirk die
SANGERHÄUSER ZEITUNG
Generalanzeiger für Harz und Thüringen, die erwiesenermaßen die höchste Abonnentenzahl hat — Inserate versprechen dort naturgemäß
ERFOLG

Rundfunk-Programm
des Leipziger Senders
für Mittwoch, den 3. Februar.

Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise; amerik. Metallmeldungen des Vorabends. 2.30 Uhr: do.: Devisen, Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Metalle amtlich u. Del Notiz. 6 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Wiederholung von 2.30 Uhr. 6.15 Uhr: do.: Fortsetzung für Baumwolle, Londoner Metalle amtlich und Landwirtschaft und Mitteilungen des Leipziger Meßamtes für Handel und Industrie. 6.20—6.30 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10.10—10.15 Uhr: Winterwetterberichte des Sächs. Verkehrsverbandes. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -Vorausage der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik auf der Hupfeld-Phonola. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht.

3—4 Uhr: Pädagogischer Rundfunk des Zentralinstituts (Deutsche Welle) (Welle 1300 von Königswusterhausen). 3 bis 3.30 Uhr: Frl. Maria Schmitz, Vors. d. Vereins kathol. deutscher Lehrerinnen: „Die Berücksichtigung der weiblichen Eigenart in den Mädchenberufsschulen." 3.30—4 Uhr: Cesar Mariva Alfieri und Frl. G. van Eyserer: Spanisch für Anfänger.

4—5 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent Hilmar Weber. 1. Marschner: Ouvertüre zur Oper „Hans Heiling". 2. Weber: Konzertino für Klarinette-Solo (Paul Böttger). 3. Wagner: Fantasie aus „Die Walküre". 4. Grieg: Ein Blütenkranz aus seinen Werken.

5—6 Uhr: Uebertragung von Hamburg aus: Funkheinzelmanns Kindertheater, von Hans Bodenstedt. Lieder von C. Krüger. IV. Bild. Im Riesenland. Personen: Der Riesenkönig, Karl Pündter. Die Riesenkönigin, Elsa Walter. Die Riesenmagd, Edith Scholz. Der Zauberer, Max Pratsch. Die Maus, Friedel Lind. Der Minister, Erwin Volt. Funkheinzelmann * * * — 6.45 bis 7 Uhr: Funkbastelstunde. 7—7.30 Uhr: Bildende Kunst im Rundfunk. 1. Vortrag zur 3. Seemann-Mappe „Impressionismus und Phantasie". Prof. Dr. Julius Zeitler: „Adolf von Menzel." 7.30—8 Uhr: Vortrag: Prof. Dr. Witkowski von der Universität Leipzig. 12. Vortrag innerhalb der Vortragsreihe: „Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters."

8.15—9.15 Uhr: Mendelssohn-Abend. Cläre Schultheß (Sopran), Reinhold Gerhardt (Baß), Frida Cramer (Violine), Fritz Schertel (Violoncell). Am Flügel: Friedbert Sammler. 1. Vier Lieder: a) Minnelied; b) Wenn sich zwei Herzen scheiden; c) Sehnsucht; d) Jagdlied, Reinhold Gerhardt. 2. Sonate für Violine und Klavier (F-Moll) op. 4: 1. Adagio, Allegro moderato, 2. Poco adagio, 3. Allegro agitato, Frida Cramer und Friedbert Sammler. 3. Vier Lieder: a) Neue Liebe; b) Bei der Wiege; c) Der Mond; d) Hexenlied, Cläre Schultheß. 4. Sonate für Violoncell und Klavier (B-Dur) op. 45: 1. Allegro vivace, 2. Andante, 3. Allegro assai, Fritz Schertel und Friedbert Sammler. 5. Vier Duette: a) Abendlied; b) Lied aus „Ruy Blas"; c) Maiglöckchen und die Blümelein; d) Das Aehrenfeld, Cläre Schultheß und Reinhold Gerhardt.

9.15—11.30 Uhr: Heiteres und Volkstümliches. Josefa Bad-Freund (Gesang), Altenburg, Walter Vörschmann (Bandonion). Das Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber.

Dazwischen (etwa 10 Uhr): Funkpranger, Pressebericht und Sportfunkdienst.

Für die Feste der Saison
bringen wir aus eigener Werkstatt vornehme dunkle Kleidung in eleganter Ausführung
zu besonders vorteilhaften Preisen.

Nur einige Beispiele:

wkw-Smoking-Anzüge
sehr elegante Ausführung, beste Stoffqualitäten . . . . . Mk 118.— 108.— 98.— **85.—**

wkw-Abend- u. Tanz Anzüge
in besten dunklen Kammgarn- u. Gabardine-Stoffen und blau Cheviot, eleganter Sitz, gute Ausführung . . . . . Mk. 84.— 75.— 63.— **59.—**

wkw-Frack-Anzüge
in nur erstklassigen Stoffqualitäten . . . . . Mk. 130.— 118.— **108.—**

wkw-Gehrock-Anzüge
schwarz Cheviot, Kammgarn u. Tuchqualität . . . . . Mk. 108.— 98.— 93.— **85.—**

wkw-Gehrock-Paletots
moderner Schnitt, eleganter Sitz, beste Stoffqualität, vollwert. Maßersatz Mk 115.— 92.— 79.— **69.—**

wkw-Winter-Paletots
aus Marengo, schwarz Cheviot u. Eskimostoffen mit Samtkragen, 2reihig, solide Form, beste Abfütterung . . . . . Mk 85.— 75.— 66.— **54.—**

wkw-Uebergangs-Paletots
schwarz u. marengo, halbschwere Qualität für Straße u. Gesellschaft . . . . . Mk. 74.— 66.— **59.—**

wkw Rock und Westen
schwarz und marengo, solide Qualität, moderner eleg. Schnitt, gute Paßform Mk. 83.— 74.— 66.— **59.—**

Frack-Westen
in eleganten modernen Formen, neueste 1- und 2-reihige Modelle . . . . . Mk. 13.50 **12.—**

Hosen
sehr elegante Streifen, zum „Cut" passend . . . . . Mk. 17.50 14.50 **12.50**

S. Weiss
Halle am Markt.

Die darf nicht spritzen

Warum ärgern Sie sich immer wieder, daß Ihre Zahnpasta beim Gebrauch so spritzt und Ihnen jedesmal Ihre Sachen beschmutzt? Versuchen Sie einmal die BIOX-ULTRA-Zahnpasta, sie besitzt diesen Fehler nicht und ist dabei bedeutend sparsamer, nur so wenig genügt vollkommen. Eine Tube reicht dreimal solange wie andere Marken. Alle guten Eigenschaften und Wirkungen, die bei der Reklame anderer Zahnpasten hervorgehoben werden, sind in BIOX ULTRA vereinigt

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt unseres vierten Kindes zeigen wir hocherfreut an — Gudrun

Prof. Dr. Hermann Stieve und Frau Marie geb. von Müller.

Halle a. S., den 1. Hornung 1926 Universitäts-Frauenklinik.

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen

Carl Horst

C. Onderka und Frau geb. Schlag

Halle a. S., Glauchaerstr. 2.

Die glückliche Geburt eines strammen Sonntagsjungen zeigen hocherfreut an — Gerhard

Hans Wenzig u. Frau Herta geb. Streicher

Halle a. S., Schmeerstr. 5.

Charlotte Glaser
Hans Meinhardt
Verlobte

Halle a. S. Schillerstr. 7 — Schwedt (Oder)

Statt Karten.

Ernst John
Hiltrud John geb. Lahmann
Vermählte

Halle a. S., 2. Februar 1926

Zur Anfertigung sämtlicher Geschirr- und Polsterarbeiten empfiehlt sich W. Nötel, Sattlermeister, Gabelsbergerstr. 27.

Aufpolstern v. Sofas u. Matr. spottb. Marthastr. 24, p.

Miet-Auto 6 Sitzer **Tel. 6301.**

Tüchtige jg. Frau übern. Filiale mit Wohn. 1—2000 M. Kaution. Gefl. Ang. u. T. 7617 a. d. Exp.

Eleg. seid. Damen-Maske zu verleihen Uhlandstr. 5, II.

Maskenverleih Gesch. Böckstr. 13, H.

2 D.-Masken b. zu verl. Jacobstr. 28, p. l.

Sb. D.-Maske b. z. verl. Königstr. 28 pt.

Damenmasken verleiht Seidel, Gr. Märkerstr. 21, II.

Reparaturen. Beseitig. schwierigst. Fehler an elektrisch. Anlagen, Motorendefekte all. Stromarten, auch Neuanlagen führt aus Kindling, Jägerplatz 21.

Herren- u. Damenmaske billig z. verleihen Harz 36, Friseurgeschäft.

Heute verstarb nach langem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Ernst Lorenz

Ober-Bahnass. i. R. Ltn. d. Ldw. Ritter des E. K. II. und verschiedener Orden

im 64. Lebensjahre.

Wir bitten um stilles Beileid

Frau Berta Lorenz geb. Stichmüller und Kinder

Halle a. S., Lessingstr. 47, den 1. Februar 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. Febr. 1926, nachmittags 2½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Nach kurzem schweren Leiden entschlief sanft am Sonntag abends 11 Uhr mein lieber guter Mann, mein innigstgeliebter Vater, Sohn, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Willi Marsch

an seinem 45. Geburtstage.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, Böllbergerweg 56, den 2. Febr. 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 1½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Am 31. Januar verstarb plötzlich und unerwartet unser liebes Vereinsmitglied

Karl Hädicke

im blühenden Alter von 32 Jahren. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen eifrigen aktiven Förderer unseres Vereins und werden wir sein Andenken immer in Ehren halten.

Ammendorfer Fussball-Klub von 1910 Ammendorf.

Nach schwerer Krankheit verschied sanft mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel Herr

Gustav Taubert

Tel.-Sekr. a. D. im vollendeten 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Minna Taubert geb. Stork
Herbert Taubert u. Frau geb. Käufer
Konrad Taubert

Halle (Saale), Homburg, Sebnitz i. S., den 1. Februar 1926

Die Beisetzung erfolgt Mittwoch, den 3. 2. 1926, 2½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes. Etwaige zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.

Aufpolstern Matr. v. 8 M. an, tapez. billig. Hecht, Gr. Märkerstr. 4, H. II

Achtung! Malerarb. Tapez., Fenster- u. Möbelstreich. w. b. ausgef. Offerten u. A. 1461 a. d. Exp.

Perf. Schneiderin empf. s. z. Anf. v. D.- u. Kindergard. Off. u. L. 5568 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden verschied heute vormittag 10½ Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, der Schneidermeister

Karl Dähne

im 54. Lebensjahre.

Halle a. S., den 1. Februar 1926.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Minna Dähne, geb. Sachse
Kurt Dähne und Frau
Herbert Dähne

Die Einäscherung findet am Donnerstag mittag 11½ Uhr auf dem Gertraudenfriedhof statt

---

Am Montag entschlief sanft nach langem Leiden unser lieber Kollege, der Schneidermeister

Karl Dähne.

Schneider-Zwangsinnung Halle a. S.

Beerdigung Donnerstag ½12 Uhr Gertraudenfriedhof (Kapelle). Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht

---

Am Sonnabend verschied nach jahrelangen mit größter Geduld ertragenen Leiden unser Polier und Platzmeister

Otto Richter

Ein Menschenalter lang hat der Verstorbene mit großem Pflichteifer uns in Treue seine Arbeitskraft gewidmet. Er war einer unserer Besten, Treuesten. Sein Andenken wird uns unvergeßlich bleiben.

Grote, Baugeschäft G. m. b. H.
Hanns Grote
Marg. Grote.

Plötzlich und unerwartet verschied Sonnabend abend ½10 Uhr an den Folgen seiner Kriegsverletzung mein lieber Mann, unser guter Vater, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Artur Dorn

im 35. Lebensjahre.

In tiefem Weh

Marta Dorn u. Kinder
Familie Aug. Dorn als Eltern.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Montag früh 8 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Klara Schulze

im 47. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz

Gretchen Schulze als Tochter und Geschwister.

Beerdigung findet Donnerstag nachmittag ½3 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Kranzspenden erbittet Ww. M. Weiland, Augustastr. 11, II Tr. r.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief am Montag mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Groß- und Schwiegervater

Karl Krüger

im Alter von 52 Jahren.

Ww. Emma Krüger geb. Lehmann und Kinder.

Neu-Diemdorf, Halle, den 2. 2. 1926.

Beerdigung findet am Donnerstag, 1½ Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt Lutze, Krukenbergstraße 20.

Am 1. Februar 1926, vormittags 11¾ Uhr ist unsere teure, geliebte Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau verw. Musikdirektor

Bertha Henschel geb. Steinmetz

im 77. Lebensjahre in die Ewigkeit eingegangen.

Halle a. d. Saale, Moritzzwinger 11, den 2. Februar 1926.

Familien Gerlach, Staudte, Henschel, Wagner.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt. Beerdigung am Freitag nachm. ½3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus.

Am 30. Januar d. Js. verschied nach kurzer Krankheit unser früherer Kassenbote, Herr

Valentin Diete

Der Verstorbene stand seit 1896 in unseren Diensten und wurde im April 1925 altershalber in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. In den langen Jahren seiner Tätigkeit zeichnete er sich durch steten Fleiß und treue Pflichterfüllung aus und wir werden sein Andenken in Ehren halten

David Söhne, Aktiengesellschaft.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihr das letzte Geleit zur Ruhestätte gaben, unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Wagner für seine trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Hermann Isaack.

Sonntag abend 9 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser guter Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Hädicke

im 32. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Elisabeth Hädicke nebst Angehörigen.

Ammendorf, den 1. Febr. 1926

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. Febr. mittags 12 Uhr von der Kapelle aus statt.

Für die aufrichtige Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben, unvergeßlichen Frau sagen wir hiermit allen unseren

herzlichen Dank.

Insbesondere Herrn Pastor Hellmann für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Dr. Nekus, den Herren Aerzten, sowie Schwestern des Diakonissenhauses für die aufopfernde Behandlung und Pflege während der schweren Krankheit.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Otto Werge.

Halle a. S., den 2. Febr. 1926.

Statt Karten.

Montag früh entschlief nach schwerem Leiden meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Frau

Emmy Koch

Dies zeigen tiefbetrübt an

Max Koch
Margarete Koch geb. Gau
Erich Koch nebst Kindern.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Die Einäscherung findet am Mittwoch, 3. Febr., nachm. 1½ Uhr, Gertraudenfriedhof statt

---

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, Frau

Wilhelmine Tauche

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. Auch vielen Dank Herrn Pastor Rennecke für seine tröstenden Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des Junglehrers

Oskar Pannier

findet Mittwoch, den 3. Februar, nachmittags 3¼ Uhr von der Kapelle des hiesigen Südfriedhofes aus statt.

Zurückgekehrt
Augenarzt Dr. Berger
Gr. Steinstr. 15.

Schön gelegene **6-Zimmer-Wohnung**, ev. mit Kontorräumen, all. Komfort, Garten, Garage 2c., geg. Abstand abzutreten (ev. kleinere Tauschwohn.). Off. u. B. 1462 a. d. Exp.

St., K. u. Kch. auf Dringlichk.-Karte sofort zu verm. Bitt. Scheffelstr. 5, pt. r.

Leere Stube zu vm. Königstraße 16.

Möbl. Zimmer

Fremdenheim St., Dittenbergerstraße 6. Telephon 2078.

Sonniges, möbliert. Zimmer sof. zu v. Albrechtstr. 11, III.

Möbl. Zimmer z. v. Königstr. 17, H. pt.

Gut möbl. Zim. z. v. Mannischestr. 22, I.

Möbl. Wohng., 3 Zimmer, Küche, Zubehör, **in Ballenstedt** (Schloßparknähe) sofort zu verm. Preis 120 Mark. Ang. u. T. 7567 an d. Exp.

Föst's Privat-Speisehaus, Domplatz 8, **Mittagstisch** 75 Pfennig. Erbsen od. Bohnen m. Speck Teil. 30 Pf., Schüssel 50 Pf., bis 10 Uhr abends.

Freundl. möbl. Zimmer, ev. mit Mittagstisch bei einz. Dame z. v. Off. F. 1336 a. Exp.

Berufstät. D., Studentin, Schülerin f. möbl. Z. m. Klav. ev. Pens., 35 Mk. Off. A. 1441 a. Exp.

Frdl. möbl. Zim., el. Bel., Berl. Ot. z. v. Hedwigstr. 5, hpt. l.

Gr. g. m. Zim., el. L., Schreibt., an 1 o. 2 H. s. z. v. Krukenbergstr. 2, III. l.

2 g. m. Z. f. z. v. Jacobstr. 50, I. r., a. Steinw.

G. m. W.- u. Schlafz. m. Klav. u. Küchb., N. Bahnh. a. mgl. berufst. Ehep. g. Darl. v. 1000 M., Möb.- u. Mietesicherh. g. Abst. z. v. Off. u. L. 5546 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Herrenzim. u. Schlafz. gut möbl., Tel., el. Licht, zu v. Off. u. M. 1492 a. d. Exp.

G. m. Z., Berl. Ot., Schreibt., el. L., zu v. Röserstr. 2/3, I.

Bess. m. Zimm. sof. Schwetschkestr. 12, III r.

Möbl. Zim. a. zwei Freundinnen zu v. Streiberstr. 14, II. l.

Möbl. Wohn- und Schlafz. zu v. Magdeburgerstr. 42, I.

Gut möbl. Z., Bad, Teleph., elektr. Licht, bess. Hause, Zentr. Alter Markt 3, III r.

Gr. f. g. u. gem. einger. Z. z. a. H. d. Beamtenw. f. o. sp. zu v. Schreibt., Sofa, Chaisel., Berl. Of., el. Licht Krukenbergstr. 26, I. l.

Möbl. Stube mit Kochgel. an nur sol. ehrl. Frau od. Frl., N. Hauptb. sof. z. v. Off. C. 1483 a. Exp.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. m. 2 Bett. sofort zu vm. Bitt. Scheffelstr. 5, pt. r.

Einf. m. Z. sof. z. v. Krukenbergstr. 3, I. l.

Gut möbl. Zimmer ev. mit Kab. zu v. V. Vereinsstr. 12, I.

Nähe Markt möbl. Z. (sep. Eg.) z. v. Moritzkirchhof 6, II. r.

G. möbl. Z., el. L., Schreibt., sof. zu v. Kohlschütterstr. 1, I. r.

Einf. möbl. Zim. zu v. Seebenerstr. 168.

Möbl. Zim., el. L., Schrbt., N. Markt, z. v. Dreyhauptstr. 1, II r.

Möbl. Zimmer z. v. Alter Markt 20, III.

M. Z. sof. z. v. Alte Promenade 11, II. r.

M. Z. m. el. L. z. v. Johannisplatz 6, I. l.

Anst. Schlafst. a. H. z. v. Schmeerstr. 23, III.

Saub. Schlafst. frei Lauchstädt. St. 11, H. I.

2 Schlafst. fr. Magdeburgerstr. 5, IV r.

Gut möbl. Zim. frei Wittestraße 26, III.

Frdl. möbl. Z. sof. an sol. Herrn zu v. Schwetschkestr. 3, p. l.

Möbl. Z. 1. 3. zu v. Nur schriftl. Anfr. Händelstr. 31, II.

M. Z. an 1 o. 2 H. z. v. Harz 20, II. r.

Läden, Magazine

Mehrere gewerbl. u. Fabrik.-Räume, I. u. II. Etg. im Zentr., all. beleuchtet, elektr. Licht, Zentralh., sof. zu vm. H. Lilienthal, Kl. Klausstraße 14. Telephon 5928.

Gewerbl. Räume m. od. oh. Pferdest., gr. Hof, f. Fabrik od. Lager, f. Getreide, Südfr. usw. z. vm. Schumann, Triftstraße 16, H.

Niederlagsräume ca. 60 qm, m. Toreinfahrt, im Nord., z. 15. Febr. zu v. Off. G. 762 an Fil. Gr. Brunnenstr. 49.

Garagen, mit und ohne Wagenpflege, frei. Gebr. Wurmstich & Co., Automobile, Halle a. S., Lauchstädterstraße 1. Telephon 3898.

2 trockene Lagerräume u. Pferdestall zu vermieten Körnerstraße 32.

Lagerräume Nähe Riebeckplatz sofort billig zu vermieten. 120 qm Erdgeschoß mit bequemer Anfahrt, dazu 100 qm Bodenraum; 130 qm I. Etage mit besonderem Zugang und Aufzug; beide mit elektr. Licht und Kraft, auch für Werkstatt geeignet. Offerten unter D. 1484 an die Expedit. dieses Blattes

Ca. 25 qm großer Lagerraum auch für Werkstatt geeignet, in Thüringen gelegen, für 180 Mark jährlich zu vermieten. Zu erfragen **Schuhhaus F. Lorenz,** Halle a. S., Leipzigerstraße 64.

Vermietungen — Wohnungen

Leeres Zimmer mit Kochgelegh. geg. Abstand abzug. Off. u. P. 1466 a. d. Exp.

Lagerkeller, 90 qm, Spiegelstr. 2 zu v. Z. erf. Steinweg 20a. Tel. 1468.

1 Pferdestall u. gr. Heubod., a. a. Werkstatt pass., sof. zu v. Brandenburgerstr. 10 zu erfrag. Freiberg, Marienstraße 29.

Miet-Gesuche — Wohnungen

Für Oktober 5-Z.-Wohn. geg. I. Hyp. bis zu 7000 M. gesucht. Angebote unt. V. 1379 a. d. Exp.

Aeltere Dame sucht möbl. Zim. in gut. H. Off. m. Preisang. u. S. 1396 a. d. Exp.

Aelterer Herr sucht kleines leeres Zim. in Ammendorf oder Beesen. Offert. nach Ammendorf, Brauhausstr. 23, 1 Tr. r.

Biete 3-Zim.-Wohn. (Paulusviert.), suche 4-Z.-W. (Süden od. Stadtm.). Off. unt. C. 1368 a. d. Exp.

Wer gibt **2 bis 3 leere Zimmer** mit Kochgelegenheit ab? Angebote unt. D. 1384 a. d. Exp. dieses Blattes.

Berufst. Dame sucht **saub. mbl. Zim.** Nähe Markt. Off. u. K. 1470 a. d. Exp.

St., K., K. u. Zub. g. gl. z. z. ges. Rud. Haymstr. 22, Paul.

Hochparterre-Wohnung mit Garten u. mindestens 6 Zimmern gesucht. In Tausch wird 7 Zimmerwohnung 2. Etage gegeben. Angeb. unt. N. 1293 a. d. Geschäftsstelle der Hallischen Nachrichten

Trockner Lagerraum mit Büro Lage gleich, per sofort od. später zu mieten gesucht. Offert. unt. H. E. 60190 an **Ala Haasenstein & Vogler,** Gr. Ulrichstr. 63.

Diplom-Ingenieur sucht sofort aufmöbl. Zimmer, elektr. Licht, in gutem Hause. Geg. Franckeplatz. Angeb. unt. V. 1459 an die Exp. ds. Bl.

Wohnungstausch Berlin—Halle

Biete an: In Berlin 4-Zimmer wohnung, Mädchenkammer, Zentralheizung, Warmwasser, Loggia, Fahrstuhl, elektrisches Licht und Gas.
Suche: In Halle 4 Zimmer mit neuzeitlichem Komfort in bester Lage.
Offerten unter **N. 1473** an die Expedition dieser Zeitung.

Biete: Hochherrschaftliche **Wohnung** im Zentrum von 4 sehr großen Zimmern u. sämtlichem Komfort, Miete 875 Mk.
Suche: Herrschaftliche **7-8 Zimmerwohnung** im Zentrum oder Norden mit sämtlichem Komfort, Miete bis 1600 Mk. Offerten unter N. 1433 an die Exped. d. Bl.

Beschlagnahmefreie 3—4 Zimmer-Wohn. möglichst sofort gesucht. Offerten mit näheren Bedingungen erbeten unt. K. 1410 an die Exped. ds. Blattes.

Wohnungstausch. Kl. freundl. Wohnung, 4 beizb. Zim., 1 Kam., Bad, Küche, Balk. u. Zubehör, I. Etage, Nähe Zoo, Friedensm. 575 M, gegen größere 5—6 Zimmerwohng. bis 1000 M Miete, im Nord. z. tausch. gesucht. Umzugsk. werd. übern. Offerten unter F. 1486 an die Exped. d. Bl.

Jg. Ehepaar sucht Hausmannswohng. oder 2 bis 3 leere Zimmer. Offert. u. S. 1316 a. d. Exp.

Junger Kaufmann sucht zum 15. 2. möbl. Zimmer, Zentrum. Off. unt. J. 1389 a. d. Exp.

Beschlagnahmefreie 3—4 Z.-Wohnung gegen Hypothek od. Abstand ges. Offert. unter D. 1424 a. d. Expedit. ds. Bl.

Junge Frau sucht leeres Zimm. Off. unter L. 5558 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Kellerwohnung an ält., kinderlose Leute mietesr. geg. Tausch abzugeben. Off. u. A. 1421 a. d. Exp.

Hamburg—Halle Tausche schöne 3-Z.-Wohnung m. Küche gegen moderne 4-Z.-Wohn. mit 200 M. Abst. in Halle. Ang. Kuhgasse 8, II.

Wohn.-Tausch. Biete moderne 5-Z.-Wohnung mit groß. Wohndiele i. Nordv. Suche 8 Zimm. od. mehr mit Garten, Heizung 2c. in gl. Gegend. Offerten u. P. 1415 a. d. Exp.

Gebe Erfind. u. 2 3 K. i. St. K. m. kl. Gart. zw. Kleinviehhaltg. Off. J. 1449 a. Exp.

Angeh. feines Ehep. sucht drei fein möblierte Zimmer (zwei Schlaf-, 1 Wohnz.), el. Licht, Berl. Ofen, in vornehm. Hause per 1. 3. 26. Off. u. F. 1446 a. d. Exp.

Berufst. Frl. sucht einfaches Zimmer, evtl. mit Kochgel. Off. u. L. 5562 an Fil. Leipzigerstr. 34.

1—2 leere Zimmer v. jg. Ehep. gesucht. Off. u. L. 5553 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche v. 1. 3. bess. mbl. Zim., evtl. m. Pens., N. Paulusv. Preisangebote unt. L. 5569 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Jg. Mann v. ausw. s. Schlafst. Merseburg.- od. Nebenstr. Off. u. L. 5567 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Laden in Leipziger- oder Gr. Steinstraße zu mieten od. kauf. ges. Off. u. B. 1382 Exp.

Laden in Verkehrsstr. sof. zu mieten ges. Off. u. D. 1404 a. d. Exp.

Ladenlokal od. Lagerraum, mgl. sof. zu m. ges. Off. u. K. 1370 a. d. Exp.

Verloren — Gefunden

Sonnt. ab. v. Diakonissenh. n. Kl. Klausstraße Lederarmbd.-Uhr verl. G. Bel. abzugeb. bei Gabriel, Kl. Klausstr. 12.

Br. Handledert. von Lafontainestr. b. Riebeckpl. vl. G. Bel. abz. Lafontainestr. 2, p.

Brillantring (Erbstück) verloren. Der ehrl. Finder w. gebeten, denselb. geg. hohe Belohnung bei Rudolf Mosse, Brüderstraße 4, abzugeben. Vor Ankauf w. gewarnt.

1 br. K.-Schuh verl. Abz. Wörml. Str. 99.

Gest. abend 6 Uhr Aktenmappe mit 15 M. und Quittungs-Markenbuch u. Bestellbuch i. d. Königstraße verl. gegang. Ehrl. Find. w. geb., d. Tasch. abzugeb. 15 M. Fdrl. Freiberg, Hermannstr. 9.

Alle Gummi-Bedarfs-Artikel nur bei Gummi-Bieder Gr. Steinstraße — Nähe Markt.

Gediegene Möbel Stets günstige Preise **Paul Danneberg** Geiststr. 69-70. Gegr. 1888.

Heiraten

Wer unterstützt alleinst. Geschäftsfrau vom Lande, Anf. 50 J., Selbst. muß mit Geschirr umzugehen wissen. Profess. oder Pensionsber. werd. bevorz., mgl. Klavierspieler. Offerten u. N. 1413 a. d. Exp.

Jg. Mann, 34 J. alt, s. Damenbek. zw. Führung gem. Haush., evtl. spät. Heirat. Offerten u. S. 1416 a. d. Exp.

Beamter sucht für sof. 200 Mk., evtl. spät. Heirat. Off. u. O. 1454 a. d. Exp.

Jg., led., f. g. st. Reichsbeamter w. einf., liebes Mädel **als Freundin,** ev. Heir. Ausf. Off. u. S. 1376 a. d. Exp.

Staatsbeamter, Ende 30er, vermög., sucht Damenbekanntsch. zwecks Heirat. Off. (Bild beifügen) u. H. 1488 a. d. Exp. dieses Blattes.

Witwer, 62 J., vom Lande, ohne Anhang, sucht Wirtschafterin al. Alters zw. Heirat. Off. unter T. 7577 a. d. Exp. d. Bl.

Junge Dame, 22 J., mittelbl., s. Herrenbekanntsch. zwecks später. Heirat. Off. unter H. 1448 a. d. Expedit. ds. Bl.

Anständiger Mann, 38 J., s. Damenbekanntsch., Kriegerwitwe m. Kd. angenehm, zwecks sp. Heirat. Offerten u. D. 1444 a. d. Exp.

Verschiedene

Kund. d. verst. Fr. Geride, Harz 25, n. Fr. Sindermann an Böckstraße 13, H. II.

Lesen Sie die kleinen Anzeigen

Gebild. alleinst. Frau aus bess. Kreisen, 60 J., liebenswert, solid, sucht stillen, friedlich. Hafen für den Lebensabend mit gutem Kameraden. Werte Offerten unter L. G. 15088 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Halle, erb.

Wer begleitet **Sportsmann auf Autofahrten?** Diskretion Ehrensache. Gefl. Offerten mit Altersangabe unter S 1056 an die Expedition d. Bl.

Zwangsversteigerung! Mittwoch, den 3. Februar 1926, vorm. 10 Uhr versteigere ich in Halle a. S., Poststraße 13: **1 Benzinmotor** öffentlich gegen Barzahlung. **Dietrich,** Obergerichtsvollzieher.

Auktion Große Markerstr. 21 Mittwoch, den 3. Februar, vorm. 10½ Uhr, versteigere ich freiwillig: **1 Standuhr,** Klubsessel, Bettstelle, Kleidungsstücke u. a. m. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8½ Uhr. **Otto Uhlitzsch, Auktionator** Große Märkerstr. 21. Telephon 2262.

Zwangsversteigerung. Mittwoch, den 3. Februar 1926, vorm. 10 Uhr versteigere ich hier, Poststr. 13: **1 eichenen Bücherschrank, 1 Plüschsofa und 1 Fernglas** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. **Becker,** Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Mittwoch, den 3. ds. Mts., vorm. 10 Uhr werde ich hierselbst, Poststraße 13 (Versteigerungshalle) folgende Sachen versteigern: **17 Dtzd. Tischbestecks, 3 gr. Kaffeemaschinen, 1 kupferner Waschwannentopf (60 Ltr.), 2 Damenfahrräder, 10 P. Ledergamaschen, 2 Schreibmaschinen, 1 Klavier, 1 Sofa, 1 elektr. Stehlampe, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Sofa, 2 Sessel, 6 Stühle, 1 Ausziehtisch, 2 Lederklubsessel, 1 Ledersofa, 1 Flügel (Steinway), 1 Standuhr, 1 Teppich, 1 Bücherschrank, 2 Bilder, 1 Phonolichtlampe, 1 Posten Schlafdecken u. Tritotagen.** **Pomplun,** Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Mittwoch, den 3. ds. Mts., vorm. 10 Uhr versteigere ich hierselbst Poststraße 13, Eingang Rathausstraße: Die **Gebrauchsmusterschutzrechte Nr. 861225 und 859057 (betr. Stabilitätsklemme), 1 Büfett und 2 Anzüge** meistbietend gegen bar. **Münzenberg,** Obergerichtsvollzieher Tel. 1562.

Versteigerung. Mittwoch den 3. Februar, 1 Uhr vorm. versteigere ich im Zivilgericht, Poststr. 13 gegen bar a) zwangsweise: **20 echte gold. Herren- u. Damenringe, 1 Geige, 1 Herrenzimmer, 2 Motorräder, 20 Getriebe u. a. m.** b) freiwillig: **2 Bettstellen m. Matr., 1 Kleiderschrank, 1 gr. Spiegel m. Console, 1 Liegestuhl, 1 Steatisch, 1 Gartenbank, 1 Kommode, 1 Ausziehtisch, 1 Waschtisch m. Marmorplatte u. Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Regulator.** Die Sachen sind z. T. gebraucht. **Jaeger,** Obergerichtsvollzieher.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192602024/fragment/page=0008

· Sportzeitung ·

Das 4. Jahnschwimmen in Halle.

In der alten Saalestadt Halle steht von alters her das Schwimmen in hoher Blüte. Seit Jahrhunderten sind die Halloren als Schwimmeister berühmt. So ließ z. B. Friedrich der Große seinerzeit Halloren als Schwimmlehrer nach Berlin kommen. In unserer Zeit hat nun das Schwimmen in Halle einen bedeutenden Aufschwung genommen. Verschiedene Schwimmvereine und die Schwimmabteilungen der Turn- und Sportvereine haben sich der Weiterbildung des Schwimmens mit Energie angenommen.

Von den Turnvereinen Halles haben der Hall. Turn- und Sportverein und der Kaufmännische Turnverein seit Jahren Schwimmabteilungen, und es ist diesen Abteilungen schon mancher Sieg zugefallen. Außerdem hat die Hallesche Turnerschaft für die Vereine ohne eigene Schwimmabteilungen einen besonderen Schwimmabend im Winter eingelegt. Dank dieser Einrichtung hat sich im letzten Herbst als dritter im Bunde die Schwimmabteilung des Jahnschen Turnvereins Halle gebildet, die voraussichtlich beim diesjährigen Gauschwimmfest erstmalig in die Schranken treten wird. Die Uebernahme des Jahnschwimmens und dessen Durchführung hat Halle einen bedeutenden Ruf in der Deutschen Turnerschaft verschafft, so daß durch Beschluß des Vorstandes der D. T. die alljährliche Abhaltung desselben für Halle festgelegt ist.

Am 13. und 14. Februar findet das Jahnschwimmen nunmehr zum vierten Male im Stadtbad zu Halle a. S. statt. Aus allen Gauen unseres deutschen Vaterlandes werden sich die besten Turnerschwimmer in Halle im friedlichen Wettkampf messen.

Es haben 49 Vereine mit 245 Teilnehmern gemeldet.

Mit Rücksicht auf die räumlichen Verhältnisse der Schwimmhalle sind die Bedingungen für die Wettkämpfe sehr hoch geschraubt, da sonst mit einer Beteiligung von etwa 600 Schwimmern zu rechnen gewesen wäre. Hoffentlich erhält Halle bald ein größeres Hallenschwimmbad, bei dem dann auch der erforderliche Raum für Zuschauer vorgesehen wird, damit Wettschwimmen in größerem Umfange abgehalten werden können.

Zu den bisher beteiligten Städten kommen in diesem Jahre neue Bewerber aus Borna und Böhlen bei Leipzig, Bonn a. Rh., Gießen, Hannover, Bad Homburg, Köln-Deutz (1. Sieger im Brustschwimmen vom deutschen Schwimmfest 1925 in Frankfurt a. M.), Lehe, Osnabrück und Wurzen.

Von allen Orten sind die erfolgreichsten Schwimmer und Schwimmerinnen gemeldet, so daß heiß um den Sieg gerungen werden wird, und spannende Kämpfe zu erwarten sind.

Sportverein 98 als Gast des Leipziger Meisters.

Fortuna gewinnt dem Spielverlauf nach nicht ganz verdient mit 4:2 (2:1).

In der „Neuen Leipziger Zeitung" erhält die hallische Mannschaft folgende gute Kritik: „Die Gäste, die im Saalegau zur Spitzengruppe gehören, rechtfertigten alle Erwartungen und erwiesen sich als eine temperamentvoll spielende Kampfmannschaft, die auch über beachtliches technisches und taktisches Können verfügt. Ihr Zusammenspiel war ebenfalls nicht übel. Fortuna hatte in manchen Zeitabschnitten „hinten" mächtig zu arbeiten, um sich der ungestümen Angriffe der Gäste, die unter vollem Einsatz aller Körperkräfte manchmal etwas hart spielten, zu erwehren. Zweimal rettete die Latte. Bis nach Mitte der zweiten Halbzeit stand der Sieger durchaus noch nicht fest, und oft genug war es nur das Glück, das den hallischen Gästen fehlte, um das Führungstor zu erzielen. Wer weiß, wie dann das Spiel geendet hätte?"

In der Tat bedurfte es erst eines von Hermsdorf sicher verwandelten Elfmeters, um die in bester Besetzung angetretenen Fortunaten in Führung zu bringen. Leider deprimierte die etwas reichlich harte Entscheidung des Unparteiischen die Hallenser sichtlich, was sich durch starkes Nachlassen ihres Kampfeseifers deutlich bemerkbar machte. Sonst hätte wohl der in bezug auf einen Vergleich zwischen Halles und Leipzigs Spielstärke recht bedeutsame Kampf einen schon dem Eckenverhältnis von 8:3 (für Halle) entsprechenden günstigeren Verlauf genommen. Dennoch bleibt die erfreuliche Feststellung, daß der Sportverein 98 die hallische Spielstärke, im Spielverlauf würdig vertreten hat. Die Mannschaft bot kaum eine schwache Stelle. Vielleicht hätte Naumann im Tor den vierten Treffer bei etwas mehr Entschlossenheit verhindern können. Hervorragend spielten Wetterling und Heinemann, der sich in den letzten Monaten fraglos zu einem Mittelläufer bester Klasse entwickelt hat. Sein Aufbauspiel war glänzend, die wiederholt schwachen Schußleistungen der Stürmer und einige Unsicherheiten der Deckung waren wohl mehr dem schlüpfrigen Boden, als Nichtkönnen zuzuschreiben. —

98 — Sportfreunde ? ?

(am 7. Februar) (h0

ist das Tagesgespräch in der hallischen ● Fußballwelt! ●

Sollte die gute Form der 98er anhalten, dann dürfte es kommenden Sonntag im wichtigen Meisterschaftskampf an der Huttenstr. zwischen **Sportverein 98 gegen Sportfreunde** zu einem Großkampfe kommen.

Der Wacker-Boxabend.

Die Amateur-Boxveranstaltung, die am kommenden Freitag, abends 8 Uhr, im Wintergarten durch den HFC. Wacker dem hallischen Sportpublikum vorgesetzt wird, ist einem Vereins-Zweikampf zwischen dem VfB.-Schönebeck und der jungen Box-Abteilung des HFC. Wacker gleichbedeutend. Es sei erwähnt, daß der VfB.-Schönebeck mit seiner ersten Kampfmannschaft zu den berufensten Vertretern des Amateur-Boxsports im Gau Sachsen-Anhalt des Mitteldeutschen Amateur-Box-Verbandes zu zählen ist. Stellt er doch zwei Gaumeister und nennt einen deutschen Exmeister (Koch) seinen Trainer. Der Gau Sachsen-Anhalt ist andererseits aber in bezug auf Klasse der beste Gau Mitteldeutschlands. In Fachkreisen rechnet man darauf, daß die diesjährigen Mitteldeutschen Meister aus Sachsen-Anhalt oder Westsachsen stammen werden. Zweifellos hat sich also Wacker hier etwas viel vorgenommen und müßte wohl alles aus sich herausgeben, um gegen den großen Gegner in Ehren bestehen zu können.

Saalegau.

(Verbindliche Mitteilungen.)

Neue Termine am 7. Februar:
3,00: Lettin — Schkeuditz (Preuko).
3,00: Salzmünde — Zörbig (98).
3,00: Mücheln — Kötschen (Neumarkt).
3,00: Germania-Merseburg — Rössen (99).
3,00: Bahnhof Teutschenthal — Bennstedt (Favorit).
3,00: Sportlust-Teutschenthal — Amsdorf (Bennstedt).
3,00: Schkeuditz II — Cröllwitz I (Eintracht).
1,15: Mücheln II — Kötschen II (Kayna).
1,15: Preußen-Merseburg IV — Kayna III (Germania-M.).
1,15: Germania-Merseburg II — Zöschen II (99).

Busch. Biebach.

*

Jugend-Ausschuß.
(Verbindliche Mitteilung Nr. 53.)

1. Für Sonntag, 21. Febr., werden angesetzt:

Junioren:

Spiel Nr.:	70	Ia	9,00:	Sportfr. — Favorit (Naumann-Ol.).
„ „	71		9,00:	Borussia — 96 (Scherf-98).
„ „	72		9,30:	Wacker — Schkeuditz (A. Böhme-Spfr.).
„ „	73	Ib	9,30:	VfL.-Rössen — Mücheln (Blauschmidt-VfL.-M.).
„ „	74		9,00:	VfL.-M. — Gr.-Kayna (Zacharias-99).
„ „	75		10,00:	Neumarkt — 99 (G. Götze-VfL.-M.).
„ „	76	Ic	10,00:	Zscherben — Wansleben (Wacker).
„ „	77		10,00:	Lettin — Passendorf (Borussia).
„ „	78	II	9,30:	Eintracht I — Reideburg I (96).
„ „	79		10,30:	Sportfreunde II — Borussia II (Fav.).
„ „	80		9,00:	96 II — Zörbig I (Sportfreunde).
„ „	81	III	11,00:	Wacker III — Landsberg I (Favorit).
„ „	82		10,30:	VfL.-M. II — Olympia I (99).

Jugend:

„ „	83	I	10,30:	Borussia — 96 (98).
„ „	84		9,00:	Favorit — Sportfreunde (Wacker).
„ „	85		9,00:	98 — VfL.-Merseburg (Sportfr.).

Knaben:

„ „	86	I	11,30:	Borussia — Sportfreunde (98).
„ „	87	Ib	10,00:	99 — Lauchstädt (VfL.-Merseburg).

2. Spiel Nr. 44 wird abgesetzt.

Scherf. Gaßmann.

*

Schiedsrichter-Ausschuß.
(Verbindlich.)

Spiel Nr. 298: Wacker — Favorit, neutral, Antragsteller Fav.
„ „ 300: 98 — Sportfr., neutral, Antragsteller Sportfr.
„ „ 303: Olympia — Preußen-M., Wolf (Wacker).
„ „ 305: Ammendorf — Nietleben, Böttger (96).

Reserve:

„ „ 308: Wacker — Favorit, Otto Elze (Sportfreunde).
„ „ 309: 99 — Preuko, E. Götze (VfL.-Merseburg).
„ „ 310: 98 — Sportfreunde, Chyla (Sportbrüder).
„ „ 311: VfL.-M. — 96, K. Schlegel (99).

Junioren:

„ „ 24: 98 — Sportfreunde, v. Haußen (Sportbrüder).
„ „ 25: 96 — Wacker, Haak (Olympia).
„ „ 29: Preußen-M. — 99-M., Jänecke (Neumarkt).

Die Herren Schiedsrichter werden ersucht, bei allen Spielen in sachgemäßer Sportkleidung die Spiele zu leiten.

Bei eventl. ausfallenden Spielen sind den Schiedsrichter die Spielformulare ordnungsmäßig ausgefüllt, d. h. die Mannschaften müssen genau so vermerkt sein wie üblich, auszuhändigen.

Der Schiedsrichter hat dann seinen Vermerk anzubringen und das Formular beim GV. einzusenden.

Der Schiedsrichter-Ausschuß im Saalegau.
Hohl. Reindorf.

*

Alter-Herren-Ausschuß.
(Verbindlich.)

Als Verbandsspiel für Sonntag, 7. Febr., wird angesetzt: 96 — Borussia, 3 Uhr Zooplatz, Schiedsrichter: Zipfel (Eintr.).
Pink. Husung.

Vereinsmitteilungen.

Wacker-Halle: Vergnügungs-Ausschuß: Heute abend äußerst wichtige Sitzung.

Sportverein 98: Sämtliche zu prüfenden Schiedsrichter müssen heute abend 8 Uhr im Vereinshaus erscheinen.

VfL. 96, Leichtathletik-Abteilung: Das Hallentraining findet ab Donnerstag, 4. Febr., wieder regelmäßig in der Charlottenschule statt, und zwar von 7—8 Uhr für Knaben, ab 8 Uhr für Herren und Jugendliche. Der nächste Waldlauf ist am Sonnabend, 6. Februar. Abfahrt 3 Uhr Hettstedter Bahnhof.

VfL. 96: Auf die am Mittwoch, 3. Febr., stattfindende außerordentliche Generalversammlung wird nochmals hingewiesen und um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Sportfreunde, Jugend-Abteilung: Am Dienstag im „Gambrinus": 7 Uhr Knaben-, ½8 Uhr Jugend- und 8 Uhr Juniorenversammlung. Anschließend Sitzung der 1. und 2. Juniorenmannschaft. Vollzähliges Erscheinen des Jugendausschusses und aller Jugendlichen ist erforderlich.

HTV. Favorit: Heute, pünktlich 8 Uhr, Sitzung des Spielausschusses. 9 Uhr Vorstandssitzung bei Sterzel. Erscheinen aller Vorstandsmitglieder unbedingt erforderlich.

Giebichensteiner Sportverein: Kommenden Mittwoch, den 3. Febr., 9 Uhr, Monatsversammlung, vorher, 8 Uhr, Spielausschuß- und Vorstandssitzung.

Aus der Umgebung.

* **Ammendorf**, 2. Febr. (Tödlicher Unfall.) Auf dem Abraum der Grube Hermine-Henriette wurde ein Arbeiter beim Beladen eines Wagens mit Abraummasse von den Löffeln eines Baggers erfaßt und umgeworfen. Der Arbeiter kam unter den umstürzenden Wagen zu liegen und trug eine so schwere Schädelquetschung davon, daß der Tod sofort eintrat.

* **Groß-Kayna**, 2. Febr. (Bergwerksunglück.) Im Tagebau der hiesigen Grube verunglückte infolge Nachrutschens von größeren Kohlenmengen der Arbeiter Reinhold Hoffmann tödlich.

* **Rothenburg a. S.**, 2. Febr. (Familienabend des Frauenvereins.) Der hiesige Frauenverein veranstaltete am Sonntag einen, auch von auswärts gut besuchten Familienabend. Im Mittelpunkt stand eine Ansprache der Kreisvorsitzenden, Frau Fabrikbesitzer Block-Büschdorf. Dankenswerterweise hatten sich der Männergesangverein „Liederkranz" (D. S. B.) und Lehrer Evers in den Dienst der guten Sache gestellt, die mit ihren musikalischen Darbietungen dankbare Zuhörer fanden.

* **Dammendorf**, 2. Febr. (Familienabend.) Trotz schlechten Wetters war der Familienabend, der hier am 29. Januar unter Leitung von Frau Humbert stattfand, gut besucht. Nach einem Prolog, den Fräulein Peters sprach, begrüßte die Vorsitzende die Anwesenden und meinte, jetzt, da im ganzen Reich die Erziehungswoche abgehalten werde, sei es auch für das Land notwendig sich darauf zu besinnen, daß man Pflichten gegen das heranwachsende Geschlecht habe. Die jungen Mädchen und Kinder sangen Chöre. Herr Dr. Humbert ließ eine Ansprache durch seinen Sohn vorlesen, da er selbst verhindert war. Kantor Helmsdorf sprach Gedichte und begleitete Herrn Kölle auf dem Klavier zur Geige. Dr. Hammer hielt einen Erziehungsvortrag und forderte Zusammenarbeit von Elternhaus, Lehrerschaft und Kirche. Der Rest des Abends wurde wirksam ausgefüllt durch den evangelischen Film „Sprechende Hände", der aus der Arbeit der Taubstummenblinden berichtet. Die freiwillige Sammlung für die Taubstummenblinden ergab einen namhaften Betrag.

* **Oberröblingen**, 2. Febr. (Kirchenmusikalische Konferenz.) Vor wenigen Tagen fand hier die erste kirchenmusikalische Konferenz unseres Kirchenkreises statt, bei der auch die Gemeinde zu einem musikalischen Gottesdienst eingeladen war. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Alles, was in Landgemeinden für die musikalische Ausschmückung des evangelischen Gottesdienstes möglich ist, wurde den andächtigen Zuhörern geboten: ein- und dreistimmiger Kinderchor, Instrumentalmusik, Männerchor mit und ohne Orchesterbegleitung, gesungene Gebete des Liturgen. Neu wirkten ein Wechselgesang zwischen Liturg und Kinderchor. An den Gottesdienst schloß sich unter dem Vorsitz des Superintendenten die Konferenz an, in der zwei Vorträge über die neueren Bestrebungen der Kirchenmusik und über den Melodienschatz in unseren Gemeinde gehalten wurden.

* **Dessau**, 2. Febr. (Die Theaterfrage. — Eine Musikhalle?) In einer Ausschußsitzung des hiesigen „Gemeinnützigen Vereins" wurde die Theaterfrage besprochen. Vollkommene Uebereinstimmung herrschte darüber, daß das Theater der Stadt Dessau erhalten werden müsse. Lehne der Landtag den Zuschuß ab, so müsse die Stadt in den Säckel greifen. Eine längere Aussprache entspann sich um den Bau eines großen öffentlichen Saales, der eine dringende Notwendigkeit ist. Auch der Bau einer Musikhalle wurde angeregt. Der Magistrat soll ferner ersucht werden, auf der Buchenwiese am Beckerbruch ein Freilichttheater als Notstandsarbeit errichten zu lassen.

* **Sandersleben**, 2. Febr. (Tierquälerei.) Auf der hiesigen Domäne haben einige Schurken einem Kutschpferde ein größeres Stück der Zunge abgeschnitten.

* **Bernburg**, 2. Febr. (Mit dem Tode bezahlter Leichtsinn.) Bei der Benutzung eines Lastenaufzuges, der für die Beförderung von Personen verboten ist, glitt in der Sodafabrik der hiesigen Solvaywerke ein Arbeiter aus und geriet zwischen Förderschale und Fördergerüst. Die Quetschungen, die sich der Leichtsinnige dabei zuzog, waren derart, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte hinterläßt Frau und drei Kinder.

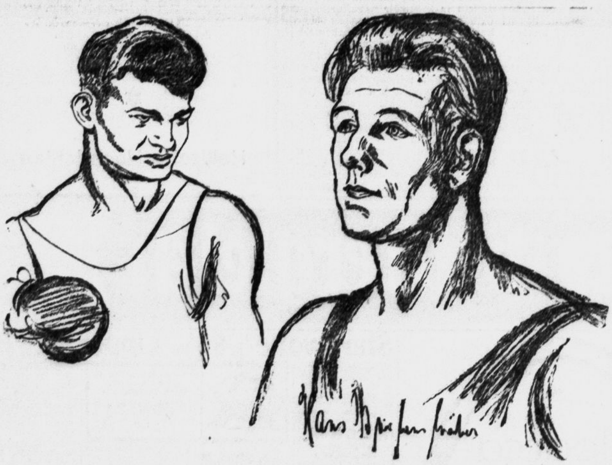
* **Frose**, 2. Febr. (Wiederinbetriebnahme.) Auf der vor einigen Monaten stillgelegten Grube Klara ist jetzt auch der Schwelereibetrieb wieder aufgenommen worden. Die Brikettherstellung wird schon seit einiger Zeit wieder betrieben.

* **Könnern**, 2. Febr. (Der Plan einer Postautoverbindung zwischen Cöthen und Könnern,) den die Postbehörden vor einiger Zeit mit großem Interesse aufgriffen, wird nicht verwirklicht werden, und zwar vor allem deshalb, weil die Eisenbahnverwaltung Einspruch erhoben hat. Man beabsichtigt nunmehr in den in Frage kommenden Orten, eine Privatkraftwagenverbindung Cöthen—Edderitz—Könnern einzurichten. Die finanzielle Basis dürfte gesichert sein, da die Orte schon früher Garantiesummen gezeichnet haben.

* **Delitzsch**, 2. Febr. (Der Kreistag lehnt das gemeinsame Tuberkulosekrankenhaus ab.) Am Freitag voriger Woche tagte der neue Kreistag, wobei in Gegenwart von Regierungspräsident Dr. Grützner über die Beteiligung an dem Krankenhausneubau in Halle verhandelt wurde. Der Kreis sollte sich mit 50 000 Mark daran beteiligen; die Mehrheit des Kreistages lehnte das ab.

* **Eisleben**, 2. Febr. (Seine goldene Hochzeit) feierte hier der Rentier Emil Schaufeil mit seiner Ehefrau. Der Jubilar ist Mitkämpfer von 1870/71 und erhielt von Hindenburg ein Glückwunschschreiben nebst seinem Bilde.

Zur deutschen Schwergewichtsmeisterschaft im Boxen.



Franz Diener. **Hans Breitensträter.**

Am 10. Februar wird die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft im Boxen zwischen dem letzten Meister Breitensträter und seinem gefährlichsten Gegner Diener ausgetragen.

Eine große Tageszeitung bildet eine Erscheinung im öffentlichen und privaten Leben, die mit jedem Menschen, der im modernen Wirtschaftsleben sich behaupten will, im engen Zusammenhang steht. Wer die

HALLISCHEN NACHRICHTEN

liest, erhält eine freie und vorurteilslose Erörterung und Kritik aller nationalen, weltpolitischen und auch sozialen Fragen im Dienste der Wiederaufrichtung Deutschlands. Die wirtschaftliche Bedeutung der „Hallischen Nachrichten" wird durch den umfangreichen Anzeigenteil gekennzeichnet

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192602024/fragment/page=0009

Haus – Hof – Garten

Des Kleingärtners Tagewerk im Februar.

Im Obstgarten. Im Monat Februar mit seiner schon merklich längeren Tageszeit können die Gartenarbeiten, soweit es die Witterung erlaubt, in größerem Umfange wieder aufgenommen werden. Zunächst müssen das Schneiden und das Ausputzen der Obstbäume und Beerensträucher im Laufe des Monats wegen des bereits rege werdenden Saftstromes beendet werden. Gleichzeitig werden Edelreiser geschnitten und an einem kühlen Orte eingeschlagen. Auch Stecklinge von Johannisbeeren und Stachelbeeren werden jetzt auf einem besonderen Beet schräg in die Erde gesteckt. Nur 2 bis 3 Augen sollen über den Boden ragen. Bei geeignetem Wetter kann das Baumpflanzen beginnen. Beschädigte Wurzeln sind vorher mit einem scharfen Messer etwas zurückzuschneiden; dabei soll die Schnittfläche nach unten gerichtet sein. Beim Pflanzen ist darauf zu achten, daß die Bäume nicht zu tief zu stehen kommen. Spaliere sind in Ordnung zu bringen, die Zweige anzuheften und überall auf Schädlinge zu achten. Mit dem Schnitt der Weinstöcke kann nun begonnen werden. Die alten Rindenstreifen werden von den Stöcken entfernt und diese mit Seifenwasser zur Vernichtung verschiedener Schädlinge, insbesondere der Schildläuse, gründlich abgebürstet, schließlich noch mit Kupfervitriol bespritzt. Abgeschnittene Jungtriebe können als Stecklinge verwandt werden. Mit der Veredelung des Steinobstes kann bereits begonnen werden. Immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß bei allen Arbeiten an den Obstbäumen auf Schädlinge zu achten ist. Mit ihrer vorzeitigen Vernichtung wird großem Schaden im Laufe des Jahres vorgebeugt.

Im Gemüsegarten. Es ist dringend notwendig, noch nicht gegrabenes Land, wenn es gut abgetrocknet ist, nunmehr umzuspaten. Bei der Aufstellung des diesjährigen Bebauungsplanes ist der Fruchtwechsel zur besseren Ausnützung von Böden und Dünger zu berücksichtigen. Saatbeete werden an einer geschützten, warmen Lage im Garten vorbereitet. Ratsam ist, ihre Oberfläche mit einer dünnen Schicht nahrhafter Komposterde zu bedecken, um den Sämlingen von vornherein reichliche Nahrung zu ihrer raschen Kräftigung zu bieten.

Aussaaten können bereits ins freie Land, aber nur auf gut geschützte Beete gemacht werden. Zunächst werden die langsam keimenden Möhren und Karotten, Zwiebeln, Schwarzwurzeln (recht dicht säen!) und Petersilie gesät, ferner Salat und Spinat; Erbsen und Puffbohnen.

Die Mistbeete sind für früheste Kulturen herzurichten und mit frischem Pferdemist zu packen, über den eine Schicht frischer — aber nicht gefrorener! — nahrhafter Mistbeeterde zu liegen kommt. Nach der ersten Abkühlung des Mistes werden sie mit Salat, Karotten, Kohlrabis, Sellerie und Radieschen besät. Artischocken und Tomaten, auch Sellerie können in Ermangelung eines Frühbeetes in Töpfe ausgesät und im warmen Zimmer gezogen werden. Man benütze jedoch nur Gefäße, die Abzugslöcher für den Ablauf des überflüssigen Wassers haben, damit die Erde nicht säuert und sich nicht Fäulnispilze einstellen. In der ersten Zeit sind die Gefäße mit einer Glasscheibe zu bedecken. Damit die Keimlinge nicht vergeilen, müssen sie recht viel Licht und Luft bekommen. Zu eng stehende Pflänzchen sind bald zu verziehen, sonst erhält man nur ungeeignete, kranke Setzlinge. Frühkartoffeln werden in flachen Kasten, mit ihrem Gipfelende nach oben, dicht aneinander gelegt und zum Treiben in einen mäßig warmen Raum gestellt.

In derselben Weise können am Zimmerfenster die ersten Aussaaten von Blumen gemacht werden, und zwar werden ausgesät: Verbenen, Petunien, Begonien, Margaretennelken, ferner auch verschiedene Blattpflanzen, Palmen usw. Auch mit der Vermehrung durch Stecklinge von Fuchsien, Pelargonien, Heliotrop, Hortensien kann begonnen werden. Die Stecklinge bewurzeln sich rasch, wenn man sie in flache, mit sandiger Erde, der man etwas Torf beimischt, angefüllte Kasten steckt. Die Topfpflanzen werden an einem warmen Tage ins Freie gebracht und tüchtig überbraust, sonst ist ihnen recht viel frische Luft bei mildem Wetter zu gönnen. Fuchsien, Pelargonien und Heliotrop werden zurückgeschnitten und in einen kühlen, hellen Raum gestellt, damit sie nicht zu stark treiben. Ungeziefer an den Blattpflanzen ist durch Abwaschen der Blätter mit Seifenwasser zu vernichten. Rosenstöcke, die auf ungedeckten Beeten überwintert haben, werden jetzt zurückgeschnitten, starkwüchsige mehr als schwachtreibende.

Für eine erfolgreiche Hühnerzucht ist ein von Ungeziefer reiner Stall die erste Bedingung. Man desinfiziere deshalb an einem schönen Tage, wenn die Hühner sich im Freien aufhalten, den ganzen Stall, am besten mit Kreolin. Dabei ist eine besondere Sorgfalt auf die Sitzstangen, die gewöhnlich von der Milbe in großer Zahl behaftet sind, zu verwenden. Dieses Ungeziefer, das, wenn es sich einmal eingenistet hat, nur schwer zu vertreiben ist, hat üble Folgen für die Hühner; die Legelust läßt nach und wird um Wochen verzögert. Auch die Legenester müssen von dem Ungeziefer reingehalten werden, sonst suchen sich die Hühner eine passende Gelegenheit zum Legen an einer anderen Stelle. Am besten belegt man den Boden der Nester mit Torf und streut Insektenpulver ein. Nach wie vor halte man den Stall, besonders bei kaltem Wetter, recht warm und reiche den Tieren nahrhaftes Futter zur Anregung ihrer Legelust; dabei ist aber das Grünfutter nicht zu vergessen.

Auch bei den Ziegen muß immer noch für eine warme, doch leicht zu lüftende Stallung gesorgt werden. Der Zugang ist möglichst von innen anzustreben. Bei einem Zugang von außen muß neben der Stalltüre noch eine Strohtüre in Rahmenfassung vorhanden sein. Damit beim Nisten der Stall nicht zu stark abgekühlt wird, sollte die äußere Stalltüre der Quere nach halbiert sein, damit nur der untere Teil zu öffnen ist. Die trächtigen Tiere sollten in keiner Weise in ihrer gewohnten Pflege gestört werden.

Die Felle der Kaninchen sind um diese Zeit fast ohne Ausnahme von bester Beschaffenheit, so daß es angebracht ist, auch im Winter einen oder mehrere Würfe setzen zu lassen. Die zur Zucht bestimmten Tiere sind besonders gut zu füttern und bei Futtermangel alle anderen Tiere zu schlachten oder zu verkaufen.

Die Bienen dürfen während der Winterszeit in ihrer stillen Ruhe durch nichts gestört werden. Vom Stande sind daher Mäuse, Katzen, Meisen und Spechte, die durch die Angriffe auf die Bienenwohnung irgendwie die Völker beunruhigen können, abzuhalten. Die Flugöffnungen sind durch vorzustellende Blenden vor Wind und Schnee, aber auch vor den Sonnenstrahlen zu schützen. Das in der Flugöffnung sich anhäufende Gemüll ist mit einer Feder zu entfernen. Im übrigen ist öfter auf die Stimme der Völker zu achten; ist sie gleichmäßig und ruhig, dann ist alles in Ordnung, starkes Brausen dagegen zeigt ihr Unbehagen an, dessen Ursache erforscht werden muß, damit sie alsbald abgestellt werden kann.

Ueber die Lage des Frühbeetes.

Auf die Frage, welches die beste Lage des Frühbeetes im Garten ist, gibt es im Grunde genommen eine sehr einfache Antwort. Sie heißt: Wo es am hellsten und wärmsten ist. Wärme ist hier gleichbedeutend mit Windschutz; denn nichts kühlt das Mistbeet so sehr aus wie Zugluft. Gegen einen mäßig kalten Wind sind 10 Grad Kälte ein Kinderspiel. Nun aber lassen sich beide Anforderungen durchaus nicht immer miteinander vereinigen. Gegen Wind sind die Frühbeete geschützt durch Gebäude und Pflanzungen, die aber wieder viel Sonne entziehen. Und die sonnige Lage ist wieder dem Winde ausgesetzt, weil sie naturgemäß offen sein muß. Der erfahrene Gärtner wird die Forderung aufstellen müssen, daß nicht lange nach Sonnenaufgang die wärmenden Strahlen sich in den Glasflächen spiegeln und daß sie eine Stunde später etwa durch das Glas in den Kasten scheinen. Und ebenso sollen die Sonnenstrahlen etwa im März das Kasteninnere längstens eine Stunde vor Sonnenuntergang verlassen. Hat man aber die Wahl zwischen sonniger, aber windiger Lage oder geschützter, aber schlecht belichteter, ist ersterer Fall immer vorzuziehen; denn im ersten Falle ist es immer möglich, künstlichen Schutz zu geben, während im zweiten Falle fast immer jede künstliche Nachhilfe unmöglich ist.

Die beste Art des Windschutzes ist das Versenken der Kästen im Erdboden, wie es be-

sonders in Holland und Frankreich gebräuchlich ist. Unsere Abbildung gibt einen Begriff davon, wie das geschieht. Es wird eine flache Grube von etwa 40 Ztm. Tiefe ausgehoben, die so groß bemessen wird, daß man bequem um jeden Kasten herum mit der Schiebkarre fahren kann. Das beim Aushub gewonnene Erdreich wird im Viereck oder Rechteck um die Kästen herum angeböscht, so daß die Außenböschungen sehr flach verlaufen, die Innenböschungen steil. Nach der Menge des Aushubes können die Böschungen beliebig breit und hoch gemacht werden. Am günstigsten ist es, wenn die Dammkrone 50—60 Zentimeter höher liegt als das umgebende Erdreich. Beiderseits der Frühbeetanlagen werden Zugänge mit leichter Neigung in die Umwallung geschnitten. Selbst in ganz freier und erhöhter Lage und bei sturmartigem Winde liegen derart vertieft angelegte Mistbeete völlig windstill.

Allerdings besteht eine Gefahr, nämlich die des Ersaufens der Beete bei starkem Regen- und Tauwetter, doch läßt sich den damit verbundenen Gefahren folgendermaßen begegnen: Die Sohle der Grube wird gut ausplaniert und bekommt etwas Neigung nach einer Ecke. Dann wird 10—15 Zentimeter hoch Steinkohlenschlacke oder Steinkleinschlag als Drängschicht aufgefüllt und 5 Zentimeter mit Schlackenruß oder ganz grobem Kies abgedeckt. An der tiefsten Stelle wird ein vertiefter, gemauerter oder zementierter Behälter angebracht, der das in der Drängschicht abfließende Wasser auffängt. Dieser Behälter muß von Zeit zu Zeit ausgeschöpft oder mit einer Pumpe leer gepumpt werden. Dieses Abwasser eignet sich während des Frühlings und Sommers ganz hervorragend zum Begießen, weil es zum großen Teile jenes ist, welches bei der Bewässerung der Frühbeete die Düngerpackung derselben passiert hat. Außerdem müssen die vier Zugänge gegen von außen zulaufendes Wasser verwahrt werden. Das geschieht am besten, indem man in der Höhe der Umgebung, aber zur Hälfte überstehend, eine Stufe aus Fichtenrundholz quer vor den Zugang legt. Eine solche vertiefte Anlage läßt sich auch sehr hübsch herrichten, indem man die Krönung der Dämme mit einer niedrigen Hecke, etwa von Rainweide (Ligufter) oder Buchsbaum bepflanzt, die Böschungen in Rasen legt und in diesen vielleicht noch schmale Streifen blühender Gewächse einfügt.

Erfolgreicher Anbau von Frühkartoffeln.

Für Hausgärten kommt im allgemeinen nur der Anbau von Frühkartoffeln in Betracht. Spätkartoffeln zu ziehen, ist bei kleineren Gärten unrentabel; diese Flächen werden durch andere Kulturen bedeutend besser ausgenutzt. Der erfolgreiche Anbau von Frühkartoffeln ist an eine Reihe von Bedingungen geknüpft. Zunächst muß man eine ausgesprochene Frühsorte anbauen, von der nur mittelgroße, gesunde Knollen zur Aussaat Verwendung finden sollen. Indessen sind schorfige Knollen ebenfalls verwendbar, da sie nicht — im Gegensatz zur Ansicht vieler Gartenfreunde — zur Verbreitung der Schorfkrankheit beitragen. Wenn die Saatkartoffeln ohne weitere Vorbereitung in den Boden kommen, dann gibt's zwar frühere Kartoffeln, die also etwas früher als die Spätsorten sind, aber keine wirklichen Frühkartoffeln; letztere müssen Ende Juni bis spätestens Mitte Juli geerntet werden können, normale Witterung natürlich vorausgesetzt. Zur Erreichung dieses früheren Erntetermins müssen die Frühkartoffeln vorgekeimt werden. Man beginnt damit Anfang bis Mitte Februar. Nachdem die Saatkartoffeln bis Januar kühl gelagert worden sind, legt man sie auf Horden einzeln nebeneinander, mit dem Keimende nach oben. Jede Kartoffel hat ein Ende mit mehreren Keimaugen (Knospen) und ein Ende mit dem Stielansatz, beim Nachsehen leicht erkennbar. Die handlich eingerichteten Horden erhalten einen Platz zu einem mäßig warmen, leicht zu lüftenden, hellen Raum, wo sie übereinander gestellt werden können. Es kommt vor allem darauf an, daß die Keime kurz gedrungen und dick sind, während die Knolle welk wird (einschrumpft). In dunklen oder gar feuchten Räumen würden die Knollen lange und dünne, also völlig wertlose Keime bilden.

Zur guten Kultur der Frühkartoffeln gehört ferner ein lockerer und warmer, am besten altgedüngter Gartenboden, der möglichst frei und sonnig liegen soll. Fetter, d. h. stickstoffreicher Boden verdirbt den Geschmack der Kartoffeln. Darum sind frische Stallmistdüngungen weniger am Platze, während Jauche- und vor allem Latrinedüngung gar nicht zu verabreichen sind. Zur Erzielung reicher Knollenerträge erweist sich eine künstliche Volldüngung als sehr vorteilhaft. Man gibt auf 1 Ar (= 100 Quadratmeter) 3—4 Kilogramm 40proz. Kalisalz (keinen Kainit!), 3 Kilogramm Superphosphat und 3 Kilogramm schwefelsaures Ammoniak! nach gehöriger Vermischung ist der Kunstdünger 2—3 Wochen vor dem Legen der Knollen breitwürfig auszustreuen und flach unterzubringen. Es schadet nicht, wenn der Kunstdünger noch früher ausgestreut und untergebracht wird; um so früher finden die Wurzeln reiche Nahrung im Boden vor.

Nach guter Bearbeitung des Bodens nimmt man Anfang April das Auspflanzen der vorgekeimten Knollen bei einer Pflanzweite von 40×35 Zentimeter vor. Die Knollen werden vorsichtig, ohne daß Keime abbrechen, so tief gepflanzt, daß sie 5—6 Zentimeter hoch mit Erde bedeckt sind. Noch ehe die Keime hervorbrechen, überhackt man ein- bis zweimal sorgfältig die ganze Fläche, wodurch das Unkraut schon im Keime zerstört wird. Beim Erscheinen der Triebe wird gehackt, und etwa 14 Tage später häufelt man leicht an.

Gegen Frostgefahr bedeckt man das Kraut mit Stroh, Tannenreisig oder dergl., nimmt aber die Decke wieder weg, sobald wärmere Witterung tagsüber eintritt, da Wärme und Sonne für die gute Entwicklung der Staude unbedingt nötig sind.

Unser Wandkalender für 1926
von Künstlerhand entworfen und in drei Farben auf gutem weißem Karton gedruckt, dient nicht nur als Terminkalender sondern gleichzeitig als schöner Zimmerschmuck.
Bei unseren Austrägern und in unseren Geschäftsstellen für 20 Pfennig erhältlich
*
Hallische Nachrichten

Immer und nur Rahma-buttergleich MARGARINE

Grundstücke — Verkäufe

Schönes großes Gehöft m. Gart. (Fläche 2 Mrg.) in nächster Nähe von Halle mit od. ohne Acker zu verk. Off. u. J. K. 532 a. Ann.-Exp. Invalidendank, Schwetschkestr. 1. (e

Eckgrundstück, Stadtmitte, g. Lage, mit über 30 J. besteh. gutg. Geschäft, beschlagnahmefreier Wohn. u. gewerbl. Räumen zu verkauf. od. geg. Einfamil.-Haus, 4–5 Zimm., i. d. Heide z. tausch. Off. u. J. 1369 Exp.*

Lebensmittelgeschäft m. Schlachten, gute Lage Geg. Walhalla zu verkaufen, Preis 2000 Mk. Römer, Steinweg 20. *

Neu-Dölau Villa ideale Lage a. Wald, große Diele, mod. Innenausf., Obstg., sof. 5 Zimmer und Zubeh., evtl. alle Räume ohne Tausch frei, preisw. z. vk. Off. u. M. 1432 Exp.*

Garten, f. ruhig geleg. im Südv., ca. 450 qm, m. schön. Gartenh. umständeh. sof. z. v. Zu erfr. Gr. Ulrichstraße 18, Eckl.ad. *

2 zusammenliegende Landgrundstücke bei Hettstedt zu vk., besteh. aus 5 Zim., Küche, Waschküche, Stallg., groß. Hof, Gart., el. L., v. f. 2 Fam. od. z. Aufn. v. Sommergäst., da Waldgeg. Grundst. w. frei, Tauschw. in Halle, St., K., K., erf. Anz. 3000 M. Z. erfr. Frau Andre, Wörmlitzerstr. 12, Pt.

Kolonialwarengesch. in g. Lage, Hausschlacht. u. Nebenr. sof. z. vk. Off. unt. S 1456 a. d. Exp.*

Lebensmittelgeschäft m. Hausschl. gegen Wohnungstausch sofort zu verk. Off. u. D. 1464 a. d. Exp.*

Einfamil.-Haus i. Nord., neu, 7 Z., 13 Nebenr., 20 000 M. Anz., unter Pr. verkäufl. Anfr. erb. unt. J. F. 594 an Invalidendank, Schwetschkestr. 1. (e

Größ. Grundst. in Brehna, eign. f. vorz. zu Geschäftszwecken, z. vk. Off. u. E. 1485 a. d. Exp.*

Alte solide Gaststätte, bestehend aus großem Schanklokal, Gesellschaftszimmer Kegelbahnen usw., im Herzen der Stadt Alt-Leipzig, Meßviertel, wegen Kränklichkeit zu verkaufen. Tüchtige Fachleute mit Kapital wollen sich wenden an (Ex124
C. Handmann, Leipzig, Bayerschestr. 121.

Grundstücks-Verkauf!
Das zur Konkursmasse der Firma Quidde & Schmitz hier gehörige Lindenstraße Nr 43 gelegene herrschaftliche Hausgrundstück mit Toreinfahrt, Garten, Hinterhaus, Pferdestall, Kontorräumen ist sofort freihändig zu verkaufen. Die Parterre-Wohnung, bestehend aus 6 großen Zimmern und Zubehör sowie großem Wintergarten, wird sofort frei. Besichtigung vormittags 10–12 Uhr. – Angebote an den Unterzeichneten (z282
Max Knoche, Konkursverwalter, Hermannstraße 5. – Telephon 2942.

Zweifamil.-Wohnh. nebst 1½ Morg. gr. Obst- und Gemüsegarten zu verk. Off. u. K. 1490 a. d. Exp.*

Grundstücke — Kaufgesuche

Konfitürengeschäft sofort zu kaufen gesucht. Offerten unt. H. 1428 a. d. Exp.*

Gutg. Landbäckerei mit Materialwaren bei 10 000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten u. T. 7517 a. d. Exp. †

Suche sofort Grundbesitz, einerl. w. Art, städt. od. ländl., ev. auch Gesch. od. Landw. Reinhold Schulze, Magdeburg, Sternst. 2

Hausgrundstück in Halle, ev. m. kl. Gart., bei 4–5000 M. Anzahl. z. kauf. ges. Tauschwohng. vorh. Off. m. näh. Ang. unter O. 1494 a. d. Exp. d. Bl. *

Wir suchen ein zum Korpshaus geeignetes Grundstück möglichst mit Garten, bei einer Anzahlung von 10 000 M. sofort zu kaufen. A. H. V. Techn. Verbindg. „Saliuaia" Gröbestraße 4/6. *

Verkäufe — verschiedene

Kinderwagen verkauft billigst * Opitz, Marthastr. 7.

Versch. getr. Anz. u. a. Mbst. bill. z. v.* Wettinerstr. 34, III.

Gebrauchte Pianos gut erhalten verk. preiswert B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33 (e

Möbel! Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel jeder Art. Auch Teilzahlg. Letsch, 18 Alt. Markt 18 a. d. Moritzkirche. (l

Flügel-Pianos in groß. Auswahl in all Preislagen Teilzahl gestattet W. Goldmann, Böllbergerweg 3. (l

Preiswerte Pianos zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Kinderwagen z. vk. Raffinerieftr. 18, H. p.

Alpacca-Bestecke in Alpacca, poliert Alpacca, oxyd Alpacca, versilbert zu billigen Preisen! Erste Fabrikate Louis Böker Leipzigerstr. 7

Sofa, Bettstelle mit Matr. z. v. Landsbergerstr. 58, III. r.*

15 Zentner gutes Wiesenheu vk. Ochse, Ammendorf, Beesenerstr. 46b. *

Schrbt., Chaif., Kom. b. z. v. Wroblinski, Kl. Ulrichstr. 27. *

Promenadenwagen auf Riem., fast neu, billig zu verkauf. * Rannischestr. 16, p.

Grammophon, f. n., m. 25 g. Pl. zu verkauf. Richter, Albrechtstr. 11, III. H.

G. erh. Kinderw., f. neu, prsw. Diemitz, Werderstr. 4, pt.

Sternwolle 15 85 Pf. (e Lipper, Magdeburger Straße 25. (am Walhalla).

Standuhr, Rundf., neu, Eiche, 4/4 Westminst. Glockenspiel, spottb., evtl. Teilz. Wettinerstr. 33, H.*

Gr. Auswahl in Küchen Schlafzimmer Chaiselongues Teilzahlung, Küchen-Spezial-Geschäft (e Olearlusstr. 5, I. Etg. a. d. Mallmarkttreppe

Chaiselongues, 40 Fed., vk. bill. (H Süptitz, Lindenstr. 51

Grotrian-Steinweg-Flügel (h132) zu günstigen Zahlungsbedingungen! Albert Hoffmann Am Riebeckplatz

Radioapp., Lautspr., Kinderklappst. bill.* Gr. Wallstr. 29, p. r.

Gebr. Kinderw. z. v. Meyer, Gr. Wallstraße 42, Vrdh. II.

Neue u. gebr. (h0 National-Kassen mit 1 Jahr Fabrik-Garantie. Vertr. u. Musterlager B. H. Zimmer, schrägüber d. Hauptpost. - Sehr bequeme Ratenzahlungen.

F. n. Cut. m. Hose Größe 1,70, sowie Fuchspelz b. z. v. Kl. Sandberg 20, II. *

Verkauf neu u. gebraucht, Reparaturen Elektromotor G. m. b. H. Halle, Turmstraße 4. Tel. 5981. (b55)

Harmonium wenig gebraucht, f. gut erh., preiswert zu verk. Fabrikat Hofberg, m. 10 Reg. Otto Nippoth, Könnern a. S. (a

Schreibmaschinen Schreibmaschinen-Haus (l F. Herbert a. d. Hauptpost Alte Promenade 34.

Biederm.-Glasschrk. (Vitrine), h. Birke, b. z. vk. Wroblinski Kl. Ulrichstr. 27. *

Ladent., H.-Leiterw. b. z. v. Wroblinski, Kl. Ulrichstr. 27. *

Standuhr Eiche, mit prima Werk und herrlich. Gongschl f. 100 M. z. vk. Meßling, Rannischestr. 13. (h0

S. g. erh. w. Kinderwagen prsw. z. v.* Krausenstr. 17, H. II. r

Außer gewöhnlich billiges Angebot in neuen (e261 Speisezimmer-Einrichtungen einzelne 1.80 Büfett Kredenz Bücherschränke 1.80 u. 1.60 groß Dipl.-Schreibtische verkauft Friedr. Peileke Geiststr. 24 u. 25.

Gelegenheitskauf! Sofa u. 2 Sess. spottbillig zu verk. * Marthastr. 24.

Speisezimmer, reich geschnitzt, verk. Thomas, * Mühlweg 25, III.

Korbt., Zimmerwag. Sitzwagen z. vk. († Flottwellstr. 19, II. l.

Mod. Küchen, las. v. 140 M. an, g. Arb., auch Teilz. Pohl, Riemeyerstr. 17. († 3 n. el. D.-Mask. b. z. v. Charlottenstr. 16, p. l.

Damenfahrrad, ganz wenig gebr., billig zu verk. (h0 Rannischestr. 13.

Warenschr. m. Kast., Restaurationstisch, Rauhbank, Nuthobel billig zu verk. Gr. Klausstr. 7, H. I. *

El. Pelzjacke, Nerz, umständeh. b. z. v. Off. u. S. 1436 Exp.*

Speisezim. echt Eiche v. 390.–
Herrenzim. echt Eiche v. 385.–
Schlafzim. Eiche gem. v. 380.–
Küchen komplett v. 120.–
Einzelmöbel spottbillig (1184
Teicher Gr. Steinstr. 82, I.

Neue Kücheneinr., 7teil., f. prsw. aus Privath. zu verk., ebenf. gebr. Klapp-Kinderwagen. Off. u. N. 1453 a. d. Exp.*

Küche, kompl. 40 M., Pl.-Sofa, mod. 40, engl. Bettst. m. M.- u. Aufl.-M., Tisch 5 M., Stühle 3,50 z. verk. Rannischestr. 7, Eing. Gr. Berlin.

Kinderwag., halbh., Aquarium billig zu verk. * Gr. Klausstr. 7, H. l.

Paddelboot, Zweisitz., neu, b. z. v. (auch Ratenzahlg.). Off. u. C. 760 F. l. Brunnenstr. 49. (o

Damenrad zu verk. Berlinerstraße 32, Werkstatt. (b0

Stehlampe i. Eiche, geb., m. Tisch u. Ia. Seidensch. z. verk. Thieme, Rob. Franzstr. 3, H. II.

Der Weg der schönen Brigitte.

Roman von Maria Czygan.

Nachdruck verb.) (Fortsetzung) (18

Der Wind stieß ab und zu in das Astgewirr über ihnen. Dann gab es ein feines ächzendes Rauschen und ein silbriger Tropfen von den nackten, nassen Zweigen. Die herabsinkende Dämmerung wischte die niedrige Mauer, den Weg und die Bäume mit einem düsteren Grau an. Es war ganz natürlich, daß auch Albrechts Gesicht in ihr fahl, fast totenähnlich wirkte. Er sagte nach kurzem Schweigen kühl und gelassen, wie gewöhnlich:

„So, so. — Also so steht es. Nun, dann ist es ja gut, und wir beiden haben einander nicht zu helfen. Du brauchst mich keinesfalls mehr. Und was deine freundliche Absicht in meinem Interesse anbetrifft, so kann ich dich vollständig beruhigen. Der Auftrag, den du übernommen hast, ist nicht für mich bestimmt. Ich bin nicht der Erbe von Buchhof. Du warst im Irrtum mit dieser Annahme."

*

Die Köchin und die beiden Mädchen waren von ihrem Vergnügungsausflug zurückgekehrt. Sie hatten sich eiligst daran gemacht, ihre Arbeit nachzuholen.

Sie waren noch mitten im Aufräumen, als draußen ein Wagen vorfuhr.

„Du liebes Gottchen, wer is denn das schon wieder?" Fränze lief hinaus. Sie war wie der Wind am Schlage, um zu öffnen. Das angenehmste Erstaunen malte sich in ihrem Gesicht. Der Herr Assessor! — Wie kam denn der schon her?!

Günther war von ihrem Anblick weniger freudig überrascht. Er schien jemand anders erwartet zu haben. Er sah von ihr fort über das Haus und über den Weg zum Garten. Dann stieg er aus.

„Der Wagen wartet", sagte er, „ich fahre gleich wieder zurück."

Auf der Diele blieb er zögernd stehen. Das Mädchen sah ihn fragend ins Gesicht. Es brannte vor Neugier darüber, was den jungen Herrn hergeführt haben mochte. Er wurde unter ihrem Blick verlegen.

„Ist — mein Vetter, ist Dr. v. Auen noch hier?"

„Nein, Herr Assessor. Nur Fräulein Brigitte ist da. Sie ist in dem kleinen Gartenzimmer neben der Eßstube."

„Schön. Ich werde ihr dann noch rasch guten Abend sagen. Und Sie, Fränze — Sie können inzwischen mal nachsehen, ob ich hier meine Brieftasche verloren habe. Ich vermißte sie plötzlich. Und ich brauche sie notwendig."

Also das war's. Fränzes Neugier war befriedigt. Nur ihr Gewissen schlug im Gedenken der am Nachmittag unternommenen Spritztour.

„Herr Assessor, ich bin im Eßzimmer noch nicht ganz fertig. Ich kann dabei denn nun ja aber gleich gründlich nach der Tasche suchen."

„Erst hier auf der Diele!" Günther war schon wieder energisch. „Jeden Winkel durchstöbern Sie. Und nachher marschieren Sie oben auf mein Zimmer hinauf und suchen da. Im Eßzimmer sehe ich selbst nach."

Er ging, nachdem er den Mantel abgelegt, in die Wohnräume, die Tür hinter sich zuziehend. Fränze traute sich nicht, so sehr es sie trieb, ihm zu folgen.

Günther schritt, immer die Teppiche benutzend, unhörbar vorwärts. Es war ihm ein sehr angenehmes Gefühl, doch wieder seinen Willen durchgesetzt zu haben. Das schwer Erreichbare reizte ihn immer. Und Brigittes Gesicht wollte ihm nicht mehr aus dem Sinn, seitdem er ihr Bild in den Händen gehabt.

Sein Seelchen! Er hatte in den langen Jahren der Trennung nicht gerade immer seiner gedacht. Aber der Blick der Samtaugen hatte sich wie mit einem Schlage wieder heftig in ihn hineingegraben.

„Du kannst mich nicht vergessen, weil ich dich festhalten werde mit allen meinen Gedanken und meinem ganzen Herzen."

So hatte das Seelchen damals beim Abschied zu ihm gesprochen. Ob es noch an die Worte dachte?

Günther war es fast unlieb, daß er die großen Zimmer durchschreiten konnte, ohne bemerkt zu werden. Er schaute dabei unwillkürlich in alle dunklen Ecken.

Wenn er früher unerwartet nach Hause gekommen, hatte die kleine Brigitte ihm jedesmal ernsthaft versichert, seinen Besuch schon vorher „gefühlt" zu haben. Meistens war sie ihm ein Stück vor dem Hause aus irgendeinem Winkel oder einer Buschhecke entgegengelaufen, hatte seine Hand gestreichelt und ihm mit ihrem süßen, feinen Stimmchen zugeflüstert: „Keiner weiß da drinnen, daß du kommst, Günther. Sie werden sich alle furchtbar freuen. Aber ich habe mich schon vorher freuen dürfen. Ich habe es ja gemerkt, daß du kommen würdest."

Jetzt stand er in dem letzten Türrahmen.

Von Fränzes Tätigkeit her brannten zwei Flammen an der großen Mittelkrone. Das kleine Nebenzimmer war dunkel. Nur von der Eßstube aus fiel ein breiter Lichtstreifen hinein. Gerade in seinem Schein stand Brigitte.

Das Lächeln um Günthers Lippen wurde noch erwartungsvoller.

Nun mußte sie sich umdrehen, die Arme ausbreiten.

Aber — nein — Brigitte blieb, gegen das Fensterkreuz gelehnt, stehen. Sie hielt die Hände über dem Kopf verschränkt, das Gesicht an die Scheiben gedrückt. Lautlos. Regungslos.

Das Seelchen von einst meldete sich nicht.

Aus Günthers Gesicht wich das sieghafte Lächeln. Was hatte sie so tief zu grübeln und zu sinnen? Dachte sie an hin? Eine prickelnde Ungeduld überfiel ihn:

„Guten Abend, Brigitte!"

Da endlich fuhr die schlanke Gestalt am Fenster herum.

Wenn Brigitte sich unzählige Male ihr endliches Wiedersehen mit Günther in Gedanken ausgemalt, hatte sie stets gemeint, sie würde dann vor Wonne nur noch jauchzen können. Laut und stürmisch.

Kaum hörbar hatte sie jetzt seinen Namen geflüstert.

Günther zog sie ohne weiteres über die Schwelle in das Eßzimmer, dicht unter die Lampe. Sein Blick sog sich an ihr fest, wie während des Mittagessens an ihrem Bilde.

Brigitte erschauerte unter ihm. Es erging ihr seltsam. Sie hatte von ihren Kinderjahren an ihre Zugehörigkeit zu Günther als etwas Selbstverständliches empfunden. Er war sie — und sie war er. Jeder ihrer Gedanken sollte offen vor ihm liegen, wie jeder der seinen vor ihr.

Nun fühlte sie zum ersten Male die Wirkung der langen Jahre der Trennung. Der Mann stand vor ihr. Nie und nimmer hätte sie ihm die Arme entgegenstrecken können, wie sie es sich so oft gedacht.

Was hatte sie ihm nicht alles sagen, zujubeln wollen, wenn er endlich, endlich wieder bei ihr sein würde — kein Wort kam über ihre Lippen.

Auch Günthers bemächtigte sich eine steigende Erregung.

Die letzten Jahre mit ihren stürmenden Ereignissen und ihren reichen Eindrücken hatten alles, was hinter ihnen lag, langsam blasser werden lassen. Der Gedanke an die kleine Brigitte mit ihrer ihm so vertrauend entgegengebrachten Schwärmerei hatte ihn nur noch lächeln lassen. Ja, wenn er an den Mondscheinabend im Mai gedacht, war ein leises Unbehagen über ihn gekommen. Das törichte kleine Ding und das kindliche Versprechen, das sie einander gegeben, sollte ihm nun und nimmer unbequem werden. Lange genug hatte er während des Feldzuges und während der Gefangenschaft unter fremden Willen gelitten. Wenn er erst

Unsere

WEISSE WOCHE

erreicht das Höchste an Preiswürdigkeit!!

Weisse Waren

Wäschetuch nur prima Qualität, eigene Ausrüstung . . . . von	0.48 an
Reinleinen-Drell-Handtuch gestreift, 46/100, ges. u. geb., ganz besonders billig, nur solange Vorrat . . .	0.78
Frauenlob das ideale feinfädige Wäschetuch. 10 Meter-Coupon jetzt	8.50
Hallorentuch das kräft. starkfäd. Hemdentuch, 10 Meter-Coupon jetzt	9.50

Damen-Wäsche

Damen-Hemd aus gutem Wäschetuch mit schöner Hohlsaumgarnierung 1.45	0.78
Damen-Hemd (Träger) aus Ia. Wäschetuch mit moderner Stickereigarnierung 2.95 2.75	1.75
Prinzeßrock aus Ia. Wäschestoff, moderne Formen mit reichster Stickereigarnierung 5.50 3.45	2.75
Damen-Schlupfhosen in weiß und farbig	0.78

Weisse Waren

Bettlaken aus schwerst. Stahltuch, unverwüstl. i. Gebrauch, 150/210	4.95
Bettbezug aus prima Stangenleinen, mit zwei Kissen, fertig genäht, volle Bettbreite	12.75
Wischtuch 55/55 cm, weiß-rot kariert, rein Leinen, ges. u. geb., einmaliges Angebot	0.68
Frottierhandtuch prima Qualität, buntgestreift oder kariert 0.95	0.88

Gardinen

Madras-Meterware dunkelgrundig für Dekorationen und Uebergardinen, 130 cm breit	2.20
Bettdecken 2bettig aus Etamine mit Erbstüllvolant gefällige Verarbeitung u. Garnierung mit Einsätzen . .	6.90
Gardinenmull mit Tupfen f. Schlafzimmer-, Kinderzimmergardinen, Bettdekorationen und dergleichen 115 cm breit	1.50

Ein Posten Künstler-Garnituren, nur hochwertige Qualitäten in wundervollen Mustern, zum Teil nach Künstler-Entwürfen für alle Zwecke passend, ganz besonders billig!

Damen-Konfektion
Ständiger Eingang von Neuheiten

BRUMMER u. BENJAMIN

Masken-Artikel
große Auswahl in Samten, Tarlatans u. Zubehör

Halle a. Saale — Grosse Ulrichstrasse 22—24, Rannischer Platz

Bücherschränke, Schreibtische, runde Tische, hohe Stühle, Schreibtischstühle verkauft billig Max Jungblut, Albrechtstraße 37.

Eleg. Korbw., f. gut erh., w. n., vk. Wahlbruch, Bertramst. 16, I

Mod. Cut.-Anz. f. m. F., f. g. erh., b. z. v. Röserstr. 4, II. l. †

Sofa, Chaiselongue, w. gebr., vk. Busch, L. Wuchererstr. 44, Ecke Reilstraße. *

Damenpelzkragen, neu, n. nicht gebr. (110 M.) für 80 M. umständeh. z. v. Off. unt. L. 5560 a. die Fil. Leipzigerstr. 34. †

Chaiselongues b. z. v. Thomasiusstraße 31, H. I. l. †

1 noch gutg. Sing.-Nähmasch., Langsch., billig zu verk. Off. u. A. 1401 a. d. Exp. *

Notgeldsamml. z. vk. Off. u. O. 1434 Exp. *

Browning, 6,5 mm, Mod. Walter, 7 Sch., billig zu verk. Off. u. P. 1435 a. d. Exp. *

Dklbl. el. Kleid u. Mant., f. n., b. z. v. Friedrichstr. 2, III. l.

Kompl. eingerichtete **6-Zim.-Wohn.** evtl. mit elegantem Mobil., all. Komf., Garten, Garage pp. fortzugshalber zu verkaufen. Offerten unter C. 1463 a. d. Expedit. ds. Bl. *

Schlafzimmer, echt Eiche, Schrank 2 Mtr br., weißer Marmor und Drellkissen, verk. f. billig Max Jungblut, Albrechtstr. 37.

Gebr. Möbel, Nußb.-Büf., Kldr.-Schränke, Vertikos, Sofas, Bettstellen, Trum., Küche z. v. Hennicke, Kl. Ulrichstr. 15. *

Prom.-W. a. R. bill. Gr. Brauhausstr. 4, p.

Kinderw. v. Seidel, Weidenplan 5, I. *

Dklbl. Kinderwag., f. neu, prsw. z. v. * Albrechtstr. 20, I.

R. v. R.-Kinderw. zu verk. Streiberstraße 14, II. l. (†

Billige Möbel zu denkb. billigsten Zahlungsbeding., alle kompl. Zimm.-Einricht. sow. alle Einzelmöbel in großer Auswahl. Otto Thormann, Brüderst. 14, a. Markt, Spitze 13, a. Hallm., Ecke Kellnerstr. (G

1 Rollwagen, gebr., 1- u. 2spänn. fahrb., ca. 50 Ztr. Tragkr., spottb. z. v. Ziesche, Prinzenstr. 7

Grau. Anz., schl. F., g. St., Regenmant., b. f. n., vk. Brzioda, Weidenplan 2, II. *

G. erh. getr. Anzüge sehr preisw. z. v. * Wilhelmstr. 29, I.

Waschtisch, Vertiko, Federb., Chaif. z. v. Schmeerstr. 14, I. *

Guterhalt. dunkelbl. Kinderwagen a. R. preiswert zu verk. Gr. Gosenstr. 13, I. r.

Küchent., Grammophon zu verkauf. * Sternstr. 3, I. r.

D. K. W., Mod. 25, fast neu, **Alba,** wenig gebraucht, **Orionette-**Motorrad, Mod. 25, **Baier,** Modell 25, 6 PS., preiswert zu verk. Domstraße 1, Lad., Fernruf 8436.

Schlafzimmer und Küchen vk. prsw., a. einz. Karl Bieler, * Albrechtstr. 39.

Kauf-Gesuche

Verschiedene

Turnhantel, 40—60 Pfd., z. k. ges. Off. u. H. 1408 a. d. Exp. *

Gatterbett, gut erh., zu kaufen ges. Off. m. Pr. u. H. 1368 a. d. Exp. *

Schlafz., vorn., mod., gebr. od. neuw., a. Privath. ges. Off. m. Pr. u. F. 986 Exp. *

Bettstelle mit Pat.-Matr. und Kleiderschrank zu kauf. ges. Offerten m. Pr. u. V. 1439 a. d. Exp. *

Mess.-Vogelb. ges. Off. u. K. 1430 Exp. *

G. g. erh. Prom.-Wagen zu kauf. ges. Off. u. V. 1399 Exp. *

Gebr. Vertiko z. k. ges. Off. m. Pr. u. F. 1406 a. d. Exp. *

Guterhalt. stabiles **Herrenfahrrad** z. k. ges. Preisoff. u. H. 1388 a. d. Exp. *

Landgasthof sucht **gebr. Bühne** zu kaufen. Off. unt. L. 5542 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. †

Bücherschr., Kleiderschrank z. kauf. ges. Off. u. H. 1468 Exp. *

Gebr. Piano geg. Barzahlg. ges. Off. unter K. 1450 a. d. Exp. ds. Bl. *

Dienstmannswagen, zweirädrig, lange Form, zu kauf. gesucht. Offerten unt. U. 1458 a. d. Exp. *

Weinflaschen, Einkauf u. Verkauf, Metalle, Felle. Ludwig, (b Schwetschkestraße 14 Tel. 4187.

1 Ausziehtisch z. k. ges. Zietenstr. 2, I. r.

Selbstspanner, Drill., Kal. 16/9,3, Doppelflinte, hahnlos, Kalib. 16, zu kaufen ges. Off. unter L. 5565 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

G. g. erh. Smoking-Anzug, mittl. Gr., z. k. ges. Angeb. u. O. 1474 a. d. Exp. *

G. erh. Fahrr., gebr., z. k. ges. Off. m. Pr. unter L. 5566 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Tiermarkt

2 kräftige Futterschweine zu verk. * Neuß Nr. 1.

Ich suche wöchentliche Abnehmer für **Schweine u. Rindvieh** Otto Hingst, Viehhändler, Legau i. Holstein Post Stafstedt (Telefon Stafstedt 7). (a0

Von Mittwoch früh, den 3. Febr., steht ein Transport **Ferkel und Läuferschweine** preiswert zum Verkauf. * Kohlemann, Hohenthurm.

Von Mittwoch ab (b **steht ein Transport pa. hannoversche Ferkel, Läufer- u. Futterschweine** in groß. Auswahl sehr billig z. Verkauf. H. Richter, Trothaerstr. 80. Tel. 3752.

Von morgen Mittwoch ab stehen fortwährend pa. kleine u. große, auch ganz große hannover. **Futterschweine** sehr billig zum Verkauf. (b 70 Gebr. Kohlberg, Halle a. S., Gasthof Goldene Rose, Rannischestraße 19 — Telephon 6842.

Jüngerer Esel zu kauf. ges. Angeb. unt. L. 5561 an die Fil. Leipzigerstr. 34. †

Ein fettes Schwein (Bork), 3½—4 Ztr., z. k. ges. Off. mit Pr. u. N. 1373 Exp. *

Rebhf. Ital.-Hähne, Pracht., p. St., vk. a 8 M. evtl. Tausch Schober, Gröbers.

W. Wyandotte-Bruteier zu kaufen gesucht. * Beuckert, Reilstr. 32.

Ein 5jährig. Russe, Apfelschimmel, und leichter Preuße billig zu verkauf. (b Vollmannstr. 1.

3 starke Russen von 5 St. d. Wahl, a. einz. bill. z. vk. Louis Heynert, Krausenstr. 17.

Offene Stellen

Männliche

Seefahrt! (a Jg. Leute aller Berufe, die zur See fahren woll., erhalten streng reell. Rat u. Auskunft (gegr.: 1919)! Nur schriftl. Auskunftstelle 62. Harms, Hamburg 19.

Dauer-Existenz mit monatl. Einn. v. 300 M. u. mehr biet. m. neues Erwerbssystem. Kein Kapit.! Kein Risiko! Reell! Anfragen an Postfach 8 Liebenzell (Wttbg.), Abt. 12. (a

Hoh. Verdienst (auch Heimarbeit) im Haupt- (a oder Nebenberuf. Herm. Becker, Adressenverlag, Berlin 80 26.

Vertreter (innen) Versandh. „Adler", Eisleben, Rammberg 44. (Er

Die Aufgeber von Stellen-Angeboten werden höflichst gebeten, in ihren Stellen-Angeboten nähere Angaben über das Alter der Einzustellenden und über die Eigenschaften und Erfahrungen, die verlangt werden, zu machen, damit den Arbeitssuchenden unnötige Auslagen und Verluste erspart bleiben.

Außerdem bitten wir in allen Fällen um schnellste, eventl. anonyme Rücksendung der nicht benötigten Bewerbungsunterlagen u. Lichtbilder

Tüchtige Reisende bei eingeführter Tour und hoher Provision per sofort gesucht. Off. unter E. 1465 an die Exped. ds. Bl. (b

Toilettenseifen-Fabrik sucht einen bei den Großabnehmern in Halle langjährig eingeführten **Provisionsvertreter** Herren, die imstande sind, Markenartikel einzuführen, werden um Offertabgabe gebeten. Angeb. unt. B. B. 8322 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (ß

Allein-Vertretung ohne Kapital **„Cnack der kleine Breitensträter"** Muskelstärker-Spielzeug für Kinder von 3 bis 14 Jahren. Jeder Knack ein Kilogramm. Für diesen gegenwärtig größten Schlager (1 M Verkauf) suchen wir für jede Stadt Deutschlands tüchtigen Allein-Vertreter. Reklame-Material. Nur für Lager-Uebernahme je nach Größe der Stadt M 100 bis 400 erforderlich. Bis 150% Verdienst. Risikolose Existenz-Gründung. Muster gegen Voreinsendung von M 1. Education-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Schöneberg Innsbruckerstraße 54. (b520) Zur Leipziger Messe: Reichskanzler, Stand 11 a, part.

Dauerstellung und höchste Verdienstmöglichkeit bieten wir Herren mit besten Umgangsformen, welche gewillt sind, sich vorteilhaft zu verändern. Umstellung leicht, da Anleitung erfolgt. Bewerber müssen 25 Jahre alt sein und die Tätigkeit sofort aufnehmen können. Vorstellg. nur abends 6—7 Uhr. Ausweispapiere sind mitzubringen. (* Wilhelm Jung, Forsterstr. 47.

1. Damenfriseur (h sof. o. sp. ges. E. Bauer, Reilstr. 31, Tel. 8667

Vertreter gesucht! Zum erweiterten Vertrieb einer bekannten (Ja **Plattfußeinlage** werden tüchtige Reisevertreter noch in einigen guten Bezirken bei hoher Provision gesucht. Bewerb. müssen die einschlägige Kundschaft kennen und erfolgreiche Tätigkeit nachweisen. Angebote mit Wirkungskreis, Bild und Referenzen unter W. 3778 erbeten an Annoncenmayer, Frankfurtmain.

Für Reklame- u. Zugabeartikel tüchtige Provisionsvertreter unter günstigen Beding. gesucht. Gefl. Angeb. unt. D C. 3570 an Rudolf Mosse, Dresden. (ma

Zigarren-Vertreter gesucht. Eine der bedeutendsten (a256) **Zigarrenfabriken** die ganz Hervorragendes leistet und dadurch ihren Vertretern bedeutende Umsätze gewährleistet, sucht für Halle einen anerkannt tüchtigen, branchekundig Herrn, der auch die Provinz regelmäßig besucht und bei der in Frage kommenden Kundschaft gut eingeführt ist. Offerten unter gleichzeitiger Aufgabe von Referenzen u. T. 7637 a. d. Expedition d. Bl.

Hoh. Verdienst d. leichte Heimarb.* Off. F. 1426 a. Exp.

Für den Verkauf einer patent. Neuheit an nur bessere Private werden * **Herren gesucht.** Verd. bis 100 Mk. pro Tag mögl. Off. u. V. 1419 a. d. Exp.

Jüngerer, gew. * **Stadtreisender** zum Besuch v. Kolonialwarengeschäft. sof. gesucht. Off. u. J. 1489 an d. Exp.

Bäckerlehrling sucht zu Ostern. († Ernst Thiele, Rud. Haymstr. 27.

Musik! Zur Verstärkung d. Stadt- und Feuerwehr-Orchesters w. Musiker aller Instrumente gesucht, ev. aushilfsweise. a(254 C. Steeger, Musikdirektor, Bad Lauchstädt.

Für einen patent. Artikel ist die * **Generalvertretung** für den Reg.-Bezirk Merseburg an einen solid., strebs. Herrn z. verg. Branchek. n. erforderl. Beste Verdienstmöglichkeit, da Art. konkurrenzlos. Off. A. 1461 a. Exp.

Bei Industrie, Behörden, Mühlen u. sonst. Betr. eingef. **rührige Vertreter** für erstklass. Treibriemen-Konservier.-Mittel gegen (ma19 hohe Provision gesucht. Ang. u. L. D. 3254 an Rudolf Mosse, Döbeln erb.

Welcher Chauffeur reinigt i. dienstfreier Zeit m. Wanderer-Wagen? Knoch, * Gräfestraße 4—6.

Ich werde beneidet

weil meine glänzenden Schuhe den Eindruck meines gepflegten Äusseren erhöhen. Legen Sie gleichen Wert auf Ihr Äusseres, so lassen Sie Ihre Schuhe stets mit Erdal Marke Rotfrosch putzen. Sie erhöhen damit die Lebensdauer Ihrer Schuhe und erhalten deren ursprüngliche Schönheit.

Erdal putzt die Schuhe, pflegt das Leder!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192602024/fragment/page=0011

wieder daheim war, sollte keine Fessel, welche es auch sei, ihn erdrücken. Frei wollte er sein — in jeder Beziehung.

Frei — frei!

Und jetzt?

Sie hatten seit dem kurzen Begrüßungsruf noch kein Wort gewechselt. Sie standen sich gegenüber und sahen sich an. Es war ein Prüfen durch alle Hüllen hindurch bis auf den Grund ihrer Seelen.

Endlich senkten die breiten Lider sich über die glänzenden Sterne. Brigitte trat zögernd zurück. Halb abgewandt von ihm im vollen Schein der Lampe blieb sie stehen.

Günther folgte sofort. Seine Blicke kamen nicht mehr von ihr los. Sein Atem streifte die schwere Pracht des tiefgesteckten Goldhaares, so daß die feinen Härchen über dem weißen Nacken in seinem Hauch bebten. Und all die Härchen schimmerten. Und die zarte Haut leuchtete sinnverwirrend. Ihr Gesicht war auch jetzt weiß geblieben. Nur ihre Lippen glühten. Und die schattenden Wimpern über den Sternenaugen zitterten.

Günther kannte dieses sehnsüchtige Zucken und Zittern. Es brachte ihn um den Rest seiner Fassung. Verweht waren seine Wünsche nach völliger Ungebundenheit. Vergessen auch die versteckten Mahnungen und Andeutungen seiner Mutter, welche die kurze Zeit ihrer gemeinsamen Fahrt nach der Oberförsterei vorsorglich benutzt hate, ihm für alle Fälle Brigittes helles Bild zu verdunkeln. Wenn sie nur sein würde, ihm gehörte!

„Brigitte — Seelchen — süßes, süßes Lieb —"

Brigitte war es wie im Traum. Sie blieb in den sie umfangenden Armen liegen, beide Hände gegen die Brust gepreßt. Ihre Wimpern zitterten noch immer.

Ihr war sonderbar zumute. Sonderbar, weil die große Stunde des Glückes sie nicht nur mit flutender Seligkeit durchströmte, wie sie es erwartete. Sonderbar, weil mitten in sie hinein ein anderes Gesicht neben dem Günthers sich in ihre Gedanken drängte.

Schon einmal hatte sie heute in fordernde Augen geschaut. In leidvolle — graue.

Und die leidvollen — grauen drohten jetzt.

Waren sie und Günther wirklich eins, wie es sein mußte? Eine Seele — ein Herz? Würden sie es bleiben — bis der Tod sie schied?

In Brigitte wuchs heimliche Angst. Und die bange Scheu, die sie nach den ersten Minuten des Wiedersehens vor Günther hatte zurückweichen lassen, und qualvolles Fragen. Und die Angst und die Scheu ließen sie endlich die sie fest umschlingenden Hände Günthers lösen. Sie drängte ihn zurück.

„Günther", ihre Stimme klang gepreßt, wie aus Herzensnot, „Günther — wir sind lange getrennt gewesen."

„Bin ich dir fremd geworden?"

„Ich weiß es nicht. Und — Günther — das ist das Schreckliche: Vorher ist mir dein Fernsein nicht zum Bewußtsein gekommen. Es war immer, als ob du bei mir wärest. Auch von der Ferne aus. Und gerade jetzt — jetzt, Günther, da du bei mir bist — jetzt fühle ich es, daß du fort warst."

Er merkte ihr Zurückweichen. Er wurde unruhig. Besaß er nicht mehr, wie einst, ihr ganzes Sinnen und Empfinden? War ein anderer ihm zuvorgekommen? Der Gedanke machte ihn fast rasend. Ihre Schönheit hatte sein Begehren in Flammen gesetzt. Er konnte sich nur mühsam zur Ruhe zwingen.

„Das ist nichts Schreckliches, Seelchen. Denke doch, wie lange wir uns nicht gesehen haben. Ein bißchen anders bin ich natürlich in der langen Zeit geworden."

Sie sah grübelnd vor sich hin.

„Anders? Bist du anders? Ich weiß es nicht, Günther. Und siehst du, das ist es: Weiß ich denn, wie du bist — weißt du, wie ich bin? Kennen wir uns, Günther?"

„Wir kennen uns, Seelchen! Und was noch daran fehlt, werden wir schon hinzulernen. Sei nett, wir haben nur kurze Zeit. Ich muß bald wieder fort."

Er hatte es mit einem scherzenden Ton versucht. Und er hob wieder die Arme. Es riß ihn zu der schmiegsamen Gestalt.

Doch Brigitte griff nach den bittenden Händen. Sie hielt sie in den ihren fest.

Ihre Blicke forschten ernst in den seinen.

„Günther, hast du mich lieb?"

Da kam wieder die Siegerstimmung über ihn. Das war sein armes Seelchen von einst! Es war dasselbe geblieben mit seiner Sehnsucht, seinen Fragen.

„Wenn alles für mich so leicht zu beantworten wäre, Seelchen!"

„Leicht? Günther — es ist das schwerste!"

„Für mich nicht. Komm — sei lieb und nett. Bei mir sein sollst du, Seelchen — bei mir mußt du bleiben. Keinen andern Gedanken sollst du haben neben mir. Jetzt und alle Zeit. Wir müssen es uns schwören, uns für alle Zeit liebzubehalten."

„Nein — ach nein!" Brigitte erblaßte. Sie zitterte. „Günther — wie dürfen wir das schwören? Kann man das denn — darf man das denn?"

Ihre Erregung machte ihn ratlos. Noch einmal stieg das Mißtrauen in ihm auf. Aber da setzte sie in ihrem tiefen, innigen Ton hinzu:

„Günther, ich habe bis jetzt immer gedacht, wir beiden gehören zusammen. Ganz, ganz fest habe ich das gedacht. Jeden Tag, jede Stunde. Du weißt, daß ich es schon als Kind getan. Und dann, seitdem wir uns verlobt haben, Günther, damals im Garten — habe ich felsenfest an dich geglaubt. So fest, daß ich nur lächelte, wenn die andern mir einreden wollten, du könntest sonst jemand liebhaben."

Günther atmete befreit auf. Er war schon wieder zuversichtlich.

„Das war auch recht, Seelchen."

Sie unterbrach ihn schnell, noch immer in Erregung: „Es ist etwas Wunderbares mit unserm Wollen und Denken, Günther — eine Seele — ein Herz sollen wir beiden sein. Kennt man nur seine eigene Seele, sein eigenes Herz?"

„Seelchen, meines kenne ich nun gewiß. Ganz gewiß — seitdem ich dich wiedergesehen. Nur dich will ich haben! Nur dich liebbehalten!"

Er sprach aus voller Ueberzeugung. Er zog sie an sich und hielt sie fest. Und als ihr weißes Gesicht nahe dem seinen war, wurde er noch wärmer.

„Keinem Menschen sonst würde ich dich gönnen!" flüsterte er innig. „Keinem auf der ganzen Erde! Du hast mir damals dein Wort gegeben. Ich halte dich an ihm fest."

Seine Glut bezwang sie. Sie schmiegte sich nun selbst an ihn an.

„Damals war ich ein Kind, Günther. Was wir uns aber jetzt versprechen, tun wir als reife Menschen — Günther — das müssen wir halten, was auch komme."

„Was auch komme, Seelchen! Darauf geben wir uns das Wort. Aber nun mußt du kein so feierlichernstes Gesicht mehr machen."

„Es ist eine heilige Stunde, Günther."

„Eine süße, Seelchen."

*

Frau Elma saß in ihrem Zimmer, das an die allgemeine Wohnstube stieß, anscheinend eifrig in die Wirtschaftsbücher vertieft.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Entfettungskur im Winter

ist von ganz besonderem Wert, da der Körper bekanntlich im Winter am meisten zum Ansatz neigt. Wir können keinen besseren Rat geben, als gerade in jetziger Jahreszeit eine Zehrkur mit den echten Toluba-Kernen, die unschädlich fürs Herz sind, durchzuführen. 60 Gramm reichen für ca. 4 Wochen. Echte Toluba-Kerne sind in allen Apotheken erhältlich. Bestandteile auf der Packung. (ei

Köpfe von heute.

Bei Baumanns war Gesellschaft. Bald war man beim Lieblingsthema des Hausherrn und sprach vom Theater und von der ungeahnten Entwicklung des Ausstattungswesens auf den Bühnen und im Zuschauerraum.

„Ja," sagte Assessor Steinert, „man hat heute wirklich mehr im Kopf als früher."

„Mag sein," bemerkte die alte Frau Baumann; „man hat vielleicht mehr im Kopf, dafür aber leider zu wenig auf dem Kopf."

„Ah, gnädige Frau meinen Bubiköpfe?"

„Wieso, Herr Assessor?" fiel die Tochter des Hauses interessiert ein. „Weshalb sollen die Damen denn immer herhalten? Die Herrenwelt hat doch noch weit weniger auf dem Kopf. Mancher Herr hat so wenig Haare, daß man sie zählen kann."

„Zu denen gehöre ich leider auch," erwiderte der Assessor lächelnd, „aber ich habe mich in mein Schicksal ergeben."

„Dazu liegt aber keine Veranlassung vor," wandte der alte Hausarzt mit seiner tiefen, ruhigen Stimme ein; „gestatten Sie mir einige Worte: Wenn früher eine Dame oder ein Herr Haarausfall bekam, suchte man sich mit irgendeinem Einreibemittel zu helfen, ohne die Entstehungsursache des Haarausfalls zu kennen. Heute sind wir weiter. Wir kennen alle möglichen Ursachen des dünnen Haarwuchses und des Haarausfalls. Heute wissen wir, daß es dafür kein Allheilmittel, kein Universalmittel geben kann, sondern daß für jeden Spezialfall ein Spezialmittel notwendig ist. Dies herauszufinden, ist allerdings nicht einfach und erfordert Spezialkenntnisse.

In Berlin gibt es ein unter fachwissenschaftlicher Leitung stehendes Institut, wo man ausgekämmtes oder ausgefallenes Haar mikroskopisch untersucht und auf Grund dieser Feststellungen das geeignete wirkungsvolle Mittel aussucht. Und zwar geschieht dies kostenlos.

Allen Damen und Herren, die über zu dünnes Haar oder über Haarausfall klagen, kann ich nur raten, sich an dieses Institut zu wenden. Sie brauchen nur Ihre ausgekämmten Haare einzusenden und man wird Ihnen dann die Vorschläge unterbreiten, die für Sie maßgebend und zweckmäßig sind.

Das alles kostet absolut nichts! Ez. 122

Wenden Sie sich nur sogleich an „Crinis", Institut für wissenschaftliche Haarpflege, Berlin 42, Friedrichstraße 2."

Dixin Henkel's Seifenpulver — Wer es kennt gebraucht es gern!

Maschinenmeister

per sofort oder später gesucht. Zur Bedienung unserer Heizungs-, Licht- und Fahrstuhlanlagen, welcher gleichzeitig imstande ist, auch alle in Frage kommenden Reparaturen auszuführen. e253

Nur schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an

Leopold Nussbaum
Halle a. S., Barfüsserstrasse 5.

Wir suchen zum 1. April je
Lehrling
mit guter Schulbildung zur gründlichen Fachausbildung!
Gothaer Feuerversicherungs-Bank a. G.
Generalagentur Halle a. S., Gr. Steinstrasse 14

Architekturbüro sucht zu Ostern **Zeichnerlehrling.** mit guter Schulbildung. Selbstgeschriebene Angebote u. T 7597 a. d. Exp. d. Bl. (h0

Hausierer ges.* Verd. 100 %. Zu m. 5—6 nachm. Dryanderstr. 35, III. M.

Jüngerer Chauffeur gel. Holzarbeiter (Tischler, Stellmach. usw.) oder Maler, sofort gesucht. Provinzial-Konservator, R. Wagnerstr. 9/10 (Prov.-Museum).

Offene Stellen — Weibliche

Hausmädchen, d. selbständ. kochen kann, zum 15. Febr. und kinderliebes **Zweitmädchen** oder einfaches Kinderfräulein, das vorl. zu Hause schlafen muß, p. sofort gesucht. Vorst. mit Zeugnissen bei Lewin, (e199 Barfüßerstr. 7, III l.

Für Villenhaushalt suche 1. März älteres, perfektes **Stubenmädchen od. einf. Stütze,** kinderlieb, gesund, lückenlose Zeugnisse. Weise, Neuwerk 5.

Ehrliches, sauberes, fleißiges **Alleinmädchen** v. Lande, nicht unt. 18 Jahr., mit guten Zeugn. ges. Birner, Friesenstr. 30, I. (b

Tüchtige Friseuse sucht O. Gärtner,* Rich. Wagnerstr. 2.

J., ansehnl. Mädch. aus gut. Fam. als **Lernende** in Konfit. u. Büro sof. ges. Bormeyer, Gr. Ulrichstr. 18. *

Mädchen für einige Stunden vor- u. nachm. zur Begleit. eines 2jähr. Knaben ges. Vorst. nachm. 5—6. (h460 Dr. Gumtz, R.-A.

Laborantin (chem. Arb., Tierversuch) u. Ang. v. Vorbildung u. Lebenslauf gesucht. († Ang. u. L. 5563 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Einf. Stütze m. Kochu. Nähk. z. einzeln. Ehep. ges., ev. Aufwartung m. g. Zgn. Marienstr. 21, I. (†

Aelt., bess. Mädchen oder Stütze, welche selbst. kochen u. die Wirtschaft führ. k., mit gut. Zeugniss., per 15. d. M. ges. († Marienstr. 27a, II.

Tüchtiges **Alleinmädchen** mit gut. Zeugnissen für Küche u. Haus ges. Reilstr. 38, II.

Jg., kinderl. Mädel als Aufwartung gesucht. M. Kötteritzsch, Germarstr. 5, III.

Gesucht zum 15. 2. oder 1. 3. ein perf. **Stubenmädchen** und ein **Küchenmädchen** * nicht u. 23 Jahren, letzteres am liebsten v. Lande. Rittergut in der Nähe v. Erfurt. Vorzust. mit nur gut. Zeugnissen Zinksgartenstr. 3, v. 11—12, 4—5 Uhr.

Mädchen mit nur best. Empfehlungen als einf. Stütze für bess. Geschäftshaushalt per 15. Febr. gesucht. (h Kaseler, Steinweg 19a, I.*

Aufwart. ges. Zum. Steinweg 35, part.*

Hausdame, * mittl. Alters, gute Zeugn., für frauenlosen Haushalt für sofort gesucht Kronprinzenstr. 39, I. r.

Jüngere Näherin sofort gesucht († Bernhardystr. 50, p.

Dame aus gut. Familie, geb., gewandt, bescheid., bis 20 J., f. Büro, m. Schreibm., Stenogr. vertr., w. a. i. Haush. m. hilft, i. gute Stellg., ev. m. Verpfleg., ges. Ausführl. Bewerb. unt. E. 1405 a. d. Exp.*

Junge Mädchen, die Schneiderei prakt. erl. w. f. eig. Bed. ein Jahr, könn. sich m. Bergstr. 7, Eckladen Kleine Ulrichstraße.*

Junge Schneiderin auf Herrenschneiderei gesucht. Ang. u. N. 1393 a. d. Exp.*

Mädchen, d. melken k., f. Landhaush. b. Halle ges. Magdeburgerstr. 25, I. r.*

Aelt., alleinst. Frau z. Kind u. kl. Haushalt sof. ges. Off. u. C. 1383 a. d. Exp.*

Suche per sofort eine **Schreibhilfe.** Junge Mädchen, die bereits im Gerichtsvollzieherbüro gearbeitet haben, werden bevorzugt. **Schmidt** Obergerichtsvollzieher Krausenstraße 23 III. (s

Tüchtiges **Alleinmädchen,** nicht unter 22 Jahren, mit gut. Zeugnissen ges. Magdeburgerstr. 48, part.

¼jähriger * Plättlehrling gesucht Wäscherei „Weißer Schwan", Kutschgasse 1.

Gesucht z. 1. März in fein. kl. Haush. eine tüchtige, saub., **zuverl. Köchin,** die selbst. gut bürgerlich kochen kann, etwas Hausarbeit übernimmt, dauernde Vertrauensstellung. Zu erfragen beim Arbeitsamt. *

Stellen-Gesuche — Männliche

Junger, solider Bäcker sucht sich baldigst zu verändern. Off. unt. C. 1183 a. d. Exp.*

Nationalgesinnter, **junger Mann** * sucht Beschäftig., gl. welcher Art. Off. u. B. 1422 an d. Exp.

Tücht. Kellner sucht ständige Aushilfe, auch auswärts. Offert. unt. U. 1378 an die Exp. d. Bl.*

Tüchtiger Dachdecker * sucht sofort Beschäftigung. Offert. unt. C. 1423 an d. Exp.

Junger, tüchtiger Masseur sucht Stell. Uebern. a. Privatpflege, auch außerhalb, z. 1. 3. 26. († Off. u. L. 5557 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Kraftwagenführer, († 37 J. alt, verheir., 4 Kinder, sich. Fahrer, gut. Wagenpfl., mit all. vork. Repar. vertr., sucht Stell. f. Pers.- o. Lieferwag. Off. O. 1394 a. Exp.

Suche für m. Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt, * **Lehrstelle als Fleischer.** Fr. Luge, Göttnitz bei Stumsdorf.

Arbeits-Tische Diplomaten Flach-Pulte Registratur-Schränke Kartotheken Herren- u. Direktions-Zimmer
Büromöbel
Komplette Büro-Einrichtungen
Schröder & Förster
Geiststr. 5 / Halle-Saale / Telef. 9161
Besichtigen sie zwanglos unsere umfangreichen Ausstellungsräume (hO

Energischer, in Rüben- u. intens. Wirtschaft erf., fachmänn. **Hofmeister,** * 39 J. alt, 8 J. als solch. tät., mit zwei erwachs. Söhnen, f. Stell. z. 1. 4. 1926. Bin im Besitz erstkl. Zeugn., reflekt. nur auf Dauerstell. Off. u. K. 1390 a. d. Exp.

Chauffeur, * led., 25 Jahr, Führerschein 2 u. 3b, gelernter Schlosser, einige Zeit in hochherrschaftlich. Hause als Diener tätig gewesen, sucht für sofort od. später Stellung. Offerten unt. D. 1364 an d. Exp.

19jähriger, solider **Schlossergeselle** sucht Beschäftigung. Gefl. Offerten an * H. Burghardt, Bernburgerstr. 14.

Guter * **Klavierspieler** sucht jed. Sonnabd. und Sonntag Beschäftigung. Off. u. A. 1381 an d. Exp.

Aelt. bess. Mann w. bisher in besser. Häusern als Diener u. Pfleger w., sucht ähnl. Posten. Off. u. B. 1442 a. d. Exp.*

Klavierspieler* sucht Beschäftigung, auch tageweise, in Restaurant oder Café. Offerten unt. T. 7537 an d. Exp.

Suche für m. Sohn Lehrstelle * **als Klempner u. Installateur.** Reinh. Schmitz, Gr. Ulrichstraße 40.

Wo findet guter Cellist Sonnabends und Sonntags Beschäftig., auch nach außerhalb? Ausführliche Off. unt. B. 1482 an die Exped. ds Blatt. (*

50 Mk. Belohnung demjenigen, welcher mir eine sichere Stellung als Chauffeur auf Last-, Personen- oder Lieferwagen verschafft. Off. u. M 1472 a. d. Exp. d. Bl.

Gut durchgebildeter († **Bankbeamter** 24 Jahr alt, sucht Anstellung. Suchender ist mit allen Zweigen des Bankgeschäfts vertraut u. im Fach ausgeb. Gute Zeugn. u. Refr. vorh. Off. u. L. 5554 an die Fil. Leipzigerstr. 34

Erstkl. gut eingespieltes (*) **Duo oder Trio** frei für 15. Februar oder eventl. sofort, auch nach auswärts. Gr. Noten-Repertoir. Off. unt. U. 1398 an die Expedition d. Bl.

Stellen-Gesuche — Weibliche

Aelt. Mädchen, 24 Jahre, sucht Stellung bei älterem Herrn oder Witwer mit Kindern nicht ausgeschl. In all. Arbeiten bewandert. Näh. unt. T. 7317 a. d. Exp. (a

Bess., j. Mdch. f. Besch. irg. w. Art für ¾ Tag. Off. u. L. 5559 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Junges Mädchen, 22 Jahr bisher a. Verkäuferin in Friseurgeschäft tätig, bewandert in Maniküren u. Handarbeiten, sucht geeignete Stelle, wo sie sich zugleich im Damenfrisieren fertig ausbilden kann. Offerten unter C. 1403 an die Expedition d. Bl. (*)

Tüchtige Friseuse sucht n. Hauskundschaft. Wöchtl. Abonnement 2,50. Off. u. S. 1356 a. d. Exp.*

Allst., jg. Frau, firm im Kochen u. all. häusl. Arb., f. St., auch in frauenl. Haushalt. Off. unt. O. 1414 a. d. Exp.*

Ord., saub. Frau f. St. als Wirtschaft. in einf. Haushalt.* Zu erfr. bei Frosch, Schwetschkestr. 26.

Aeltere * **erfahr. Stütze** sucht Stell. z. selbst. Führ. eines Haush. z. 15. 2. Gute Zeugnisse vorh. Off. unt. J. 1429 an d. Exp.

Jg., ehrl. Mädchen, 17 J. alt, w. schon in Stell. war, sucht Stell. z. 15. 2., am liebsten in Halle. († Margarete Theus, Könnern a. S., Marktstraße 3 a.

Aeltere Stütze sucht Aufwart. f. ¾ Tag in bürgerl. Haush.† Off. u. L. 5546 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Junge Frau * sucht Stellung in frauenlos. Haushalt, wo selbige ihr Kind mitbring. kann, am liebst. a. Land. Frau Ida Schönbrodt, An der Moritzkirche 5.

Junge Frau * sucht Wirkungskreis als Wirtschafterin i. bess. frauenl. Haushalt. Halle bevorz. Off. B. 1402 a. Exp.

Junge, anständige Frau, welche immer in Stell. war, sucht für vormitt. Aufwartung. Offert. u. M. 1392 a. d. Exp.*

Aelt. u. jüng. Mädchen v. L. f. Stelle. Anna Domke, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Breitestr. 31

Fräulein * sucht vormitt. Beschäftigung. Off. u. E. 1365 an d. Exp.

Empf. eine j. Frau v. 33 J., m. 6j. Knab., b. e. Herrn (Beamt.) als Wirtschafterin sof. od. sp. in Halle. Marie Stoll, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Gr. Steinstraße 70, II. *

Junges, anständig. Mädchen von auswärts, 22 J., sucht sof. od. spät. Stella Off. u. P. 1395 an d. Exp.

Suche f. m. Tochter * **Lehrstelle als Zeichnerin.** Off. M. 1372 a. Exp.

Jg. Mädchen,* 16 Jahr, g. Zeugn. vorh., w. St. in kl. Haushalt. Off. unt. O. 1374 a. d. Exp.*

Aeltere Dame, d. schon als Hausd. tätig war, sucht St. in frauenl. Haush. Beste Zeugn. Off. u. F. 1366 a. d. Exp.*

Jg. Mädchen 15 Jahre, **sucht Stellung.** Offerten an (a0224 G. Härtl, Merseburg, Freimfelde.

18j. Mädchen sucht St. als Hausmädch. Anna Nyma, Unterteutschenthal, Querfurterstr. (a0

Wo kann († besser. Mädchen die **feine Küche erlernen?** Off. u. L. 5564 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Näharbeiten * u. Wäsche ausbess., auch in Krankenh., n. an Fr. Spillner, Lilienstraße 12.

Junges Mädchen,* w. schon in besserem Haushalt war, sucht Aufwartung. Off. u. M. 1452 an d. Exp.

Waschfrau, * mit gut. Empf., n. noch einige Kundschaft an. Off. unt. C. 1443 an d. Exp.

Junge * **Stenotypistin,** w. schon im Büro tät. w., s. Stelle p. sof. od. spät. Off. u. U. 1478 an d. Exp.

Frau f. Kontor z. r. o. Aufwart. Merseburgerstr. 163, II. l.

Kapitalien

Suche 1500 M. als I. Hypoth. auf neuerb. Grundst. m. 12 Mrg. Ld. Off. an Fr. Schulz, Halle/S. Heinrichstr. 1. *

12 000 Mk. als erste sichere Hypothek auf Geschäftsh. und Land gesucht nur von Selbstgeb. Off. u. T. 7337 a. d. Exp.

Teilhaber für gutes rentables Fabrik.-Unternehm. mit ca. 8000 Mark gesucht. Offerten u. U. 1438 a. d. Exp.*

Dringende Bitte. Junge, bess. Dame sucht 250 oder 150 Mark gegen Zinsen und Vergütg. Off. unter U. 1418 a. d. Expedit. ds. Blatt.*

1000 M. Darl. sof. gesucht. Hohe Verzinf. zugesichert. Ang. u. L. 5556 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Welcher Privatm. leiht Geschäftsmann **500 Mark** bei gut. Sicherheit? Off. u. S. 1476 Exp.*

Hypothek von 40 000 Mk. auf schuldenfreies Grundstück (auch mit Aufwertungshypotheken nicht belastet) in Halle gesucht. Offerten unt. L. 5555 an die Filiale d. Bl., Leipzigerstraße. ?

Landwirtschaftliche Hypotheken für jede Gutsgröße zu vergeben. Zinsfuß 7½ %, Auszahlung 98½ %. Beleihungshöhe bis ⅓ des Wehrbeitragswertes. Offerten unter A. 1281 an die Expedition d. Bl. (h68)

Hypothekengelder! Für Auszahlung März stehen I. Hypotheken von 5000—1 Million R.-M. zur Verfügung. Offerten unter J. 1469 an die Expedition dieses Blattes (*

8—10 000 Mk. zur Vergr. d. Betriebskap. a. Privath. ges. Gen. Sicherheit. in Grdst. u. Sachw. vh. Off. u. L. 5550 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

3—5000 Mk. sucht konkurrenzlos. Unternehm. als Betriebsmittel g. hohe Zinsen, Gewinnant. oder stille Beteilig. Hyp. Sicherheit und Bürgen vorh. Gefl. Ang. u. V. 1479 Exp.*

200 Mark gegen Sicherheit u. Vergüt. von 50 M. auf 8 Tage gesucht. Eilangebote unter V. 1339 a. d. Exp.*

Strebs., solid. Kfm. f. geg. g. Sicherh. u. 10% mon. Zins. auf 4 Mon. 300 Mark. Off. u. E. 1445 Exp.*

Unterricht

Klavierunterricht erteilt Anfängern u. Fortgeschrittenen Emmy Bröcker, gepr. a. Lpzg. Konf. Gr. Steinstr. 14, II.

Selbstschneidern, Unterr. i. d. Abendstunden erteilt * Irma König, Dam.-Schneidermeisterin, Gr. Ulrichstr. 27, II.

Engl. Unterr., Konv. u. Handelskorresp. sof. ges. Angeb. u. L. 5549 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. †

Gründliche Berufsausbildung ist heute in all. Erwerbszweig eine unerläßliche Vorbedingung. Eine „Kleine Anzeige" in d. „Hallischen Nachrichten" wirbt für die verschiedensten Unterrichtskurse

Lehrerin für 14 Tage bis z. 15. Febr. z. Unterricht. v. 2 Mädchen in all. Fäch. d. höh. Schule, bes. Engl., ges. Nur schriftliche Offert. an Kassner, Walhallatheater. *

Verschiedene

Tapezier- und Anstreicherarb. führt billigst aus * Teubner, Marthastraße 24, Tel. 3375, a. Zahlungserleicht.

Frisches **Kalbfleisch,** amtlich vollw. gestemp., 5-Kg.-Paket 5.50, Keule 6,50 M. Nachnahme. (a0 H. Kropat, Schlächterei, gegründ. 1884, Pokraken (Ostpr.).

3 n. Dam.-Masken billig zu verleih. * Krausenstr. 22, I. r.

Tanz-Unterricht Hirsch's Gasthaus „Niemberg" Sonntag, d. 7. Febr., nachmittags 4 Uhr eröffne daselbst einen Kursus für († „Tanz- und Anstandslehre". Gefl. Anmeldungen erbittet **Frau Lina Neumann,** Tanzlehrerin Halle a. S.

HAUTLEIDEN?

Diese **PROBEFLASCHE** bringt **Sofortige Linderung!** Zusendung kostenlos

Ja wirklich, vollkommen umsonst eine ausreichende Probeflasche des neu entdeckten D.D.D.-Hautmittels. Da wir die Gratisprobe nur kurze Zeit versenden, empfehlen wir Ihnen, eine solche sofort zu verlangen. Das D. D. D.-Hautmittel ist eine Lösung wissenschaftlich erprobter kräftiger und kostbarer Medikamente. Ekzem, Hautausschläge, Beinwunden sowie die verschiedensten einfachen und schwereren Hauterkrankungen werden durch seinen wohltuenden Einfluss wirksam bekämpft. Es erfasst die Krankheitskeime unter der Haut.

Alle Apotheken verkaufen D. D. D. für M. 2,75 die Flasche.

Schreiben Sie bestimmt noch heute um die reichliche Gratis-Probeflasche. Sie wird Ihnen sofortige Linderung von lästigem Jucken und anderen Beschwerden bringen, unabhängig davon, wie lange Sie schon daran leiden.

Vergessen Sie nicht, dass unser Gratisangebot nur kurze Zeit dauert. Schreiben Sie deshalb noch heute an

D·D·D HAUTMITTEL für Krankheiten der HAUT und KOPFHAUT

Schäfers Apotheke (D.D.D.-Laboratorium) Berlin W 62, Kleiststrasse 34.

Wenn Sie glauben

daß ein teuer ausgestatteter Likör besser als ein aus Reichel-Essenzen selbst hergestellter ist, so urteilen Sie nicht objektiv. Nicht Ausstattung und Preis — der innere Wert entscheidet. — In dieser Erkenntnis wurden jährlich Millionen überzeugt. Reichel-Essenzen sind der Extrakt der gleichen echten Urstoffe, aus denen die ersten Likörmarken bestehen und ergeben Originalliköre edelster Art. Die Selbstbereitung mit Reichel-Essenzen verschafft Ihnen den uneingeschränkten Genuß auch der sonst kostspieligsten Luxusliköre. Erhältlich in Drogerien und Apoth. echt aber nur mit Marke „Lichtherz". Dr. Reichels Rezeptbüchlein daselbst umsonst oder kostenfrei durch Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192602024/fragment/page=0012